

1Y 1463 F
No. 27
III. Quartal
1997
Preis:
20,- DM

Europapokal II 1965/66:
Drei britische Teams im Semifinale, aber die Dortmunder gewannen!

Europapokal-Helden:
Adelardo Rodríguez
Enrique Collar
Lothar Emmerich
Jesús Glaría
János Göröcs
Edgardo Madinabeytia
Jorge Mendonça
Petar Radenković
Feliciano Rivilla
Ronald Simpson

Asien-Meisterschaft 1996:
Saudi Arabia
UAE
Iran
Kuwait

Olympisches Damen-Fußballturnier 1996:
USA
China
Norge
Brasil

Ozeanien-Meisterschaft 1996:
Australia
Tahiti

Ali Daei

Die erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen der Welt aller Zeiten: (3.Teil)

David McLean * Robert McPhail * David Halliday * Vlastimil Kopecký * Flórián Albert * John Eriksen * Alistair McCoist * Nathaniel Lofthouse * Robert Ferrier * David Wilson * Armin Krings * Bernard Lacombe * Petar Jekov * * William MacFadyen * Dudu Georgescu * Héctor Yazalde * Sven Jonasson * Carlos Hermosillo * Eugen Meier * Joseph Bradford * Slobodan Santrač * Pauli Jørgensen * Carlos Manuel Morete * Hugo Ernesto Gottardi * Lajos Tichy * Josef Hügi * Josip Skoblar * Kurt Hamrin * Lauro Amadò * Joseph Smith

Inhaltsverzeichnis

Sehr geehrte Leser,

in dieser Ausgabe wird die Dokumentation des Europapokals der Pokalsieger mit der Saison 1965/66 fortgesetzt, in der zum ersten Mal ein europäischer Wettbewerb von einem deutschen Verein gewonnen wurde. Die Dortmunder »Borussen« vollbrachten dies, obgleich ihnen im Semifinale drei britische Teams gegenüberstanden. Nachdem die Westdeutschen die Londoner »Hammers« eliminiert hatten, besiegten sie nach einem dramatischen Finalfight auch die »Reds« aus Liverpool, und dies auch noch auf britischem Boden.

Zehn interessante Biographien von EC II-Helden, die zu ihrer Zeit alle zur Weltelite gehörten, runden diesen Europapokal-Komplex ab. Zu ihnen gehören der Torschützenkönig Lothar Emmerich, die berühmten Madrider Atlético-Stürmer Mendonça, *Adelardo* und Collar, der singende »Radi« Radenković, der spanische Verteidiger Jesús Glaría, der bereits 36jährig tödlich verunglückte, und der legendäre Keeper »Ronnie« Simpson, der 14jährig ins Liga-Team gelangte, aber erst 36jährig sein Debüt im Nationalteam gab.

Die 11.Asien-Meisterschaft wird Ihnen statistisch und fotografisch präsentiert, bei der die ostasiatischen Industrie-Staaten einen Einbruch erlitten und vier orientalische Öl-Staaten den Kontinenttitel letztlich unter sich ausspielten. Es scheint als würden Iran und der Irak nach ihren lang anhaltenden, erbitterten kriegerischen und politisch-religiösen Auseinandersetzungen zu alter Stärke zurückfinden. Die kleinen orientalischen Öl-Staaten haben sich fußballerisch ohnhin bereits verbessert. Der Iran stellte 1996 zudem den »Welt-Torjäger« und »Asiens Fußballer des Jahres«.

1996 gab es zwei Weltpremieren: In den USA fand erstmals ein Damen-Fußballturnier bei den Olympischen Spielen statt, das einige Überraschungen mit sich brachte. Chinas Ladies im Finale und Brasiliens Senhoras im kleinen Finale waren die größten. Nur die US-amerikanischen Girls wurden ihrer Favoritenrolle gerecht.

Bei der erstmals ausgespielten Ozeanien-Meisterschaft gewann zwar der Favorit Australien souverän, aber insgesamt verlief auch da nicht alles erwartungsgemäß.

Im 3.Teil der erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen der Welt aller Zeiten werden die Ränge 71-100 präsentiert, unter denen sich nur zwei, drei Außenseiter befinden, alles andere waren zu ihrer Zeit internationale Top-Stars, meist sogar Weltstars. Mit dem Mexikaner Carlos Hermosillo, dem Luxemburger Armin Krings und dem Schotten »Ally« McCoist sind drei von ihnen sogar noch aktiv. Diese Serie hat übrigens große Bewunderung ausgelöst und wird fortgesetzt.

Ihr

Alfredo W. Pöge

Dr.Alfredo W.Pöge
(Chefredakteur)

Zum Titelbild

Der iranische Fußball findet zu alter Stärke zurück. Iran belegte den 3.Platz bei der Asien-Meisterschaft im Dezember 1996 und stellte mit Ali Daei auch den Torschützenkönig, der dann sogar noch souverän »World Goalgetter 1996« wurde. Foto: Archiv

Europapokal der Pokalsieger 1965/66

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland), Mervyn D. Baker (Bristol/England), Jens Reimer Prüß (Hamburg/Deutschland), Alan Brown (Glasgow/Scotland), Sándor Szabó (Budapest/Magyarország), José del Olmo (Valencia/España), Jury P. Lukosiak (St. Petersburg/Russia), Jean Norbert Fraiponts ('sGravenwezel/Belgique), George Kusunelos (Athens/ Greece), Alfred Meister (Schaffhausen/Schweiz), Romeo Ionescu (Ploieşti/România), Dimitar Popdimitrov (Sofia/Bulgaria), Jørgen Nielsen (Randers/Danmark), Luboš Jeřábek (Kralupy/Česká Republika), Kåre M. Torgrimsen (Stavanger/Norge), Michel Oreggia (Nice/France), Seán Ryan (Dublin/Ireland), Charles Camenzuli (St. Julian's/Malta), John van den Elsen (Nuenen/Nederland), Dr. Carlo Fontanelli (Empoli/ Italia), Mihail Gavriilidis (Nicosia/Cyprus), Jean-Pierre Schummer (Luxembourg-Ville/Luxembourg), Vasa Stojković (Beograd/Jugoslavija), Ian Garland (Chesham/England), W. Brian Weir (Armagh/Northern Ireland), Rudolf Vasik (Forchtenstein/Österreich), José Guilhermo Rodrigues (Lisboa/Portugal), Markku Heinonen (Helsinki/Suomi), Olafur Brynjar Halldórsson (Reykjavík/Iceland) & Kamil Hüsnü Terek (İstanbul/Türkiye)

Am VI. Wettbewerb des »European Cupwinners Cup« beteiligten sich nationale Pokalsieger bzw. Pokalfinalisten aus 30 Ländern sowie der Titelverteidiger aus London. Es fehlten nur die Pokalvertreter aus Albanien (KS Vllaznia Shkoder), Polen (Górnik Zabrze gewann das Double) und Schweden, wo von 1954-1966 kein nationaler Pokalwettbewerb ausgespielt wurde.

Royal Standard Club Liégeois (Belgien)
CSKA Sofia (Bulgarien)
Aarhus GF (Dänemark)
1. FC Magdeburg (DDR)
BV Borussia Dortmund (BR Deutschland)
Liverpool FC (England)
Olympiakos Pireas (Griechenland)
Lahti Reipas (Finnland)
Stade Rennais US (Frankreich)
Limerick FC (Irland)
KR Reykjavík (Island)
FC Juventus Torino (Italien)
NK Dinamo Zagreb (Jugoslawien)
CA Spora Luxembourg (Luxembourg)
Floriana FC (Malta)
Go Ahead Eagles Deventer (Niederlande)
Coleraine FC (Nordirland)
Rosenborg BK Trondheim (Norwegen)
1. Wiener Neustädter SC (Österreich)
Vitória FC Setúbal (Portugal)
CS Ştiinţa Cluj (Rumänien)
Glasgow Celtic FC (Schottland)
FC Sion (Schweiz)
Dynamo Kiev (Sowjetunion)
Club Atlético de Madrid (Spanien)
Dukla Praha (Tschechoslowakei)
Galatasaray SK İstanbul (Türkei)
Budapesti Honvéd (Ungarn)
Omonia FC Nicosia (Zypern)
Cardiff City AFC (Wales)
West Ham United FC (England)

Island beteiligte sich nicht nur erstmalig am Wettbewerb des Europapokals der Pokalsieger, sondern in Reykjavík vollzog sich auch der Anstoß zur EC II-Saison 1965/66. Der gastgebende KR hatte jedoch Pech, da er infolge einer Verletzung von Þórður Jónsson über zwei Drittel der Spielzeit mit nur zehn Akteuren auskommen mußte. Dies war auch gegen den norwegischen Zweitligisten Rosenborg BK zuviel, zumal Linksaußen Tor Kleveland die Gäste zweimal in Führung schoß. In diesem Vergleich der nördlichsten europäischen Teams dieser Konkurrenz behielten die Rosenburger auch im Rückspiel mit dem gleichen Resultat (3:1)

1/16-Finale

Reykjavík, 24. August 1965
KR Reykjavík – Rosenborg BK Trondheim 1:3 (0:1)
Referee: William Joseph Mullan (Scotland/1)
Attendance: 3270, Laugardalsvöllur
Goals: 0:1 (8.) Kleveland, 1:1 (70.) Schram, 1:2 (77.) Kleveland, 1:3 (84.) Pedersen

Knattspyrnufélag Reykjavík: (Trainer: Guðbjörn Jónsson/1)
Heimir Guðjónsson (1) – Ársæll Kjartansson (1), Bjarni Felixson (1) – Þ órður Jónsson * (1),Þorgeir Guðmundsson (1), Sveinn Jónsson (1) – Sæmundur Bjarkan Árelíusson (1), Gunnar Felixson (1), Baldvin Baldvinsson (1), Ellert B. Schram (1), GunnarGu mannsson (1)

Ballklubb: (Trainer: Knut Næss/1)
Tor Røste Fossen ** (1) – Knut Jensen (1), Kjell Hvidsand (1) – Svein Haagenrud *** (1), Kåre Rønnes (1), Egil Nygård (1) – Tore Pedersen (1), Birger Thingstad (1), Tore Lindvåg (1), Eldar Hansen **** (1), Tor Kleveland (1)
Captains: Ellert B. Schram (1), Kåre Rønnes (1) — Red card: –

* *Þórður Jónsson schied zwischen der 22. und 30. Min. verletzungsbedingt aus und dann noch in der 1. Halbzeit ganz, so daß die Isländer mit 10 Akteuren weiterspielen mußten.*
** *Wurde später (1978-1987) Verbandstrainer von Norges Fotballforbund (NFF).*
*** *Wurde später (1986-1988) Generalsekretär von NFF.*
**** *Wurde später (1980-1987) Vorsitzender (Präsident) von NFF.*

Trondheim, 12. September 1965
Rosenborg BK Trondheim – KR Reykjavík 3:1 (0:0)
Referee: John Adair (Northern Ireland/2)
Attendance: 7.662, Lerkendal Stadion
Goals: 1:0 (49.) Haagenrud, 2:0 (66.) Pedersen, 2:1 (75.) Ísfeld, 3:1 (81.) Lindvåg

Ballklubb: (Trainer: Knut Næss/2)
Tor Røste Fossen (2) – Knut Jensen (2), Kjell Hvidsand (2) – Kåre Rønnes (2), Harald Gulbrandsen (1), Egil Nygård (2) – Tore Pedersen (2), Birger Thingstad (2), Tore Lindvåg (2), Svein Haagenrud (2), Odd Iversen (1)

Knattspyrnufélag Reykjavíkur: (Trainer: Guðbjörn Jónsson/2)
Heimir Guðjónsson (2) – Arsæll Kjartansson (2), Bjarni Felixson * (2) – Kristinn Jónsson ** (1), Hör ur Felixson * (1), Sveinn Jónsson ** (2) – Einar Ísfeld (1), Gunnar Felixson * (2), Baldvin Baldvinsson (2), Ellert B. Schram (2), Gu mundur Haraldsson *** (1)
Captains: Kare Rønnes (2), Ellert B. Schram (2) — Red card: –

* *Bjarni, Hörður und Gunnar Felixson sind Brüder.*
** *Kristinn und Sveinn Jónsson sind Brüder.*
*** *Wurde 1969 25jährig FIFA-Referee (bis 1990).*



Der Honvéd-Halblinke Kálmán Tóth erzielte in seinem zweiten EC II-Match gegen die Finnen fünf Goals für Budapest. **Foto: Szabó-Archiv**

die Oberhand und erreichten damit als erster norwegischer Vertreter die II. Runde im Europapokal der Pokalsieger.

Das Honvéd-Team, in der Saison zuvor bereits in der I. Runde ausgeschieden, begann diesmal hochkonzentriert und gelangte zu einem geradezu sensationell anmutenden zweistelligen Auswärtssieg. Den Löwenanteil daran hatte der ungarische Halblinke Kálmán Tóth, der in Lahti allein fünf Treffer erzielte. Auch im Rückspiel in Budapest vermochten die Finnen eine klare Niederlage nicht zu vermeiden und schieden mit insgesamt 2:16 Toren nicht gerade ruhmreich aus.

Sowohl Aarhus GF als auch Vitória FC Setúbal nahmen zum 2. Mal an der EC II-Konkurrenz teil und waren bei ihrem ersten Auftritt jeweils bereits am ersten Gegner gescheitert. Dennoch waren die Portugiesen leicht favorisiert, mußten aber überraschend zwei 1:2-Niederlagen hinnehmen. In beiden Begegnungen erzielte der dänische Halbrechte Kjeld Jensen das Siegestor.

In Rumänien und Österreich hatten sich zwei Außenseiter aus der Provinz für den EC II-Wettbewerb qualifiziert, die chancengleich aufeinander trafen. Doch dann überraschte Cluj mit zwei knappen Siegen, wobei jeweils der promovierte Rechtsaußen Zoltan Ivansuc den entscheidenden Treffer erzielte. Dem Team aus Niederösterreich (Wiener Neustadt) war in 180 Minuten nicht einmal ein Tor gegen Cluj gelungen.

Die Sowjetunion beteiligte sich erstmals am Europapokal der Pokalsieger. Das ukrainische Star-Ensemble aus Kiew war natürlich gegen das nordirische Provinzteam Coleraine aus dem County Londonderry hochfavorisiert und wurde dem mit zwei klaren Siegen auch gerecht. So sehr sich »Bertie« Peacock, in Personalunion Manager, Trainer, Spieler und Kapitän, mit seinen Teamkollegen auch mühte, mehr als ein Goal von »Tony« Curley konnte nicht erzielt werden. Dem stand auf der Gegenseite das 10fache gegenüber.

Dem Waliser Cupwinner Cardiff City, der in der vorangegangenen Saison bereits für Furore im EC II gesorgt hatte,

---

Lahti, 25. August 1965
Lahti Reipas – Budapesti Honvéd 2:10 (1:3)
Referee: Ivan Lukjanov (Sowjet Union/1)
Attendance: 4.224, Kisapuisto
Goals: 0:1 (20.) Tóth, 0:2 (34.) Tichy, 1:2 (35.) Hyvärinen, 1:3 (38.) Tóth, 1:4 (47.) Nagy, 1:5 (52.) Tóth, 1:6 (61.) Nógrádi, 1:7 (62.) Tóth, 1:8 (79.) Katona, 1:9 (84.) Tichy, 2:9 (87.) Kautonen, 2:10 (88.) Tóth

Reipas: (Trainer: Aarre Lievonen/1)
Risto Remes (1) – Sakari Pihlamo (1), Raimo Piira (1) – Timo Kautonen (1), Matti Haahti (1), Olli Heinonen (1) – Pekka Leivolahti (1), Timo Salonen (1), Martti Hyvärinen (1), Kalevi Nupponen (1), Semi Nuoranen (1)

Honvéd: (Trainer: Mihály Kispéter/3)
Béla Takács (3) – Zoltán Dudás (2), Ferenc Sipos (3), Boldizsár Mihalecz (2) – Antal Tussinger (1), István Vági (3) – György Nagy (2), Ferenc Nógrádi (3), Lajos Tichy (3), Kálmán Tóth (2), Sándor Katona (3)
Captain: Timo Kautonen (1), Lajos Tichy (3) — Red card: –

Budapest, 13. October 1965
Budapesti Honvéd – Lahti Reipas 6:0 (2:0)
Referee: Josef Tittl (Österreich/1)
Attendance: 41.144, Népstadion
Goal: 1:0 (3.) Komora, 2:0 (40.) Tichy, 3:0 (65.) Komora, 4:0 (69.) Tichy, 5:0 (72.) Talsi (own goal), 6:0 (76.) Nagy

Honvéd: (Trainer: Mihály Kispéter/4)
Béla Takács (4) – László Marosi (3), Ferenc Sipos (4), Boldizsár Mihalecz (3) – József Dorogi-Derzbach (1), István Vági (4) – György Nagy (3), Imre Komora (2), Lajos Tichy (4), Kálmán Tóth (3), Sándor Katona (4)

Reipas: (Trainer: Aarre Lievonen/2)
Markku Talsi (1) – Sakari Pihlamo (2), Raimo Piira (2) – Timo Kautonen (2), Matti Haahti (2), Olli Heinonen (2) – Keijo Voutilainen (1), Pekka Kosonen (1), Martti Hyvärinen (2), Kalevi Nupponen (2), Semi Nuoranen (2)
Captain: Lajos Tichy (4), Timo Kautonen (2) — Red card: –

Aarhus, 25. August 1965
Aarhus GF – Vitória FC Setúbal 2:1 (1:1)
Referee: George T. Powell (Wales/1)
Attendance: 13.500, Aarhus Idrætspark
Goals: 1:0 (15.) Bjerregaad, 1:1 (35.) *Quim*, 2:1 (80.) K.Jensen

wurden von britischer Seite gegen den belgischen Pokalfinalisten mehr als nur Außenseiterchancen eingeräumt. Doch der »englische« Zweit-Divisionär verlor beide Spiele gegen Anderlecht, dessen jugoslawischer Trainer »Michel« Pavić mit »Velco« Maumović, der 1964 von NK Rijeka gekommen war, im Hinspiel einen Landsmann aufgeboten hatte. Im Rückspiel in Bruxelles hatten dann beim RSC vier Akteure EC II-Premiere, unter ihnen der Luxemburger Louis Pilot und »Nico« Dewalque, die im Mittelfeld für das spielerische Übergewicht sorgten.

Zwischen den schweizerischen und türkischen Pokalsiegern gab es keinen Favoriten. Doch der FC Sion überraschte die ohne ihren Superstar Metin Oktay in Wallis antretenden Türken und lief in der zweiten Spielhälfte unter der Regie des 15fachen Nationalspielers Robert Eschmann zu großer Form auf. Er selbst und der Deutsche Franz Stockbauer steuerten je zwei Tore zum unerwarteten 5:1-Erfolg bei. So sehr sich Galatasaray dann in Istanbul auch bemühte, mehr als eine Revanche in Form eines knappen Sieges ließ das Walliser Team nicht zu, zumal es mit dem Jugoslawen Blagoje Vidinić einen großartigen Keeper besaß, der von 1955-1960 (Radnički Beograd) acht Länderspiele bestritten hatte.

Madrid gegen Zagreb war eine der beiden Top-Paarungen dieser Runde, wobei die Madrilenen zu Hause zu einem unerwartet klaren 4:0-Erfolg kamen, der nicht zuletzt auf das Konto des gebürtigen Afrikaners und dreifachen Torschützen Jorge Mendonça ging. Den vierten Treffer steuerte *Luis* Aragones bei, der heute ein berühmter und erfolgreicher Trainer in Spanien ist. Die Kroaten feuerten aufgrund dieser deutlichen Niederlage ihren langjährigen Trainer Milan Antolković. Doch der Club Atlético gewann auch das Rückspiel bei Dinamo Zagreb durch einen Treffer von Superstar *Adelardo*. Die »Iberer« schienen nichts an Stärke verloren zu haben.

Auch der zweite Anlauf des DDR-Pokalsiegers aus Magdeburg im EC II verlief zähflüssig. Zwar kam man zu zwei Siegen (ohne Gegentor) gegen Spora Luxembourg, doch diese fielen sehr knapp aus und wurden jeweils erst durch den Mittelfeldspieler »Paule« Seguin gesichert. Für die Großherzogtümler mit ihrem von OGC de Nice zurückgekehrten Spielertrainer Victor Nurenberg war damit – wie bei den vorangegangenen Vertretern – in der I. Runde bereits Endstation.

Die berühmte Prager Armee-Elf wurde gegen den französischen Pokalsieger ihrer Favoritenrolle gerecht. Ihr späterer legendärer Nationaltorhüter Ivo Viktor blieb gegen das Team aus der Normandie in beiden Begegnungen sogar ohne Gegentreffer. Die Dukla-Abwehr war das Paradestück des tschechoslowakischen Top-Clubs jener Jahre, an der auch Rennes scheiterte.

Olympiakos Piräus, das 1965 zum 7. Mal in Folge und zum 12. Mal insgesamt den griechischen Pokal gewonnen hatte, tat sich gegen Omonia Nicosia, das erstmals zypriotischer Cupwinner geworden war, sehr schwer. Im Hinspiel auf der Mittelmeer-Insel entschied bereits ein Treffer in der 5. Spielminute von Rechtsaußen Vasilios Botinos über einen knappen griechischen Sieg. Im Rückspiel vor beachtlicher Kulisse trotzten jedoch die Zyprioten dem Favoriten ein Remis ab.

Der absolute Superhit dieser Ausscheidungsrunde war die Paarung zwischen den Siegern der »Coppa Italia« und dem »English Cup«. Doch vor einer beschämend niedrigen Kulisse gewann »Juve« in Torino (1:0) nur knapp durch einen Treffer von Verteidiger Gianfranco Leoncini. Auch im Rückspiel in Liverpool dominierte beiderseits die Defensive. Kurioserweise waren es ebenfalls zwei Verteidiger, »Chris« Lawler und »Geoff« Strong, die mit ihren Toren das Blatt

Gymnastik Forening: (Trainer: Henry From/1)
John Leo Jensen * (1) – Arne Sørensen (3), Søren Pedersen (1) – John Amdisen (3), Bent Wolmar (1), Ove Sørensen (1) – Poul Erik Bækgaard (1), Kjeld Jensen * (1), Jørn Bjerregaard** (1), Henning Enoksen (1), Verner Hermansen (1)

Vitória Futebol Clube: (Trainer: Fernando Vaz/1)
José Félix Mourinho (3) – Joaquim Conceição (1), Carlos Torpes (1), *Herculano* Santos (2), Manuel Santos *Carriço* (1) – Carlos Cardoso (1), Augusto Martins (4) – Armando Bonjour (1), Jaime Graça (3), José Maria Junior (1), Joaquim Ventura da Silva *Quim* (1)

Captain: John Amdisen (3), Jaime Graça (1) — Red card: -

* *John Leo und Kjeld Jensen sind nicht miteinander verwandt. Kjeld Jensen ist der Schwiegervater von Flemming Povlsen.*
** *Verschoß in der 62. Min. einen Elfmeter.*

Setúbal, 19. September 1965
Vitória FC Setúbal – Aarhus GF 1:2 (0:0)
Referee: Robert Schaut (Belgique/2)
Attendance: 8.053, Parque do Bonfim
Goals: 0:1 (58.) Enoksen, 1:1 (70.) Graça, 1:2 (72.) K. Jensen

Vitória Futebol Clube: (Trainer: Fernando Vaz/2)
José Félix Mourinho (4) – Joaquim Conceição (2), Carlos Torpes (2), *Herculano* Santos (3), Manuel Santos *Carriço* (2) – Carlos Cardoso (2), Augusto Martins (5) – Jaime Graça (4), Osvaldo Martins (1), José Maria Júnior (2), Joaquim Ventura da Silva *Quim* (2)

Gymnastik Forening: (Trainer: Henry From/2)
Bent Martin (1) – Arne Sørensen * (4), Søren Pedersen (2) – John Amdisen (4), Bent Wolmar (2), Kaj Mikkelsen (1) – Jørn Bjerregaard (2), Kjeld Jensen (2), Ove Sørensen * (2), Karten Petersen (1), Henning Enoksen (2)

Captain: Jaime Graça (2), John Amdisen (4) — Red card: –

* *Arne und Ove Sørensen sind nicht miteinander verwandt.*

Wiener Neustadt, 1. September 1965
1. Wiener Neustädter SC – CS Ştiinţa Cluj 0:1 (0:0)
Referee: György Vadas (Magyarország/1)
Attendance: 6.521, Wiener Neustädter Stadion
Goal: 0:1 (70.) Dr.Ivansuc

Sport-Club: (Trainer: Adolf Patek/1)
Josef Schneider (1) – Herbert Ofenbach (1), Josef Fresser (1), Hubert Hutfleß (1) – Dr. Rudolf Neudauer (1), Manfred Fenz (1) – Herbert Lenzinger (1), Alfred Seidl (1), Friedrich Tiefenbrunner (1), Karl Schatzer (1), Heinz Artner (1)

Clubul Sportiv Ştiinţa: (Trainer: Andrei Sepci/1 & Robert Cosmoc/1)
Vasile Gaboraş (1) – Paul Marcu (1), Mircea Neşu (1), Paul Grăjdeanu (1), Remus Cîmpeanu (1) – Vasile Alexandru (1), Werner Pexa (1) – Dr. Zoltan Ivansuc (1), Dr. Traian Georgescu (1), Mihai Adam (1), Nicolae Szabo (1)

Captains: Hubert Hutfleß (1), Dr. Taian Georgescu (1) — Red card: –

---

zugunsten der »Reds« noch wenden konnten. Nach den grandiosen Erfolgen der italienischen Clubs im EC I und EC II bis dato war Juventus 1965/66 bereits in der I. Runde ausgeschieden.

Der niederländische Pokalfinalist Go Ahead hatte gegen den »Scottish Cupwinner« Glasgow Celtic nicht die Spur einer Chance. In der Provinz Overijssel mußte Deventer ein halbes Dutzend Gegentore hinnehmen. Beim Rückspiel im Osten von Glasgow, wo der Celtic Park an der London Road liegt, taten die Schotten nur soviel wie nötig war, um ihre frühe Führung durch »Joe« McBride zu halten.

Borussia Dortmund wurde gegen den maltesischen Vertreter Floriana seiner haushohen Favoritenrolle gerecht und kam leicht zu zwei hohen Siegen. Auf dem Hartplatz der Mittelmeer-Insel erzielte der zum Verteidiger umfunktionierte Reinhold Wosab zwei Treffer. Im Rückspiel stellte »Emma« Emmerich mit seinen sechs Toren den EC II-Rekord ein. Die übrigen beiden Treffer beim 8:0-Erfolg erzielte Spielmacher »Aki« Schmidt.

Unerklärlich blieb, warum der irische Cupwinner sein Heimspiel von der West- an die Ostküste des Landes, von Limerick nach Dublin verlegt hatte. Die bulgarische Armee-Elf spielte auf der »grünen Insel« betont vorsichtig, um einer Überraschung zu entgehen. Dimitar Penev, später viele Jahre Bulgariens Nationaltrainer, spielte dabei eine große Rolle. Ebenso Altmeister Ivan Kolev, der dann im Rückspiel in Sofia mit seinem Führungstreffer bereits die Fronten endgültig klärte.

Im **Achtelfinale** war Rosenborg Trondheim gegen Dynamo Kiev ohne Chance, hielt sich aber trotz zweier Niederlagen achtbar. Im Team der Norweger stand der junge Odd Iversen, der in der Folgezeit ein großer Torjäger werden sollte. Mit Iozhef Sabo, Andrej Biba, Viktor Serebrjanikov und Anatoly Puzach standen glänzende Techniker im ukrainischen Team.

Der Hit des Achtelfinales war zweifellos das Duell zwischen den beiden Armee-Teams aus Prag und Budapest. Das Hinspiel fand vor einer traurigen Kulisse von nur 4.035 Zahlenden statt, bei dem der berühmte Honvéd-Mittelstürmer Lajos Tichy mit seinem Hat-trick für einen 3:2-Auswärtserfolg sorgte. Doch Dukla gelang dann mittels eines furiosen Endspurts ein 2:1-Sieg an der Donau und damit noch der Gleichstand. Das Losglück stand dann aber auf Seiten der »Magyaren«.

Die Glasgower in den grün-weiß-gestreiften Trikots wurden ihrer Favoritenrolle gegen Aarhus GF gerecht und blieben einmal mehr ohne Gegentore. Der Oldtimer »Ronnie« Simpson im Tor sowie die grandiosen Abwehrrecken »Tom« Gemmell und »Billy« McNeil verkörperten absolute Weltspitze. Dennoch hielten sich die Dänen von der Jylland-Halbinsel mit zwei knappen Niederlagen gut.

Die Dortmunder »Borussen« boten eine Stunde lang ein großartiges Angriffsspiel, mit dem die Sofioter Abwehr trotz namhafter Besetzung ihre Schwierigkeiten hatte. Der Angriffsmotor der Westdeutschen war einmal mehr Nationalspieler »Aki« Schmidt. Auch in der bulgarischen Hauptstadt führten die Dortmunder durch das Duo »Siggi« Held – »Emma« Emmerich bereits 2:1. Doch der dreifache Torschütze Vasil Romanov und Verteidiger Ivan Vasiliev mittels Penalty ließ die Armee-Elf (4:2) wieder hoffen. So gab es in der letzten Viertelstunde einen hektischen, heißen Tanz, in dem der deutsche Nationalkeeper Hans Tilkowski das Weiterkommen seiner Elf rettete.

Eine halbe Stunde Spielzeit genügte den Magdeburgern, um gegen Sion zu einem Sieg in sensationeller Höhe (8:1) zu gelangen. Die Elf aus Wallis ging im Sturmwirbel der »Anhaltiner« förmlich unter. Im Rückspiel, das lediglich Formsache war, führte der DDR-Pokalsieger bereits deutlich,

Cluj, 6. October 1965
CS Ştiinţa Cluj – 1. Wiener Neustädter SC 2:0 (1:0)
Referee: Josef Krňávek (Československo/1)
Attendance: 9.485, Gheorghe Gheorghiu-Dej
Goals: 1:0 (9.) Dr.Ivansuc, 2:0 (86.) Adam

Clubul Sportiv Ştiinţa: (Trainer: Andrei Sepci/2 & Robert Cosmoc/2)
Vasile Gaboraş (2) – Iosif Szöke (1), Mircea Neşu (2), Paul Grăjdeanu (2), Remus Cîmpeanu (2) – Vasile Alexandru (2), Werner Pexa (2) – Dr. Zoltan Ivansuc (2), Paul Marcu (2), Mihai Adam (2), Nicolae Szabo (2)

Sport-Club: (Trainer: Adolf Patek/2)
Josef Schneider (2) – Herbert Ofenbach (2), Manfred Fenz (2), Hubert Hutfleß (2) – Dr. Rudolf Neudauer (2), Josef Fresser (2) – Herbert Lenzinger (2), Josef Bierbaumer (1), Friedrich Tiefenbrunner (2), Alfred Hoffmann (1), Karl Schatzer (2)

Captains: Remus Cîmpeanu (1), Hubert Hutfleß (2) — Red card: –

Coleraine, 2. September 1965
Coleraine FC – Dynamo Kiev 1:6 (0:4)
Referee: Johannes Malka (BR Deutschland/4)
Attendance: 5.281, The Showgrounds
Goals: 0:1 (14.) Biba, 0:2 (34.) Bazilevich, 0:3 (40.) Khmelnitsky, 0:4 (44.) Serebrjanikov, 0:5 (52.) Biba, 0:6 (63.) Serebrjanikov, 1:6 (72.) Curley

Football Club: (Manager: Robert Peacock/1)
Victor Hunter * (1) – Johnny McCurdy (1), Alan Campbell (1) – Ivan Murray (1), Alan Hunter * (1), Robert Peacock (1) – Thomas Kinsella (1/Ireland), Anthony Curley (1), Kenneth Halliday (1), Shaun Dunlop (1), Derek Irwin (1)

Dynamo: (Trainer: Viktor Maslov/1)
Viktor Bannikov (1) – Vladimir Schegolkov (1), Vadim Sosnikhin (1), Vasily Turjanchik (1), Leonid Ostrovsky (1) – Iozhef Sabo (1), Vladimir Levchenko (1) – Oleg Bazilevich (1), Viktor Serebrjanikov (1), Andrej Biba (1), Vitaly Khmelnitsky (1)

Captains: »Bertie« Peacock (1), Andrej Biba (1) — Red card: –

* *Victor und Alan Hunter sind Brüder. Der gegenwärtige nordirische Nationalspieler Barry Hunter ist der Sohn von Victor Hunter.*

Kiev, 8. September 1965
Dynamo Kiev – Coleraine FC 4:0 (3:0)
Referee: Alexandru Toth (România/1)
Attendance: 33.364, Central Stadium
Goals: 1:0 (5.) Biba, 2:0 (17.) Bazilevich, 3:0 (43.) Bazilevich, 4:0 (89.) Khmelnitsky

Dynamo: (Trainer: Viktor Maslov/2)
Viktor Bannikov (2) – Vladimir Schegolkov (2), Vadim Sosnikhin (2), Vasily Turjanchik (2), Leonid Ostrovsky (2) – Iozhef Sabo (2), Fjedor Medvid (1) – Oleg Bazilevich (2), Viktor Serebrjanikov (2), Andrej Biba (2), Vitaly Khmelnitsky (2)

Football Club: (Manager: Robert Peacock/2)
Victor Hunter (2) – Johnny McCurdy (2), Alan Campbell (2)

ehe dem Schweizer Nationalstürmer René Quentin noch der Ausgleich gelang.

Die rumänische Provinz-Elf aus Cluj verteidigte eine Stunde lang ihr Tor erfolgreich, dann war jedoch der Madrider Parade-Angriff mit Ufarte – *Adelardo* – Mendonça – *Luis* – Collar nicht mehr zu bändigen. Der Club Atlético gewann beide Begegnungen ohne Gegentor. Die Spanier zählten weiterhin zu den Top-Favoriten dieser Konkurrenz.

Der Titelverteidiger aus London traf auf den griechischen Cupsieger Olympiakos. »Geoff« Hurst eröffnete den Torreigen für West Ham United, das das Heimspiel fast höher als erwartet gewann. Das Übergewicht der »Hammers« mit der Mittelfeldachse Martin Peters und »Bobby« Moore war allzu deutlich. In Piräus aber kamen die Griechen trotz eines 0:2-Rückstandes noch zum Ausgleich, zu dem ein Eigentor von »Ted« Bovington beitrug.

Ihrer Favoritenrolle wurden auch die »Reds« aus Liverpool gerecht. Sie besiegten das belgische Spitzenteam aus dem Brüsseler Stadtteil Anderlecht zweimal. Eine imponierende Leistung bot an der Anfield Road Verteidiger »Chris« Lawler, der beim 3:1-Erfolg auch die ersten beiden Treffer erzielte. Hoffnungen kamen bei den Belgiern im Rückspiel nach dem Führungstreffer von Nationalspieler Roger Claessen auf, welche jedoch der englische Top-Star Roger Hunt nach dem Seitenwechsel mit seinem Goal schnell erstickte.

Im **Viertelfinale** empfing Glasgow Celtic den sowjetischen Pokalsieger mit der erforderlichen Konzentration und Einstellung. Letztlich war es aber Mittelfeldspieler »Bobby« Murdoch (12 Länderspiele), der mit zwei Goals für einen beruhigenden Vorsprung (3:0) sorgte. Beim Rückspiel in Georgien, das witterungsbedingt in der grusinischen Hauptstadt Tbilissi stattfand, war es einmal mehr der superstarke und offensive Außendecker »Tom« Gemmell, der mit seinem Tor frühzeitig die letzten ukrainischen Hoffnungen zunichte machte. »Jock« Stein ließ sein Team auf sowjetischem Boden aus einer verstärkten Abwehr spielen, um gegen die technisch und spielerisch starken Kiewer zu bestehen.

Die Madrilenen, die 1963 in diesem Wettbewerb die »Cluberer« aus Nürnberg eliminiert hatten, traten zum ersten Vergleich bis auf Torhüter Edgardo Madinabeytia in Bestbesetzung an. Doch die Dortmunder trotzten dieser Elf mit klangvollen Namen und blieben mit ihren eigenen Angriffsspitzen, mit »Stan« Libuda und »Siggi« Held sowie dem unberechenbaren Lothar Emmerich stets eine ernste Gefahr für den Club Atlético. Der Goalgetter »Emma« Emmerich war es auch, der in beiden Begegnungen das erste Tor erzielte. In Madrid vermochte Jorge Mendonça noch auszugleichen, doch in Dortmund verhinderte Hans Tilkowski mit erneut glänzenden Paraden dies. Die Spanier mit ihren beiden fast genialen Halbstürmern *Luis* Aragonés (11 Länderspiele) und *Adelardo* (14 Länderspiele) sowie mit der berühmten Flügelzange José Armando Ufarte (16 Länderspiele) und Enrique Collar (16 Länderspiele) waren ausgeschieden, für viele in Europa überraschend.

Ihrer Honvéd-Elf schienen die Budapester Fans gegen Liverpool nicht viel Chancen zu geben, anderenfalls wäre das Doppelte oder mehr an Zuschauern ins Népstadion gekommen. Doch die Armee-Elf, von ihrem neuen Trainer, dem ungarischen Rekordinternationalen József Bozsik, gut eingestellt, spielten und fighteten mit ihren beiden Idolfiguren, Mittelläufer Ferenc Sipos und Mittelstürmer Lajos Tichy, gegen die »Reds« und erreichten ein torloses Remis. In Lancashire vor einem faszinierenden Publikum war es dann der Full-back »Chris« Lawler, der später 4mal für England spielte, der den Bann brach und den Engländern den Weg in die nächste Runde ebnete.

Den vermutlich leichtesten Gegner im Viertelfinale hatte der Titelverteidiger West Ham United mit dem ostdeutschen Pokalsieger gezogen. Doch diese Einstellung führte im Londoner Upton Park nur zum knappsten aller Siege über die bravourös kämpfenden Magdeburger. Im Rückspiel schien sich nach dem Führungstreffer von »Achim« Walter eine Überraschung anzubahnen, doch »Johnny« Sissons machte diese mit einem Treffer postwendend zunichte. Nach Jena hatte nun vier Jahre später erneut ein DDR-Club für eine beeindruckende Vorstellung gesorgt. Ob der Trainerwechsel mit der erneuten Umbenennung des Magdeburger Clubs vorteilhaft war, bleibt dahingestellt.

Nachdem der Titelverteidiger im Viertelfinale den ostdeutschen Pokalsieger aus dem Wettbewerb gestoßen hatte, traf er im **Semifinale** auf den bundesdeutschen. Die Dortmunder »Borussen« waren das einzig verbliebene Team vom europäischen Festland, denn die drei anderen Semifinalisten waren Briten. Es schien, als könnten die »Hammers« das Hinspiel auf dem Boleyn Ground an der Green Street im Upton Park nur knapp gewinnen, da sich allen voran Stopper Wolfgang Paul und Torhüter Hans Tilkowski immer wieder dem englischen Powerplay erfolgreich entgegen stemmten. Kurz vor Spielende nahm das Match gar eine sensationelle Wende, als auf der Gegenseite der deutsche Torjäger »Emma« Emmerich binnen 40 Sekunden zweimal erfolgreich zuschlug und dabei Keeper »Jim« Standen das Nachsehen gab.

In Dortmund war West Ham United noch gar nicht richtig auf dem Spielfeld »Rote Erde«, da schlug der Teufelskerl Emmerich erneut zu und nach halbstündiger Spielzeit abermals. Unter Lothar Emmerich waren die »Hammers« wahrhaft unter den Hammer gekommen, da fanden selbst Martin Peters und »Bobby« Moore, die wenige Monate später Weltmeister werden sollten, kein Rezept. Die Multhaup-Schützlinge waren als zweiter deutscher Verein in ein EC II-Finale vorgedrungen. Während der entthronte Titelverteidiger das 4-2-4-System bevorzugte, spielten die Dortmunder primär



Der geschmeidige Mittelstürmer Jorge Mendoça katapultierte mit seinen drei Treffern die Kroaten förmlich aus der Konkurrenz. Foto: EFE

– Ivan Murray (2), Alan Hunter (2), Robert Peacock (2) – Thomas Kinsella (2/Ireland), Anthony Curley (2), Kenneth Halliday (2), Seamus Doherty (1), Derek Irwin (2)
Captains: Andrej Biba (2) / »Bertie« Peacock (2) — Red card: –

Cardiff, 8. September 1965
Cardiff City AFC – Royal Standard Club Liégeois 1:2 (1:1)
Referee: Adrianus Aalbrecht (Nederland/1)
Attendance: 12.402, Ninian Park
Goals: 1:0 (30.) Johnson, 1:1 (40.) Claessen, 1:2 (68.) Semmeling

City Association Football Club: (Manager: James Scoular/Scotland/7)
Robert Wilson (3) – Alan Harrington (5), Peter Rodriques (7), Gareth Williams (7) – Donald Murray (6), Barrie Gerald Hole (7) – Greg Farrell (7), George Johnston (1), John Charles (6), Terry Harkin (1), Bernard Lewis (6)

Royal Standard Club: (Trainer: Milorad Pavić/Jugoslavija/1)
Jean Nicolay (1) – Jozef Vliers (1), Lucien Spronck (1), Guillaume Raskin (1) – Jean-Pierre Marchal (1), Jaques Beurlet (1) – Léon Semmeling (1), Marcel Paeschen (1), Roger Claessen (1), Vladimir Naumović (1/Jugoslavija), James Storme * (3)
Captains: »Don« Murray (6) / Lucien Spronck (1) — Red card: –

* *Spielte in der Saison 1964/65 mit ARA La Gantoise bereits im EC II.*

Liège, 20. October 1965
Royal Standard Club Liégeois – Cardiff City AFC 1:0 (0:0)
Referee: Francisco Guerra (Portugal/1)
Attendance: 17.985, Stade Maurice Dufrasne (Sclessin)
Goal: 1:0 (47.) Storme

Royal Standard Club: (Trainer: Milorad Pavić/Jugoslavija/2)
Jean Nicolay (2) – Jozef Vliers (2), Lucien Spronck (2), Jacques Beurlet (2) – Paul Vandenberg (1), Louis Pilot (1/Luxembourg) – Léon Semmeling (2), Nicolas Dewalque (1), Roger Claessen (2), Casimir Jurkiewicz * (1), James Storme (4)

City Association Football Club: (Manager: James Scoular/Scotland/8)
Robert Wilson (4) – Alan Harrington (6), Donald Murray (7), Peter Rodriques (8) – David Summerhayes (1), Barrie Gerald Hole (8) – Greg Farrell (8), George Johnston (2), John Charles (7), Peter King (7), Bernard Lewis (7)
Captains: Lucien Spronck (2) / »Don« Murray (7) — Red card: –

* *»Cajou« Jurkiewicz war ein polnischer Einwanderer, der inzwischen die belgische Staatbürgerschaft besaß.*

Sion, 15. September 1965
FC Sion – Galatasaray SK İstanbul 5:1 (1:1)
Referee: Alessandro D'Agostini (Italia/1)
Attendance: 7.558, Parc des Sports
Goals: 1:0 (12.) Eschmann, 1:1 (43.) Tarık, 2:1 (50.) Eschmann, 3:1 (55.) Quentin, 4:1 (80.) Stockbauer, 5:1 (90.) Stockbauer

Fussball Club: (Trainer: Lav Mantula/Jugoslavija/1)
Blagoje Vidinić (1/Jugoslavija) – André Germanier (1), Peter Roesch (1), Georges Perroud (1), Jean-Pierre Jungo (1) – Norbert Eschmann * (8), Claude Sixt (1), Michel Desbiolles (1) – Franz Stockbauer (1/BR Deutschland), René Quentin (1), Roger Gasser (1)

Galatasaray: (Trainer: Gündüz Kılıc/4)
Bülent Gürbüz (4) – Bahri Altıntabak (1), Naci Erdem (7), Ahmet Berman (6), Ismet Yurtsu (3) – Ayhan Elmastaşoğlu (1), Talat Özkarslı (6) – Yılmaz Gökdel (5), Tarık Kutver (7), Turan Doğangün (4), Uğur Kökten (7)
Captains: Georges Perroud (1) / Talat Özkarslı (4) — Red card: –

* *Spielte bereits für Lausanne-Sports im EC II.*

İstanbul, 29. September 1965
Galatasaray SK İstanbul – FC Sion 2:1 (1:0)
Referee: Živko Bajič (Jugoslavija/1)
Attendance: 20.065, Ali Sami Yen Stadion
Goals: 1:0 (34.) Uğur, 1:1 (49.) Sixt, 2:1 (59.) Ayhan

Galatasaray SK: (Trainer: Gündüz Kılıc/5)
Bülent Gürbüz (5) – Bahri Altıntabak (2), Naci Erdem (8), Talat Özkarslı (7), Doğan Sel (7) – Ayhan Elmastaşoğlu (2), Mustafa Yürür (4) – Tarık Kutver (8), Turan Doğangün (5), Metin Oktay (7), Uğur Kökten (8)

Fussball-Club: (Trainer: Lav Mantula/Jugoslavija/2)
Blagoje Vidinić (2/Jugoslavija) – André Germanier (2), Peter Roesch (2), Georges Perroud (2), Jean-Pierre Jungo (2) – Norbert Eschmann (9), Claude Sixt (2) – Franz Stockbauer (2/BR Deutschland), Michel Desbiolles (2), René Quentin (2), Roger Gasser (2)
Captains: Georges Perroud (2) / Talat Özkarslı (5) — Red card: –

Madrid, 15. September 1965
Club Atlético de Madrid – NK Dinamo Zagreb 4:0 (2:0)
Referee: George McCalbe (England/3)
Attendance: 31.787, Metropolitano
Goals: 1:0 (10.) Mendonça, 2:0 (20.) Mendonça, 3:0 (65.) *Luis*, 4:0 (85.) Mendonça

Club Atlético: (Trainer: Domingo Balmanya/1)
Edgardo Madinabeytia (17) – Feliciano Muñoz Rivilla (16), Jorge Bernardo Griffa (11), Isacio Calleja (12) – Manuel Ruiz Sosa (2), Jesús Martínez Jayo (3) – José Armando Ufarte (1), *Luis* Aragonés (1), Jorge Mendonça (16), *Adelardo* Rodríguez (16), José Enrique Gutiérrez Cardona (1)

NK Dinamo: (Trainer: Milan Antolković/12)
Zlatko Škorić (8) – Mladen Ramljak (8), Petar Lončarić (1) – Zlatko Mesić (6), Vlatko Marković (9), Rudolf Belin (12) – Zdenko Kobešćak (9), Slaven Zambata (9), Željko Matuš (10), Ivica Kiš (1), Krasnodar Rora (6)
Captains: Feliciano Rivilla (1) / Slaven Zambata (8) — Red card:–

Zagreb, 22. September 1965
NK Dinamo Zagreb – Club Atlético de Madrid 0:1 (0:0)

im 4-3-3-System.

Die zweite Semifinalpaarung zwischen den schottischen und englischen Cupwinners bewegte jeden britischen Fan, zumal am Vortag West Ham United in Dortmund ausgeschieden war. Vor einer gigantischen Kulisse in Glasgow gewann Celtic das Hinspiel (1:0) durch ein Goal von »Bobby« Lennox. Es schien, als könnten sich die Schotten in diesem britischen Gipfeltreffen insgesamt durchsetzen, zumal sie auch im Rückspiel an der Anfield Road dieses Resultat eine Stunde lang erfolgreich verteidigen konnten. Doch dann waren die »Reds« nicht mehr zu bändigen. Zwei Goals binnen sechs Minuten brachten die Wende und Liverpool ins Finale.

Es waren zwei große Fights mit allen Tugenden des britischen Fußballs. Die »Reds« hatten bereits in der vorangegangenen Saison das Semifinale im Europapokal der Landesmeister erreicht. Das Celtic-Team von Keeper »Ronnie« Simpson bis Linksaußen »Bertie« Auld war natürlich enttäuscht, standen sie doch so dicht vor ihrem großen Ziel. Doch im Sport gibt es neben den Siegern auch die Verlierer.

Die Enttäuschung über das Ausscheiden ihrer Celtic-Elf spielte sicherlich eine Rolle, daß zum **Finale** im Hampden Park, der im Süden Glasgows an der Cathcart Road liegt und die Heimstätte vom Queen's Park FC ist, nur knapp 42.000 zahlende Besucher gekommen waren. Diese schenkten natürlich ihren britischen Landsleuten aus dem Süden ihre Sympathien, zumal in deren Reihen auch noch vier Schotten standen. Die »Reds« aus Liverpool waren unmittelbar zuvor englischer Meister geworden und traten in Bestbesetzung an. Die Vorteile schienen ganz auf der Seite der von dem Schotten »Bill« Shankley gemanagten Engländer zu liegen.

Doch auch »Fischken« Multhaup hatte seine Bestbesetzung gut auf die britische Spielweise eingestellt. Aus einer verstärkten Abwehr griffen die Westfalen immer wieder geschickt und schnell an und gingen nach dem torlosen Seitenwechsel auch in Führung. Der Ausgleich durch Roger Hunt fiel nach einer Flanke von der Grundlinie von Peter Thompson, doch der Ball hatte diese wohl zuvor bereits überschritten.

Öfter schien Liverpool in diesem temporeichen und einsatzstarken Kampf vor dem alles entscheidenden Treffer zu stehen, doch immer wieder wehrten Torhüter Hans Tilkowski und seine Vorderleute die Angriffe der »Reds« erfolgreich ab. Dabei zeichneten sich Kapitän Wolfgang Paul und »Rudi« Assauer, heute Manager vom FC Schalke 04, mit ihrer Kopfballstärke und taktischem Geschick aus. So ging es in die Verlängerung, in der beide Teams bis zu Erschöpfung kämpften.

Das Siegestor fiel dann kurz vor Ultimo auf kuriose Art und Weise, als eine weite, diagonal geschlagene Bogenlampe aus etwa 40 Metern von »Stan« Libuda über den aus seinem Gehäuse geeilten »Tom« Lawrence an das lange Tordreieck fiel und von dort aus ins Tor. Ein Abwehrspieler hatte mit letztem Einsatz vergebens versucht, dies zu verhindern.

Der deutsche Europapokalsieger besaß in Hans Tilkowski einen Klassemann zwischen den Pfosten. Vor ihm stand eine sehr kompakt wirkende Abwehr, in der ein Außendecker (Cyliax oder Wosab) ein ehemaliger Flügelstürmer war und viel für den Spielaufbau tat. Im Mittelfeld war »Aki« Schmidt der große Dirigent und Spielmacher. Alle anderen – bis auf die drei Angriffsspitzen – ordneten sich in diesem Teamwork unter. »Stan« Libuda war ein ungemein trickreicher und dribbelstarker Rechtsaußen, »Siggi« Held ein schneller und vor allem mit seinem linken Bein schußstarker Mittelstürmer mit kurzer Ballführung und Lothar Emmerich ein extrem torgefährlicher und schußgewaltiger Linksaußen, der selbst aus den unmöglichsten Winkeln Tore erzielte.

Referee: Gerhard Schulenburg (BR Deutschland/3)
Attendance: 30.000 *, Stadion Maksimir
Goal: 0:1 (80.) *Adelardo*

NK Dinamo: (Trainer: Ivan Jazbinšek/1)
Zlatko Škorić (9) – Mladen Ramljak (9), Petar Lončarić (2) – Rudolf Belin (13), Vlatko Marković (10), Zlatko Mesić (7) – Zdenko Kobešćak (10), Slaven Zambata (10), Ivica Kiš (2), Stjepan Lamza (15), Krasnodar Rora (7)

Club Atlético: (Trainer: Domingo Balmanya/2)
Edgardo Madinabeytia (18) – Julio Santaella *Colo* (1), Jorge Bernardo Griffa (12), Jesús Martínez Jayo (4) – Jesús Glaría (15), Feliciano Muñoz Rivilla (17) – Miguel Jones (16), *Adelardo* Rodríguez (17), Jorge Mendonça (17), *Luis* Aragonés (2), José Enrique Gutiérrez Cardona (2)
Captains: Slaven Zambata (9) / Feliciano Rivilla (2) — Red card: –

** Darunter nur 4.660 zahlende Zuschauer.*

Magdeburg, 22. September 1965
SC Magdeburg – CA Spora Luxembourg 1:0 (1:0)
Referee: Marian Koczner (Polska/2)
Attendance: 14.304, Ernst Grube-Stadion
Goal: 1:0 (24.) Seguin

Sport-Club: * (Trainer: Ernst Kümmel/4)
Wolfgang Blockwitz (4) – Rainer Wiedemann (4), Manfred Zapf (4), Rolf Retschlag (4) – Ingolf Ruhloff (1), Wolfgang Seguin (3) – Günter Kubisch (4), Peter Heuer (4), Hans-Joachim Walter (4), Rainer Segger (1), Hermann Stöcker (3)

CA Spora: (Trainer: Victor Nurenberg/1)
Friedhelm Jesse (1) – Ernest Royer (1), Mario Morocutti (1) – Jean Hardt (1), Fernand Brosius (1), Paul Ludwig (1) – Emile Meyer (1), Carlo Bofferding (1), Walter Glinski (1), Victor Nurenberg (1), Norry Wampach (1)
Captains: Hermann Stöcker (3) / Fernand Brosius (1) — Red card: –

** War der Nachfolger des SC Aufbau Magdeburg (Änderung des Vereinsnamens).*

Luxembourg-Ville, 13. October 1965
CA Spora Luxembourg – SC Magdeburg 0:2 (0:1)
Referee: Pierre Schwinte (France/3)
Attendance: 3.255, Stade Municipal
Goals: 0:1 (41.) Kubisch, 0:2 (81.) Seguin

CA Spora: (Trainer: Victor Nurenberg/2)
Friedhelm Jesse (2) – Bernard Ruetze (1), Mario Morocutti (2) – Paul Ludwig (2), Fernand Brosius (2), Jean Hardt (2) – Emile Meyer (2), Carlo Bofferding (2), Victor Nurenberg (2), Erwin Kariko (1), Norry Wampach (2)

Sport-Club: (Trainer: Ernst Kümmel/5)
Wolfgang Blochwitz (5) – Rainer Wiedemann (5), Manfred Zapf (5), Rolf Retschlag (5) – Wolfgang Seguin (4), Ingolf Ruhloff (2) – Günter Kubisch (5), Hans-Joachim Walter (5), Manfred Eckardt (1), Rainer Segger (2), Hermann Stöcker (4)
Captains: Fernand Brosius (2) / Hermann Stöcker (4) — Red card:–

Praha, 22. September 1965
Dukla Praha – Stade Rennais UC 2:0 (1:0)
Referee: Erwin Vetter (DDR/2)
Attendance: 5.498, Stadion Juliska
Goals: 1:0 (35.) Štrausz, 2:0 (83.) Knebort

Dukla: (Trainer: Jaroslav Vejvoda/1)
Ivo Viktor (1) – Milan Dvořák (1), Jiří Čadek (1), Ladislav Novák (1) – Ján Geleta (1), Josef Masopust (1) – Jan Brumovský (1), Josef Vacenovský (1), František Knebort (1), Ján Štrausz (1), Josef Jelínek (1)

Stade Université Club: (Trainer: Jean Prouff/1)
Georges Lamia (1) – Louis Cardiet (1), Yves Boutet (1), René Cédolin (1), Jean-Pierre Darchen (1) – André Ascensio (1), Marcel Loncle (1) – Louis Floch (1), Daniel Rodighiero (1), Claude Dubaële (1), Jean-François Prigent (1)
Captains: Josef Masopust (1) / Yves Boutet (1) — Red card: –

Rennes, 29. September 1965
Stade Rennais UC – Dukla Praha 0:0
Referee: José Plaza Pedraz (España/1)
Attendance: 13.495, Route de Lorient

Stade Université Club: (Trainer: Jean Prouff/2)
Georges Lamia (2) – Jean-Pierre Darchen (2), Yves Boutet (2), René Cédolin (2), Louis Cardiet (2) – André Ascensio (2), Marcel Loncle (2) – Jean-François Prigent (2), Daniel Rodighiero (2), Claude Dubaële (2), Giovanni Pellegrini (1)

Dukla: (Trainer: Jaroslav Vejvoda/2)
Ivo Viktor (2) – Miroslav Čmarada (1), Ivo Novák * (1), Jiří Čadek (2), Ladislav Novák * (2) – Ján Geleta (2), Josef Masopust (2) – Jan Brumovský (2), Josef Vacenovský (2), František Knebort (2), Josef Jelínek (2)
Captains: Yves Boutet (2) / Josef Masopust (2) — Red card: –

** Ivo und Ladislav Novák sind nicht miteinander verwandt.*

Nicosia, 26. September 1965
Omonia FC Nicosia – Olympiakos Pireas 0:1 (0:1)
Referee: Arthur Lentrini (Malta/2)
Attendance: 11.787, G.S.Pagipria Stadium
Goal: 0:1 (5.) Botinos

Omonia FC: (Trainer: Georgi Ivanov Pavecev/Bulgaria/1)
Nicos Eleftheriades (1) – Costas Christou (1), Akis Joannou (1) – Stefanos Stefanou (1), Costas Panayiotou (1), Ploutis Pallas (1) – Andonis Kyriakou (1), Deosos Kalotheou (1), Yeorgios Hristoforou (1), Melis Asprou (1), Andreas Konstandinou (1)

Olympiakos: (Trainer: Marton Bukovi/Magyarország/1)
Parashos Avgitidis (2) – Orestis Pavlidis (6), Konstandinos Polihroniou (7), Andonios Dermatis (1), Pavlos Vasiliou (3) – Yeorgios Sideris * (7), Nikolaos Yutsos (1) – Vasilios Botinos (1), Ioanis Gaitatzis (6), Alexandros Livadas (1), Nikolaos Sideris * (2)
Captains: Yeorgios Hristoforou (1) / Konstandinos Polihroniou (7) — Red card: –

** Yeorgios Sideris ist der Onkel von Nikolaos Sideris.*

Pireas, 10. October 1965
Olympiakos Pireas – Omonia FC Nicosia 1:1 (1:1)
Referee: Dimitar Romenchev (Bulgaria/2)
Attendance: 22.699, Karaiskaki Stadium
Goals: 0:1 (17.) Grigoriou, 1:1 (20.) Papazoglou

Olympiakos: (Trainer: Marton Bukovi/Magyarorazág/2)
Parashos Avgitidis (3) – Orestis Pavlidis (7), Konstandinos Polihroniou (8), Andonios Dermatis (2), Pavlos Vasiliou (4) – Nikolaos Yutsos (2), Aristidis Papazoglou (5) – Vasilios Botinos (2), Ioanis Gaitatzis (7), Yangos Simandiris (7), Dimitrios Sinatkas (1)

Omonia FC: (Trainer: Georgi Ivanov Pavecev/Bulgaria/2)
Nicos Eleftheriades (2) – Costas Christou (2), Akis Joannou (2) – Stefanos Stefanou (2), Costas Panayiotou (2), Ploutis Pallas (2) – Andonis Kyriakou (2), Deosos Kalotheou (2), Yeorgios Hristoforou (2), Melis Asprou (2), Andreas Konstandinou (2)
Captains: Konstandinos Polihroniou (8) / Yeorgios Hristoforou (2)
Red card: Aristidis Papazoglou (57. min.)

Torino, 29. September 1965
FC Juventus Torino – Liverpool FC 1:0 (0:0)
Referee: István Zsolt (Magyarország/5)
Attendance: 9.242, Stadio Comunale
Goal: 1:0 (81.) Leoncini

FC Juventus: (Trainer: Heriberto Herrera (Paraguay/1)
Roberto Anzolin (1) – Adolfo Gori (1), Gianfranco Leoncini (1) – Giancarlo Bercellino I * (1), Sandro Salvadore (1), Bruno Mazzia (1) – Gino Stacchini (1), Luis Del Sol (1/España), Silvino Bercellino II * (1), Sidney Cunha *Cinesinho* (1/Brasil), Giampaolo Menichelli (1)

Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/1)
Thomas Lawrence (1/Scotland) – Geoffrey H. Strong (1), Alfred W. Arrowsmith (1), Ronald Yeats (1/Scotland), Gerald Byrne (1) – Thomas Smith (1), William Stevenson (1/Scotland) – Ian Robert Callaghan (1), Roger Hunt (1), Ian St. John (1/Scotland), Peter Thompson (1)
Captains: Luis Del Sol (1) / »Ron« Yeats (1) — *Red card:* –

** Giancarlo (geb. 9.10.1941) und Silvino (geb. 31.6.1946) Bercellino sind Brüder.*

Liverpool, 13. October 1965
Liverpool FC – FC Juventus Torino 2:0 (2:0)
Referee: Joseph Heymann (Schweiz/3)
Attendance: 51.055, Anfield Road
Goals: 1:0 (19.) Lawler, 2:0 (25.) Strong

Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/2)
Thomas Lawrence (2/Scotland) – Christopher Lawler (1), Ronald Yeats (2/Scotland), William Stevenson (2/Scotland), Gerald Byrne (2) – Geoffrey H. Strong (2), Thomas Smith (2) – Ian Robert Callaghan (2), Roger Hunt (2), Ian St. John (2/Scotland), Peter Thompson (2)

FC Juventus Torino: (Trainer: Heriberto Herrera/Paraguay/1)
Roberto Anzolin (2) – Adolfo Gori (2), Benito Sarti (1) – Giancarlo Bercellino I (2), Sandro Salvadore (2), Gianfranco Leoncini (2) – Bruno Mazzia (2), Luis Del Sol (2/España),

Vincenzo Traspedini (1), Sidney Cunha *Cinesinho* (2/Brasil), Giampaolo Menichelli (2)
Captains: »Ron« Yeats (2) Red card:–
Luis Del Sol (2)

Deventer, 29. September 1965
Go Ahead Eagles Deventer – Glasgow Celtic FC 0:6 (0:2)
Referee: Antoine Quendeville (Luxembourg/1)
Attendance: 18.223, Stadion aan de Vetkampstraat
Goals: 0:1 (26.) Lennox, 0:2 (29.) Hughes, 0:3 (48.) Johnstone, 0:4 (56.) Lennox, 0:5 (70.) Lennox, 0:6 (78.) Johnstone

Go Ahead Eagles: (Trainer: Dr. František Fadhronc/Československo/1) *
»Nico« Nicolaas van Zoghel (1) – »Joop« Johan Butter (1), »Henk« Hendrik Warnas (1) – »Gerard« Gerhardus Johannes Somer (1), Rolf Thiemann (1), »Henk« Hendrik Kanselaar (1) – Wietse Harm Veenstra (1), »Isie« Roelof Greving (1), »Gerrit« G. J. Niehaus (1), Jan Boekestein (1), »Cor« C. W. Adelaar (2)

Celtic Football Club: (Manager: John Stein/7)
Ronald Simpson ** (1) – Ian Young (8), Thomas Gemmell (9) – Robert Murdoch (8), William McNeill (9), John Clark (8) – James Johnstone (8), Charles Gallagher (3/Ireland), Stephen Chalmers (9), Robert Lennox (2), John Hughes (9)
Captains: »Gerard« Somer (1) Red card: –
»Billy« McNeill (9)

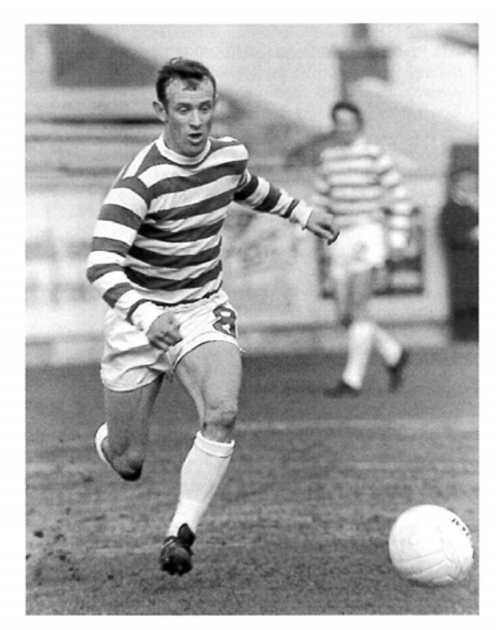
* *Wurde in den Niederlanden als »Franz Fadhronc« eingebürgert.*
** *»Ronnie« ist der Sohn von James McMillan Simpson, der in den 30er Jahren für die Glasgow Rangers spielte.*

Glasgow, 7. October 1965
Glasgow Celtic FC – Go Ahead Eagles Deventer 1:0 (1:0)
Referee: Hannes Sigurdsson (Iceland/1)
Attendance: 14.723, Parkhead (Celtic Park)
Goal: 1:0 (12.) McBride

Celtic Football Club: (Manager: John Stein/8)
Ronald Simpson (2) – James Craig (1), Thomas Gemmell (10) – Robert Murdoch (9), William McNeill (10), John Clark (9) – James Johnstone (9), Stephen Chalmers (10), Joseph McBride (1), Robert Lennox (3), John Hughes (10)

Go Ahead Eagles: (Trainer: Dr. František Fadhronc/2)
Nicolaas van Zoghel (2) – Johan Butter (2), Hendrik Warnas (2) – Gerhardus Johannes Somer (2), Rolf Thiemann (2), Hendrik Kanselaar (2) – Wietse Harm Veenstra (2), Roelof Greving (2), G. J. Niehaus (2), »Gerard« Gehardus Sierk Carl Wüstefeld (1), C. W. Adelaar (3)
Captains: »Billy« McNeill (10) Red card: –
»Gerard« Somer (2)

Gzira, 29. September 1965
Floriana FC – BV Borussia Dortmund 1:5 (1:1)
Referee: Raoul Righi (Italia/3)
Attendance: 6.630, The Manoel Island Sports Ground
Goals: 0:1 (27.) Emmerich, 1:1 (29.) Chircop, 1:2 (58.) Wosab, 1:3 (62.) Held, 1:3 (64.) Held, 1:5 (65.) Wosab



Der schottische Edelreservist im Celtic-Angriff, »Bobby« Lennox, traf gegen die Niederländer dreimal. Foto: Colorsport

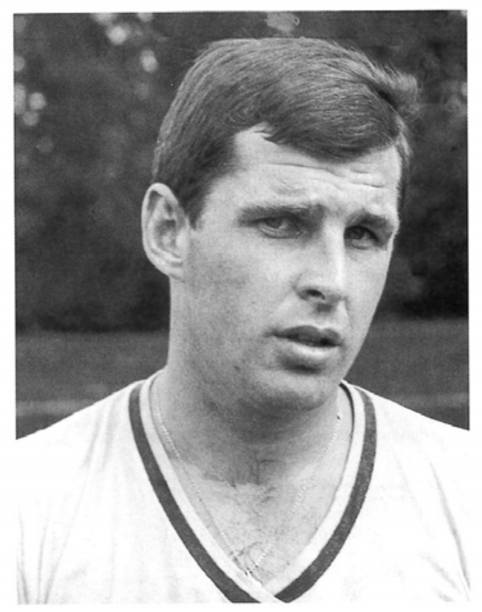
Floriana Football Club: (Trainer: Emmanuel Borg/1) *
Anthony Borg * (1) – Alfred Debono, Joseph Grima (1) – Edward Azzopardi (3), Emmanuel De Battista (3), Frank Micallef (1) – Charles Chircop (1), Charles Buttigieg (1), Anthony Cauchi (3), Nazzareno Alamango (3), Emmanuel Borg * (3)

BV Borussia: (Trainer: Willy Multhaup/1)
Hans Tilkowski (1) – Reinhold Wosab (1), Theo Redder (1) – Dieter Kurrat (1), Wolfgang Paul (1), Rudolf Assauer (1) – Reinhard Libuda (1), Jürgen Weber (1), Siegfried Held (1), Wilhelm Sturm (1), Lothar Emmerich (1)
Captains: Emmanuel Borg * (1) Red card: –
Wolfgang Paul (1)

* *Spielertrainer Emmanuel Borg und Torhüter »Tony« Borg sind nicht miteinander verwandt.*

Dortmund, 10. October 1965
BV Borussia Dortmund – Floriana FC 8:0 (3:0)
Referee: John Meighan (Ireland/1)
Attendance: 8.870, Kampfbahn 'Rote Erde'
Goals: 1:0 (5.) Emmerich (11m), 2:0 (26.) Schmidt, 3:0 (37.) Emmerich, 4:0 (52.) Emmerich, 5:0 (58.) Emmerich, 6:0 (63.) Schmidt, 7:0 (67.) Emmerich, 8:0 (74.) Emmerich

BV Borussia: (Trainer: Willy Multhaup/2)
Bernhard Wessel (1) – Reinhold Wosab (2), Theo Redder (2) – Dieter Kurrat (2), Wolfgang Paul (2), Friedhelm Groppe (1) – Reinhard Libuda (2), Alfred Schmidt (1), Siegfried Held (2), Wilhelm Sturm (2), Lothar Emmerich (2)



»Emma« Emmerich erzielte gegen die Malteser in seinem zweiten EC II-Match allein sechs Tore für die Dortmunder »Borussen«. Foto: Horst Müller

Florianna Football Club: (Trainer: Emmanuel Borg/2)
Anthony Borg (2) – Edward Azzopardi (4), Joseph Grima (2) – Alfred Debono (2), Emmanuel De Battista (4), Anthony Cauchi (4) – Charles Chircop (2), Nazzareno Alamango (4), Charles Buttigieg (2), Emmanuel Borg (4), Hugh Caruana (1)
Captains: Wolfgang Paul (2) Red card: –
Emmanuel Borg (2)

Dublin, 7. October 1965
Limerick FC – CSKA Sofia 1:2 (1:2)
Referee: Ivar Hornslien (Norge/1)
Attendance: 10.620, Dalymount Park
Goals: 0:1 (6.) Tsanev, 1:1 (18.) O'Connor, 1:2 (22.) Kamenov

Football Club: (Manager: Alexander Ewan Fenton/Scotland/1)
Kevin Fitzpatrick (1) – Vincent Quinn (1), Joseph Casey (1) – Alphonsus Finucane (1), Alexander Ewan Fenton (1/Scotland), Desmond McNamara (1) – Richard O'Connor (1), Thomas Hamilton (1), Peter Mitchell (1), Joseph O'Brien (1), Pascal Curtin (1)

CSKA: (Trainer: Grigoriy Pinaychev/Sovjet Union/1)
Stoyan Jordanov (1) – Ivan Vasilev (1), Boris Gaganelov (1), Hristo Marinchev (1) – Boris Stankov (1), Dimitar Penev (1), Yanko Kirilov (1) – Evden Kamenov (1), Nikola Tsanev (1), Dimitar Yakimov (1), Ivan Kolev (1)
Captain: Alexander Fenton (1) Red card: –
Nikola Tsanev (1)

Sofia, 13. October 1965
CSKA Sofia – Limerick FC 2:0 (0:0)
Referee: Faruk Talu (Türkiye/1)
Attendance: 14.561, Stadium CSKA (Narodna Armia)
Goals: 1:0 (53.) Kolev, 2:0 (71.) Kamenov

CSKA: (Trainer: Grigoriy Pinaychev/Soviet Union/2)
Stoyan Jordanov (2) – Ivan Vasilev (2), Dimitar Penev (2), Stefan Iliev (1), Hristo Marinchev (2) – Boris Stankov (2), Yanko Kirilov (2) – Evden Kamenov (2), Nikola Tsanev (2), Dimitar Yakimov (2), Ivan Kolev (2)

Football Club: (Manager: Alexander Ewan Fenton/Scotland/2)
Kevin Fitzpatrick (2) – Vincent Quinn (2), Joseph Casey (2) – Alphonsus Finucane (2), Alexander Ewan Fenton (2/Scotland), Desmond McNamara (2) – Richard O'Connor (2), Thomas Hamilton (2), Peter Mitchell (2), Joseph O'Brien (2), Pascal Curtin (2)
Captains: Nikola Tsanev (2) Red card: -
Alexander Fenton (2)

Freilos: West Ham United FC

Achtelfinale

Trondheim, 24. October 1965
Rosenborg BK Trondheim – Dynamo Kiev 1:4 (0:3)
Referee: Adrianus Aalbrecht (Nederland/2)
Attendance: 10.435, Lerkendal Stadion
Goals: 0:1 (7.) Biba, 0:2 (22.) Khmelnitsky, 0:3 (43.) Puzach, 1:3 (61.) Hansen, 1:4 (63.) Puzach

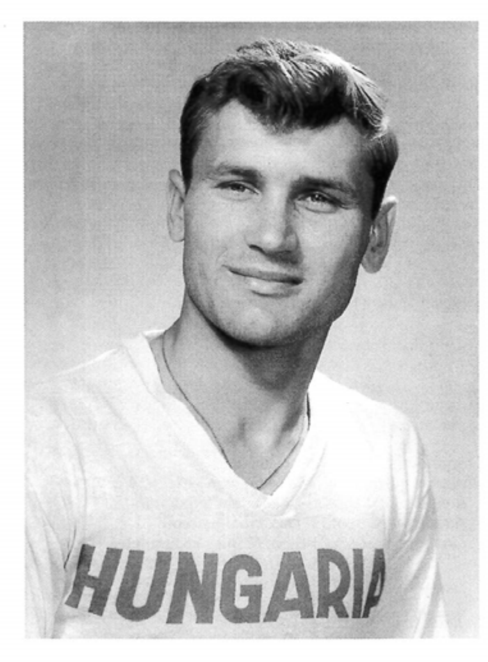
Ballklubb: (Trainer: Knut Næss/3)
Tor Røste Fossen (3) – Knut Jensen (3), Kjell Hvidsand (3) – Kåre Rønnes (3), Harald Gulbrandsen (2), Egil Nygård (3) – Eldar Hansen (2), Birger Thingstad (3), Odd Iversen (2), Svein Haagenrud (3), Tor Kleveland (2)

Dynamo: (Trainer:Viktor Maslov/3)
Viktor Bannikov (3) – Vladimir Schegolkov (3), Vadim Sosnikhin (3), Sergej Krulikovsky (1), Leonid Ostrovsky (3) – Iozhef Sabo (3), Vasily Turjanchik (3) – Anatoly Puzach (1), Viktor Serebrjanikov (3), Andrej Biba (3), Vitaly Khmelnitsky (3)
Captains: Kåre Rønnes (3) Red card: –
Andrej Biba (3)

Kiev, 28. October 1965
Dynamo Kiev – Rosenborg BK Trondheim 2:0 (2:0)
Referee: Ferdinand Marschall (Österreich/1)
Attendance: 10.102, Central Stadium
Goals: 1:0 (5.) Khmelnitsky, 2:0 (29.) Bazilevich

Dynamo: (Trainer: Viktor Maslov/4)
Viktor Bannikov (4) – Vladimir Schegolkov (4), Vadim Sosnikhin (4), Vasily Turjanchik (4), Leonid Ostrovsky (4) – Iozhef Sabo (4), Fjedor Medvid (2) – Oleg Bazilevich (3), Viktor Serebrjanikov (4), Anatoly Puzach (2), Vitaly Khmelnitsky (4)

Ballklubb: (Trainer: Knut Næss/4)
Tor Røste Fossen (4) – Knut Jensen (4), Kjell Hvidsand (4) – Kåre Rønnes (4), Harald Gulbrandsen (3), Egil Nygård (4) – Tor Kleveland (3), Birger Thingstad (4), Odd Iversen (3), Svein Haagenrud (4), Eldar Hansen (3)
Captains: Vasily Turjanchik (1), Kåre Rønnes (4) — Red card: –



Mit seinen drei Treffern entschied der ungarische Mittelstürmer Lajos Tichy letztlich das gigantische Armee-Duell zwischen Prag und Budapest.
Foto: Szabó-Archiv

Praha, 3. November 1965
Dukla Praha – Budapesti Honvéd 2:3 (1:3)
Referee: Kurt Tschenscher (BR Deutschland/7)
Attendance: 4.035, Stadion Juliska
Goals: 1:0 (5.) Rödr, 1:1 (13.) Tichy, 1:2 (39.) Tichy, 1:3 (41.) Tichy, 2:3 (74.) Štrunc

Dukla: (Trainer: Jaroslav Vejvoda/3)
Ivo Viktor (3) – Milan Dvořák (2), Jiří Čadek (3), Ladislav Novák (3) – Ján Geleta (3), Josef Masopust (3) – Stanislav Štrunc (1), Josef Vacenovský (3), František Knebort (3), Miroslav Rödr (1), Josef Jelínek (3)

Honvéd: (Trainer: Mihály Kispéter/5)
Béla Takács (5) – Zoltán Dudás (3), Ferenc Sipos (5), Boldizsár Mihalecz (4) – József Dorogi-Derzbach (2), Imre Komora (3) – György Nagy (4), Ferenc Nógrádi (4), Lajos Tichy (5), Kálmán Tóth (4), Sándor Katona (5)
Captains: Josef Masopust (3), Lajos Tichy (5) — Red card: –

Budapest, 10. November 1965
Budapesti Honvéd – Dukla Praha 1:2 (1:0)
Referee: Konstantin Dinov (Bulgaria/2)
Attendance: 12.278, Népstadion
Goals: 1:0 (23.) Dorogi-Derzbach, 1:1 (73.) Masopust, 1:2 (87.) Knebort

Honvéd: (Trainer: Mihály Kispéter/6)
Béla Takács (6) – László Marosi (4), Ferenc Sipos (6), István Vági (5), Boldizsár Mihalecz (5) – József Dorogi-Derzbach (3), Imre Komora (4) – György Nagy (5), Ferenc Nógrádi (5), Lajos Tichy (6), Sándor Katona (6)

Dukla: (Trainer: Jaroslav Vejvoda/4)
Ivo Viktor (4) – Milan Dvořák (3), Jiří Čadek (4), Ladislav Novák (4), Ivo Novák (2) – Ján Geleta (4), Josef Masopust (4) – Stanislav Štrunc (2), František Knebort (4), Miroslav Rödr (2), Josef Vacenovský (4)
Captains: Lajos Tichy (6), Josef Masopust (4) — Red card: –

* *Die Budapester erreichten mittels Los die nächste Runde.*

Aarhus, 3. November 1965
Aarhus GF – Glasgow Celtic FC 0:1 (0:1)
Referee: Hubert Burguet (Belgique/2)
Attendance: 10.831, Aarhus Stadion
Goal: 0:1 (24.) McBride

Gymnastik Forening: (Trainer: Henry From/3)
Bent Martin (2) – Arne Sørensen (5), Erik Nielsen (1) – John Amdisen (5), Bent Wolmar (3), Søren Pedersen (3) – Kjeld Jensen (3), Jørn Bjerregaard (3), Henning Enoksen (3), Ove Sørensen (3), Verner Hermansen (2)

Celtic Football Club: (Manager: John Stein/9)
Ronald Simpson (3) – Ian Young (9), Thomas Gemmell (11) – Robert Murdoch (10), William McNeill (11), John Clark (10) – James Johnstone (10), Charles Gallagher (4/Ireland), Joseph McBride (2), Robert Lennox (4), John Hughes (11)
Captains: John Amdisen (5), »Billy« McNeill (11) — Red card: –

Glasgow, 17. November 1965
Glasgow Celtic FC – Aarhus GF 2:0 (2:0)
Referee: Johan Riseth (Norge/1)
Attendance: 23.079, Parkhead (Celtic Park)
Goals: 1:0 (8.) McNeill, 2:0 (41.) Johnstone

Celtic Football Club: (Manager: John Stein/10)
Ronald Simpson (4) – James Craig (2), Thomas Gemmell (12) – Robert Murdoch (11), William McNeill (12), John Clark (11) – James Johnstone (11), Charles Gallagher (5/Ireland), Joseph McBride (3), Robert Lennox (5), John Hughes (12)

Gymnastik Forening: (Trainer: Henry From/4)
Bent Martin (3) – Ole Laursen (1), Arne Sørensen (6) – John Amdisen (6), Bent Wolmar (4), Søren Pedersen (4) – Jørn Bjerregaard (4), Kjeld Jensen (4), Henning Enoksen (4), Ove Sørensen (4), Verner Hermansen (3)
Captains: »Billy« McNeill (12), John Amdisen (6) — Red card: –

Dortmund, 10. November 1965
BV Borussia Dortmund – CSKA Sofia 3:0 (2:0)
Referee: Gyula Emsberger (Magyarország/1)
Attendance: 18.522, Kampfbahn 'Rote Erde'
Goals: 1:0 (17.) Sturm, 2:0 (24.) Held, 3:0 (54.) Schmidt

BV Borussia: (Trainer: Willy Multhaup/3)
Bernhard Wessel (2) – Reinhold Wosab (3), Wolfgang Paul (3), Rudolf Assauer (2), Theo Redder (3) – Dieter Kurrat (3), Alfred Schmidt (2), Wilhelm Sturm (3) – Reinhard Libuda (3), Siegfried Held (3), Lothar Emmerich (3)

CSKA: (Trainer: Grigoriy Pinaychev/Soviet Union/3)
Stoyan Jordanov (3) – Ivan Vasilev (3), Dimitar Penev (3), Boris Gaganelov (2), Stefan Iliev (2) – Boris Stankov (3), Stoichko Peshev *(6) – Vasil Romanov (1), Nikola Tsanev (3), Dimitar Yakimov (3), Ivan Kolev (3)
Captains: Wolfgang Paul (3), Nikola Tsanev (3) — Red card: –

* *Spielte in der Saison 1962/63 bereits mit Botev Plovdiv im EC II.*

Sofia, 24. November 1965
CSKA Sofia – BV Borussia Dortmund 4:2 (2:2)
Referee: Muzafer Sarvan (Türkiye/1)
Attendance: 19.150, Stadium 'Vasil Levski'
Goals: 1:0 (7.) Romanov, 1:1 (24.) Held, 1:2 (40.) Emmerich, 2:2 (43.) Romanov, 3:2 (68.) Romanov, 4:2 (75.) Vasilev (11m)



Der bulgarische Rechtsaußen Vasil Romanov brachte mit seinen drei Toren die Dortmunder noch in arge Nöte **Foto: Petar Spasov**

CSKA: (Trainer: Grigoriy Pinaychev/Soviet Union/4)
Stoyan Jordanov (4) – Ivan Vasilev (4), Boris Gaganelov (3), Stefan Iliev (3), Hristo Marinchev (3) – Dimitar Penev (4), Boris Stankov (4) – Vasil Romanov (2), Dimitar Yakimov (4), Asparuh Nikodimov (1), Ivan Kolev (4)

BV Borussia: (Trainer: Willy Multhaup/4)
Hans Tilkowski (2) – Reinhold Wosab (4), Wolfgang Paul (4), Friedhelm Groppe (2), Theo Redder (4) – Dieter Kurrat (4), Alfred Schmidt (3), Wilhelm Sturm (4) – Reinhard Libuda (4), Siegfried Held (4), Lothar Emmerich (4)
Captains: Boris Gaganelov (1), Wolfgang Paul (4)
Red card: »Hoppy« Kurrat (87. min.)

Magdeburg, 17. November 1965
SC Magdeburg – FC Sion 8:1 (3:1)
Referee: Toimi Olkku (Suomi/1)
Attendance: 8.720, Ernst-Grube-Stadion
Goals: 1:0 (8.) Eckardt, 2:0 (25.) Eckardt, 2:1 (35.) Eschmann, 3:1 (44.) Stöcker, 4:1 (53.) Kubisch, 5:1 (57.) Stöcker, 6:1 (63.) Kubisch, 7:1 (69.) Walter, 8:1 (77.) Walter

Sport-Club: (Trainer: Ernst Kümmel/6)
Wolfgang Blochwitz (6) – Günter Fronzeck (3), Manfred Zapf (6), Rolf Retschlag (6) – Günter Kubisch (6), Wolfgang Seguin (5) – Rainer Wiedemann (6), Hans-Joachim Walter (5), Manfred Eckardt (2), Wilfried Klingbiel (4), Hermann Stöcker (5)

Fussball-Club: (Trainer: Lav Mantula (Jugoslavija/3)
Blagoje Vidinić (3/Jugoslavija) – André Germanier (3), Georges Perroud (3), Peter Roesch (3), Jean-Pierre Jungo (3) – Norbert Eschmann (10), Claude Sixt (3) – Franz Stockbauer (3/BR Deutschland), Michel Debiolles (3), René Quentin (3), Lav Mantula (1/Jugoslavija)
Captains: Hermann Stöcker (5), Georges Perroud (3) — Red card: –

Sion, 8. December 1965
FC Sion – SC Magdeburg 2:2 (0:2)
Referee: Stjepan Varaždinac (Jugoslavija/2)
Attendance: 2.979, Parc des Sports
Goals: 0:1 (1.) Wiedemann, 0:2 (36.) Wiedemann, 1:2 (56.) Desbiolles, 2:2 (72.) Quentin

Fussball-Club: (Trainer: Lav Mantula/Jugoslavija/4)
Blagoje Vidinić (4/Jugoslavija) – André Germanier (4), Georges Perroud (4), Peter Roesch (4), Jean-Pierre Jungo (4) – Joseph Antonelli (1), Claude Sixt (4) – Franz Stockbauer (4/BR Deutschland), Michel Desbiolles (4), René Quentin (4), Lav Mantula (2/Jugoslavija)

Sport-Club: (Trainer: Ernst Kümmel/7)
Wolfgang Blochwitz (7) – Günter Fronzeck (4), Manfred Zapf (7), Rolf Retschlag (7) – Günther Kubisch (7), Wolfgang Seguin (6) – Rainer Wiedemann (7), Günter Hirschmann (4), Hans-Joachim Walter (6), Wilfried Klingbiel (5), Hermann Stöcker (6)
Captains: Georges Perroud (4), Hermann Stöcker (6)
Red card: Günter Hirschmann (48. min.), Joseph Antonelli (84. min.)

Cluj, 17. November 1965
CS Ştiinţa Cluj – Club Atlético de Madrid 0:2 (0:0)
Referee: Alois Obtulović (Československo/4)
Attendance: 9.112, Gheorghe Gheorghiu-Dej
Goals: 0:1 (67.) Collar, 0:2 (85.) *Abelardo*

Clubul Sportiv Ştiinţa: (Trainer: Andrei Sepci/3 & Robert Cosmoc/3)
Cristian Ringheanu (1) – Paul Marcu (3), Mircea Neşu (3), Paul Grăjdeanu (3), Remus Cîmpeanu (3) – Vasile Alexandru (3), Dr. Traian Georgescu (2) – Nicolae Szabo (3), Dr. Zoltan Ivansuc (3), Mihai Adam (3), Ioan Sucim (1)

Club Atlético: (Trainer: Domingo Balmanya/3)
Edgardo Madinabeytia (19) – Julio Santaella *Colo* (2), Jorge Bernardo Griffa (13), Feliciano Muñoz Rivilla (18) – Manuel Ruiz Sosa (3), Jesús Glaría (16) – José Armando Ufarte (2), *Adelardo* Rodríguez (18), Jorge Mendonça (18), *Luis* Aragonés (3), Enrique Collar (18)
Captains: Dr. Traian Georgescu (2) Red card: –
Enrique Collar (13)

Madrid, 15. December 1965
Club Atlético de Madrid – CS Ştiinţa Cluj 4:0 (2:0)
Referee: James Finney (England/2)
Attendance: 9.383, Metropolitano
Goals: 1:0 (25.) Mendonça, 2:0 (40.) Víctor, 3:0 (60.) Mendonça, 4:0 (80.) *Luis* (11m)

Club Atlético: (Trainer: Domingo Balmanya/4)
Alberto Rodríguez *Rodri* (1) – Julio Santaella *Colo* (3), Jorge Bernardo Griffa (14), Jesús Martínez Jayo (5) – Jesús Glaría (17), *Víctor* Díaz (1) – José Enrique Gutiérrez Cardona (3), Manuel Ruiz Sosa (4), Jorge Mendonça (19), *Luis* Aragonés (4), Enrique Collar (19)

Clubul Sportiv Ştiinţa: (Trainer: Andrei Sepci/4 & Robert Cosmoc/4)
Cristian Ringheanu (2) – Iosif Szöke (2), Mircea Neşu (4), Paul Grăjdeanu (4), Remus Cîmpeanu (4) – Vasile Alexandru (4), Dr. Traian Georgescu (3), Werner Pexa (3) – Dr. Zoltan Ivansuc (4), Paul Marcu (4), Mihai Adam (4)
Captains: Enrique Collar (14) Red card: –
Dr. Traian Georgescu (3)

London, 24. November 1965
West Ham United FC – Olympiakos Pireas 4:0 (2:0)
Referee: Karl Keller (Schweiz/1)
Attendance: 27.135, Upton Park Stadium
Goals: 1:0 (25.) Hurst, 2:0 (44.) Hurst, 3:0 (65.) Byrne, 4:0 (82.) Brabrook

United Football Club: (Manager: Ronald Greenwood/10)
James A. Standen (9) – Joseph Kirkup (6), Edward Bovington (5), Kenneth Brown (10), John W. Charles (1) – Martin Stanford Peters (10), Robert Frederick Chelsea Moore (8) – Peter Brabrook (3), John Joseph Byrne (8), Geoffrey Charles Hurst (10), John Leslie Sissons (10.)

Olympiakos: (Trainer: Martin Bukovi/Magyarország/3)
Ioanis Fronimidis (1) – Orestis Pavlidis (8), Dimitrios Stefanakos (6), Konstandinos Polihroniou (9), Pavlos Vasiliou (5) – Yeorgios Sideris (8), Nikolaos Yutsos (3) – Vasilios Botinos (3), Ioanis Gaitatzis (8), Dimitrios Plesas (5), Hristos Zanderoglou (1)

Captains: »Johnny« Byrne (1) Red card: –
Konstandinos Polihroniou (9)

Pireas, 1. December 1965
Olympiakos Pireas – West Ham United FC 2:2 (0:1)
Referee: Tofik Bakhramov (Soviet Union/1)
Attendance: 32.826, Karaiskaki Stadium
Goals: 0:1 (28.) Peters, 0:2 (54.) Peters, 1:2 (57.) Bovington (own goal), 2:2 (81.) Polihroniou (11m)

Olympiakos: (Trainer: Marton Bukovi (Magyarország/4)
Ioanis Fronimidis (2) – Dimitrios Stefanakos (7), Evangelos Milisis (1), Konstandinos Polihroniou (10), Pavlos Vasiliou (6) – Nikolaos Yutsos (4), Aristidis Papazoglou (6) – Vasilios Botinos (4), Ioanis Gaitatzis (9), Dimitrios Plesas (6), Grigorios Aganian (1)

United Football Club: (Manager: Ronald Greenwood/11)
James A. Standen (10) – Joseph Kirkup (7), Edward Bovington (6), Kenneth Brown (11), John W. Charles (2) – Martin Stanford Peters (11), Robert Frederick Chelsea Moore (9) – Peter Brabrook (4), John Joseph Byrne (9), Geoffrey Charles Hurst (11), John Leslie Sissons (11)
Captains: Konstandinos Polihroniou (10) Red card: –
»Johnny« Byrne (2)

Liverpool, 1. December 1965
Liverpool FC – Royal Standard Club Liégeois 3:1 (1:0)
Referee: Robert Lacoste (France/3)
Attendance: 46.273, Anfield Road
Goals: 1:0 (27.) Lawler, 2:0 (50.) Lawler, 2:1 (58.) Storme, 3:1 (60.) Thompson

Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/3)
Thomas Lawrence (3/Scotland) – Christopher Lawler (2), Ronald Yeats (3/Scotland), William Stevenson (3/Scotland), Gerald Byrne (3) – Gordon Milne (1), Thomas Smith (3) – Ian Robert Callaghan (3), Roger Hunt (3), Ian St. John (3/Scotland), Peter Thompson (3)

Royal Standard Club: (Trainer: Milorad Pavić/Jugoslavija/3)
Jean Nicolay (3) – Jozef Vliers (3), Lucien Spronck (3), Jacques Beurlet (3) – Guillaume Raskin (2), Louis Pilot (2/Luxembourg) – Léon Semmeling (3), Velimir Naumović (2/Jugoslavija), Roger Claessen (3), Nicolas Dewalque (2), James Storme (5)
Captains: »Ron« Yeats (3) Red card: -
Lucien Spronck (3)

Liège, 15. December 1965
Royal Standard Club Liégeois – Liverpool FC 1:2 (1:0)
Referee: Ryszard Banasiuk (Polska/2)
Attendance: 29.534, Stade Maurice Dufrasne
Goals: 1:0 (43.) Claessen, 1:1 (51.) Hunt, 2:1 (56.) St.John

Royal Standard Club: (Trainer: Milorad Pavić/Jugoslavija/4)
Jean Nicolay (4) – Jozef Vliers (4), Lucien Spronck (4), Jacques Beurlet (4) – Velimir Naumović (3/Jugoslavija), Louis Pilot (3/ Luxembourg) – Léon Semmeling (4), Roger Claessen (4), Victor Wégria (1), Nicolas Dewalque (3), James Storme (6)

Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/4)
Thomas Lawrence (4/Scotland) – Christopher Lawler (3), Ronald Yeats (4/ Scotland), William Stevenson (4/Scotland), Gerald Byrne (4) – Geoffrey H. Strong (3), Thomas Smith (4) – Ian Robert Callaghan (4), Roger Hunt (4), Ian St. John (4/Scotland), Peter Thompson (4)
Captains: Lucien Spronck (4) Red card: -
»Ron« Yeats (4)

Viertelfinale

Glasgow, 12. January 1966
Glasgow Celtic FC – Dynamo Kiev 3:0 (1:0)
Referee: Günther Baumgärtel (BR Deutschland/3)
Attendance: 59.447, Parkhead (Celtic Park)
Goals: 1:0 (27.) Gemmell, 2:0 (64.) Murdoch, 3:0 (84.) Murdoch

Celtic Football Club: (Manager: John Stein/11)
Ronald Simpson (5) – James Craig (3), Thomas Gemmell (13) – Robert Murdoch (12), John Cushley (1), John Clark (12) – James Johnstone (12), Charles Gallagher (6/Ireland), Joseph McBride (4), Stephen Chalmers (11), John Hughes (13)

Dynamo: (Trainer: Viktor Maslov/5)
Viktor Bannikov (5) – Vladimir Schegolkov (5), Vadim Sosnikhin (5), Vasily Turjanchik (5), Leonid Ostrovsky (5) – Andrej Biba (4), Fjedor Medvid (3) – Oleg Bazilevich (4), Viktor Serebrjanikov (5), Anatoly Puzach (3), Vitaly Khmelnitsky (5)
Captains: »Bobby« Murdoch (1) Red card: -
Andrej Biba (4)

Tbilisi, 26. January 1966
Dynamo Kiev – Glasgow Celtic FC 1:1 (1:1)
Referee: Antonio Sbardella (Italia/3)
Attendance: 30.516, Dynamo Stadium
Goals: 1:0 (20.) Sabo, 1:1 (31.) Gemmell

Dynamo: (Trainer: Viktor Maslov/6)
Viktor Bannikov (6) – Vladimir Schegolkov (6), Vadim Sosnikhin (6), Vasily Turjanchik (6), Vladimir Levchenko (2) – Iozhef Sabo (5), Fjedor Medvid (4) – Oleg Bazilevich (5), Viktor Serebrjanikov (6), Andrej Biba (5), Vitaly Khmelnitsky (6)

Celtic Football Club: (Manager: John Stein/12)
Ronald Simpson (6) – James Craig (4), Thomas Gemmell (14) – William McNeill (13), John Cushley (2), John Clark (13) – James Johnstone (13), Robert Murdoch (13), Joseph McBride (5), Stephen Chalmers (12), John Hughes (14)
Captains: Andrej Biba (5)
»Billy« McNeill (13)
Red card: James Craig (66. min.)
Vitaly Khmelnitsky (66. min.)

Madrid, 16. February 1966
Club Atlético de Madrid – BV Borussia Dortmund 1:1 (0:0)
Referee: William Clemens (England/2)
Attendance: 19.960, Estadio Manzanares
Goals: 0:1 (59.) Emmerich, 1:1 (86.) Mendonça

Club Atlético: (Trainer: Domingo Balmanya/5)
Alberto Rodríguez *Rodri* (2) – Feliciano Muñoz Rivilla (19),Jorge Bernardo Griffa (15), Jesús Martínez Jayo (6) – *Adelardo* Rodríguez (19), Jesús Glaría (18) – José Armando Ufarte (3), *Luis* Aragonés (5), Jorge Mendonça (20), Miguel Jones (17), Enrigue Collar (20)

BV Borussia: (Trainer: Willy Multhaup/5)
Hans Tilkowski (3) – Gerhard Cyliax (1), Wolfgang Paul (5), Friedhelm Groppe (3), Theo Redder (5) – Dieter Kurrat (5), Alfred Schmidt (4), Wilhelm Sturm (5) – Reinhard Libuda (5), Siegfried Held (5), Lothar Emmerich (5)
Captains: Enrique Collar (15) Red card:–
Wolfgang Paul (5)

Dortmund, 2. March 1966
BV Borussia Dortmund – Club Atlético de Madrid 1:0 (1:0)
Referee: Lajos Aranyosi (Magyarország/3)
Attendance: 32.516, Kampfbahn 'Rote Erde'
Goal: 1:0 (15.) Emmerich

BV Borussia: (Trainer: Willy Multhaup/6)
Hans Tilkowski (4) – Gerhard Cyliax (2), Wolfgang Paul (6), Friedhelm Groppe (4), Theo Redder (6) – Dieter Kurrat (6), Alfred Schmidt (5), Wilhelm Sturm (6) – Reinhard Libuda (6), Siegfried Held (6), Lothar Emmerich (6)

Club Atlético: (Trainer: Domingo Balmanya/6)
Alberto Rodríguez *Rodri* (3) – Julio Santaella Colo (4), Jesús-Martínez Jayo (7), Feliciano Muñez Rivilla (20) – Francisco García (1), Jesús Glaría (19) – Jose Armando Ufarte (4), *Luis* Aragonés (6), Miguel Jones (18), *Adelardo* Rodríguez (20), Enrique Collar (21)
Captains: Wolfgang Paul (6) Red card:–
Enrique Collar (16)

Budapest, 2. March 1966
Budapesti Honvéd – Liverpool FC 0:0
Referee: Dimitrios Wlachojanis (Österreich/3)
Attendance: 16.163, Népstadion

Honvéd: (Trainer: József Bozsik/1)
Béla Takács (7) – Zoltán Dudás (4), Ferenc Sipos (7), Boldizsár Mihalecz (6) – Antal Tussinger (2), Ferenc Nógrádi (6) – György Nagy (6), Imre Komora (5), Lajos Tichy (7), Kálmán Tóth (5), Sándor Katona (7)

Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/5)
Thomas Lawrence (5/Scotland) – Christopher Lawler (4), Ronald Yeats (5/Scotland), William Stevenson (5/Scotland), Gerald Byrne (5) – Gordon Milne (2), Thomas Smith (5) – Ian Robert Callaghan (5), Roger Hunt (5), Ian St. John (5/Scotland), Peter Thompson (5)
Captains: Lajos Tichy (7) Red card:–
»Ron« Yeats (5)

Liverpool, 8. March 1966
Liverpool FC – Budapesti Honvéd 2:0 (1:0)
Referee: Anton Bucheli (Schweiz/1)
Attendance: 54.607, Anfield Road
Goals: 1:0 (30.) Lawler, 2:0 (48.) St.John

Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/6)
Thomas Lawrence (6/Scotland) – Christopher Lawler (5),

Ronald Yeats (6/Scotland), William Stevenson (6/Scotland), Gerald Byrne (6) – Gordon Milne (3), Thomas Smith (6) – Ian Robert Callaghan (6), Roger Hunt (6), Ian St. John (6/Scotland), Peter Thompson (6)

Honvéd: (Trainer: József Bozsik/2)
Béla Takács (8) – Zoltán Dudás (5), Ferenc Sipos (8), Boldizsár Mihalecz (7) – Antal Tussinger (3), Ferenc Nógrádi (7) – József Dorogi-Derzbach (4), Antal Nagy (7), Lajos Tichy (8), Imre Komora (6), Sándor Katona (8)
Captains: »Ron« Yeats (6) Red card: -
Lajos Tichy (8)

London, 2. March 1966
West Ham United FC – 1. FC Magdeburg * 1:0 (0:0)
Referee: Jean Tricot (France/3)
Attendance: 30.829, Upton Park Stadium
Goal: 1:0 (47.) Byrne

United Football Club: (Manager: Ronald Greenwood/12)
James A. Standen (11) – Dennis Burnett (1), Ronald William Boyce (10), Kenneth Brown (12), John Burkett (6) – Martin Stanford Peters (12), Robert Frederick Chelsea Moore (10) – Peter Brabrook (5), John Joseph Byrne (10), Geoffrey Charles Hurst (12), John Leslie Sissons (12)

1. Fußball-Club: (Trainer: Gunter Weitkuhn/1)
Wolfgang Blochwitz (8) – Rainer Wiedemann (8), Dieter Busch (1), Manfred Zapf (8) – Günter Kubisch (8), Günter Fronzeck (5) – Wilfried Klingbiel (6), Rainer Segger (3), Rainer Geschke (1), Wolfgang Seguin (7), Hermann Stöcker (7)
Captains: »Johnny« Byrne (3) Red card: -
Hermann Stöcker (7)

* *Ging aus dem Sport-Club Magdeburg hervor.*

Magdeburg, 16. March 1966
1. FC Magdeburg – West Ham United FC 1:1 (0:0)
Referee: Vital Loraux (Belgique/2)
Attendance: 30.926, Ernst-Grub-Stadion
Goals: 1:0 (77.) Walter, 1:1 (78.) Sissons

1. Fußball-Club: (Trainer: Gunter Weitkuhn/2)
Wolfgang Blochwitz (9) – Rainer Wiedemann (9), Günter Fronzeck (6), Manfred Zapf (9) – Günter Kubisch (9), Günter Hirschmann (5) – Wilfried Klingbiel (7), Jürgen Sparwasser (1), Hans-Joachim Walter (7), Wolfgang Seguin (8), Hermann Stöcker (8)

United Football Club: (Manager: Ronald Greenwood/13)
James A. Standen (12) – Dennis Burnett (2), Edward Bovington (7), Kenneth Brown (13), John Burkett (7) – Martin Stanford Peters (13), Robert Frederick Chelsea Moore (11) – Peter Brabrook (6), Ronald William Boyce (11), Geoffrey Charles Hurst (13), John Leslie Sissons (13)
Captains: Hermann Stöcker (8) Red card: -
»Bobby« Moore (8)

Semifinale

London, 5. April 1966
West Ham United FC – BV Borussia Dortmund 1:2 (0:0)
Referee: José María Ortiz de Mendíbil (España/2)
Attendance: 27.862, Upton Park Stadium
Goals: 1:0 (52.) Peters, 1:1 (85.) Emmerich, 1:2 (86.) Emmerich

United Football Club: (Manager: Ronald Greenwood/14)
James A. Standen (13) – Ronald William Boyce (12), Kenneth Brown (14), Brian C. Dear (6), John W. Charles (3) – Martin Stanford Peters (14), Robert Frederick Chelsea Moore (12) – Peter Brabrook (7), John Joseph Byrne (11), Geoffrey Charles Hurst (14), James Bloomfield (1)

BV Borussia: (Trainer: Willy Multhaup/7)
Hans Tilkowski (5) – Gerhard Cyliax (3), Wolfgang Paul (7), Rudolf Assauer (3), Theo Redder (7) – Dieter Kurrat (7), Alfred Schmidt (6), Wilhelm Sturm (7) – Reinhard Libuda (7), Siegfried Held (7), Lothar Emmerich (7)
Captains: »Johnny« Byrne (4) Red card: –
Wolfgang Paul (7)

Dortmund, 13. April 1966
BV Borussia Dortmund – West Ham United FC 3:1 (2:1)
Referee: Julio Campanati (Italia/2)
Attendance: 33.052, Kampfbahn 'Rote Erde'
Goals: 1:0 (1.) Emmerich, 2:0 (29.) Emmerich, 2:1 (43.) Byrne, 3:1 (87.) Cyliax

BV Borussia: (Trainer: Willy Multhaup/8)
Hans Tilkowski (6) – Gerhard Cyliax (4), Wolfgang Paul (8), Rudolf Assauer (4), Theo Redder (8) – Dieter Kurrat (8), Alfred Schmidt (7), Wilhelm Sturm (8) – Reinhard Libuda (8), Siegfried Held (8), Lothar Emmerich (8)

United Football Club: (Ronald Greenwood/15)
James A. Standen (14) – Edward Bovington (8), Ronald William Boyce (13), Kenneth Brown (15), John W. Charles (4) – Martin Stanford Peters (15), Robert Frederick Chelsea Moore (13) – Peter Bradrook (8), John Joseph Byrne (12), Geoffrey Charles Hurst (15), James Bloomfield (2)
Captain: Wolfgang Paul (8) Red card: –
»Johnny« Byrne (5)

Glasgow, 14. April 1966
Glasgow Celtic FC – Liverpool FC 1:0 (0:0)
Referee: Rudolf Glöckner (DDR/3)
Attendance: 76.446, Parkhead (Celtic Park)
Goal: 1:0 (51.) Lennox

Celtic Football Club: (Manager: John Stein/13)
Ronald Simpson (7) – Ian Young (10), Thomas Gemmell (15) – Robert Murdoch (14), William McNeill (14), John Clark (14) – James Johnstone (14), Joseph McBride (6), Stephen Chalmers (13), Robert Lennox (6), Robert Auld (1)

Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/7)
Thomas Lawrence (7/Scotland) – Christopher Lawler (6), Ronald Yeats (7/Scotland), William Stevenson (7/Scotland), Gerald Byrne (7) – Gordon Milne (4), Thomas Smith (7) – Ian Robert Callaghan (7), John Philip Chisnall * (5), Ian St. John (7/Scotland), Peter Thompson (7)
Captains: »Billy« McNeill (14) Red card: -
»Ron« Yeats (7)

* *Spielte bereits in der Saison 1963/64 mit Manchester United FC im EC II.*

Liverpool, 19. April 1966
Liverpool FC – Glasgow Celtic FC 2:0 (0:0)
Referee: Joseph Hannet (Belgique/3)
Attendance: 54.367, Anfield Road
Goals: 1:0 (60.) Smith, 2:0 (65.) Strong

Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/8)
Thomas Lawrence (8/Scotland) – Christopher Lawler (7), Ronald Yeats (8/Scotland), William Stevenson (8/Scotland), Gerald Byrne (8) – Gordon Milne (5), Thomas Smith (8) – Ian Robert Callaghan (8), Geoffrey A.Strong (4), Ian St. John (8/Scotland), Peter Thompson (8)

Celtic Football Club: (Manager: John Stein/14)
Ronald Simpson (8) – Ian Young (11), Thomas Gemmell (16) – Robert Murdoch (15), William McNeill (15), John Clark (15) – Robert Lennox (7), Joseph McBride (7), Stephen Chalmers (14), Robert Auld (2), John Hughes (15)
Captains: »Ron« Yeats (8) Red card: -
»Billy« McNeill (15)



EC II-Semifinalist 1965/66: Glasgow Celtic FC. V.l. John Hughes, Frank McCarron, »Tommy« Gemmell, »Billy« McNeill, Ian Young, John Cushley, John Fallon, »Willie« O'Neil, »Ronnie« Simpson, »Bobby« Murdoch, »Steve« Chalmers, »Charlie« Gallagher, John Clark, »Joe« McBride, »Jim« Brogan, »Bertie« Auld, »Bobby« Lennox, »Jimmy« Johnstone. Foto: Caledonian Newspapers

Finale

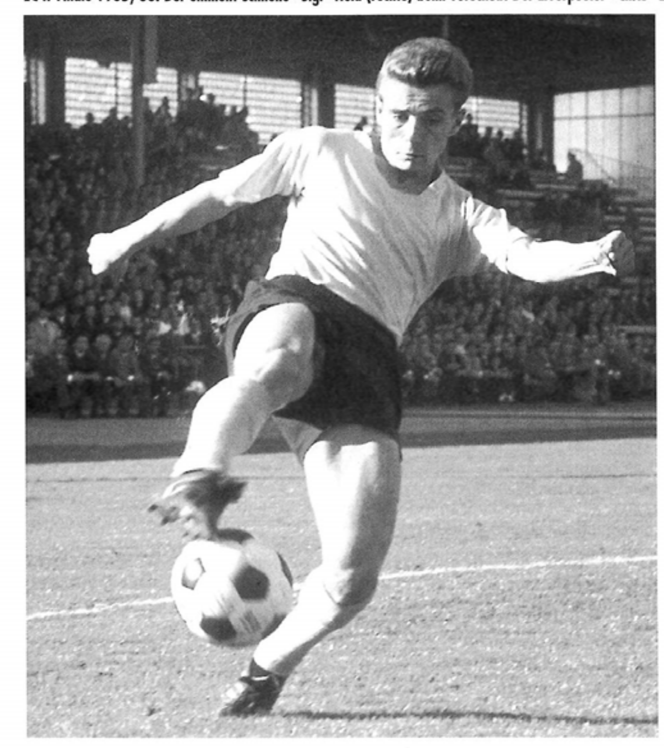
Glasgow, 5. May 1966
BV Borussia Dortmund – Liverpool FC 2:1 (0:0;1:1) a.e.t.
Referee: Pierre Swinte (France/4)
Attendance: 41.657, Hampden Park
Goals: 1:0 (62.) Held, 1:1 (68.) Hunt, 2:1 (109.) Libuda

BV Borussia: (Trainer: Willy Multhaup/9)
Hans Tilkowski (7) – Gerhard Cyliax (5), Wolfgang Paul (9), Rudolf Assauer (5), Theo Redder (9) – Dieter Kurrat (9), Alfred Schmidt (8), Wilhelm Sturm (9) – Reinhard Libuda (9), Siegfried Held (9), Lothar Emmerich (9)

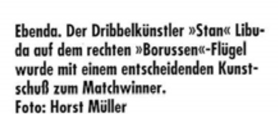
Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/9)
Thomas Lawrence (9/Scotland) – Christopher Lawler (8), Ronald Yeats (9/Scotland), William Stevenson (9/Scotland), Gerald Byrne (9) – Gordon Milne (6), Thomas Smith (9) – Ian Robert Callaghan (9), Roger Hunt (7), Ian St. John (9/Scotland), Peter Thompson (9)
Captains: Wolfgang Paul (9) Red card:–
»Ron« Yeats (9)



EC II-Finale 1965/66: Der eminent schnelle »Sigi« Held (rechts) beim Torschuß. Der Liverpooler »Chris« Lawler kam zu spät. Foto: Horst Müller



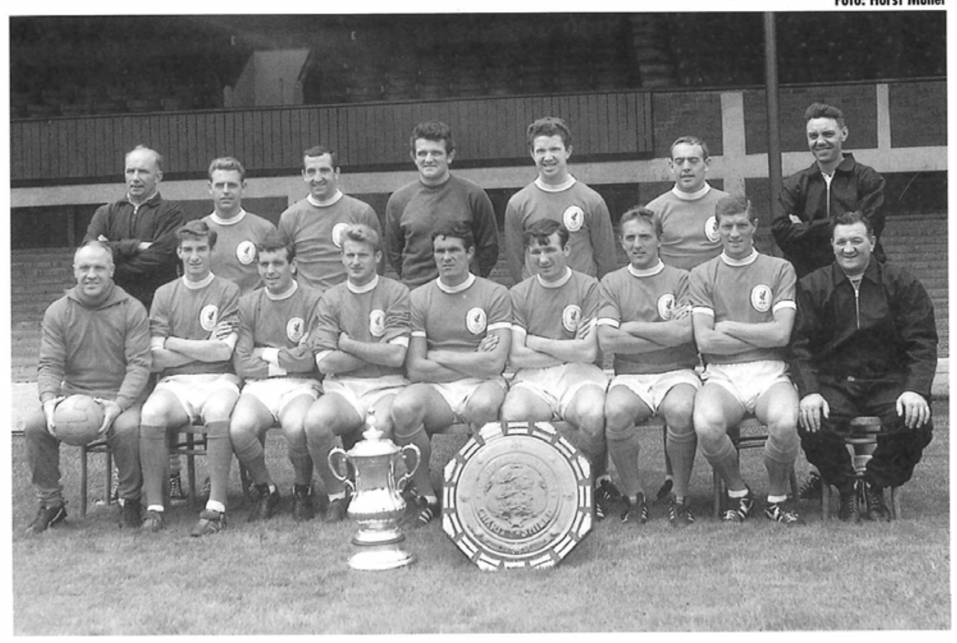
Das Teamfoto des EC II-Semifinalisten West Ham United FC ist quasi identisch mit jenem im »Libero« No. 26, Seite 18, abgebildeten.



Ebenda. Der Dribbelkünstler »Stan« Libuda auf dem rechten »Borussen«-Flügel wurde mit einem entscheidenden Kunstschuß zum Matchwinner.
Foto: Horst Müller



EC II-Europapokalsieger: 1965/66: BV Borussia Dortmund. V.l. Wolfgang Paul, Hans Tilkowski, Lothar Emmerich, Rudolf Assauer, Lothar Geisler, Wilhelm Sturm, Siegfried Held, Reinhold Wosab, Gerhard Cyliax, Reinhard Libuda, Dieter Kurrat. Es fehlen Theo Redder und »Aki« Schmidt.
Foto: Horst Müller



EC II-Finalist 1965/66: Liverpool FC. St.v.l. R. Bennett (Trainer), Gordon Milne, Gerald Byrne, »Tom« Lawrence, »Chris« Lawler, Ian St.John, J. Fagan (Trainer); v.v.l. »Bill« Shankly (Manager), »Geoff« Strong, Ian Callaghan, Roger Hunt, »Ron« Yeats, »Tommy« Smith, Peter Thompson, »Bill« Stevenson, R. Paisley (Trainer). Foto: Colorsport



EC II 1965/66: Referee
by IFFHS

1.	Adrianus Aalbrecht (Nederland)	2	Matches
	Pierre Schwinte (France)	2	"

(all other referees with only a match)



EC II 1965/66: Trainer
by IFFHS

1.	Willy Multhaup (BV Borussia Dortmund)	9	Matches
	William Shankley (Liverpool FC)	9	"
3.	John Stein (Glasgow Celtic FC)	8	"
4.	Domingo Balmanya (Club Atlético de Madrid)	6	"
	Ronald Greenwood (West Ham United FC)	6	"
	Viktor Maslov (Dynamo Kiev)	6	"

(the next trainers follow with 4 matches)



EC II 1965/66: Captain
by IFFHS

1.	Wolfgang Paul (BV Borussia Dortmund)	9	Matches
	Ronald Yeats (Liverpool FC)	9	"
3.	William McNeill (Glasgow Celtic FC)	7	"
4.	Hermann Stöcker (1. FC Magdeburg)	6	"
	Lajos Tichy (Budapest Honvéd)	6	"
6.	Andrej Biba (Dynamo Kiev)	5	"
	John Byrne (West Ham United FC)	5	"



EC II 1965/66: Goalkeeper
by IFFHS

1.	Ronald Simpson (Glasgow Celtic FC)	469	min.
2.	Thomas Lawrence (Liverpool FC)	277	"
3.	Edgardo Madinabeytia (Club Atlético de Madrid)	270	"
4.	Ronald Simpson (Glasgow Celtic FC)	219	"
5.	Wolfgang Blochwitz (1.FC Magdeburg)	214	"
6.	Ivo Viktor (Dukla Praha)	192	"
7.	Vasile Gaboraş (CS Ştiinţa Cluj)	180	"
	Bernhard Wessel (BV Borussia Dortmund)	180	"
9.	Stoyan Jordanov (CSKA Sofia)	178	"
10.	Jean Nicolay (Royal Standard Club Liégeois)	177	"
11.	James A.Standen (Westham United FC)	175	"



EC II 1965/66: Goalgetter
by IFFHS

1.	Lothar Emmerich (BV Borussia Dortmund)	14	Goals
2.	Lajos Tichy (Budapesti Honvéd)	7	"
3.	Jorge Mendonça (Club Atlético de Madrid)	6	"
4.	Kálmán Tóth (Budapesti Honvéd)	5	"
5.	Siegfried Held (BV Borussia Dortmund)	5	"
6.	Oleg Bazilevich (Dynamo Kiev)	4	"
	Andrej Biba (Dynamo Kiev)	4	"
8.	Vitaly Khmelnitsky (Dynamo Kiev)	4	"
9.	Robert Lennox (Glasgow Celtic FC)	4	"
10.	Christopher Lawler (Liverpool FC)	4	"



EC II 1965/66: Appearances
by IFFHS

1.	Gerald Byrne (Liverpool FC)	9	Matches
	Ian Robert Callaghan (Liverpool FC)	9	"
	Lothar Emmerich (BV Borussia Dortmund)	9	"
	Siegfried Held (BV Borussia Dortmund)	9	"
	Ian St.John (Liverpool FC)	9	"
	Dieter Kurrat (BV Borussia Dortmund)	9	"
	Thomas Lawrence (Liverpool FC)	9	"
	Reinhold Libuda (BV Borussia Dortmund)	9	"
	Wolfgang Paul (BV Borussia Bortmund)	9	"
	Theo Redder (BV Borussia Dortmund)	9	"
	William Stevenson (Liverpool FC)	9	"
	Thomas Smith (Liverpool FC)	9	"
	Wilhelm Sturm (BV Borussia Dortmund)	9	"
	Peter Thompson (Liverpool FC)	9	"
	Ronald Yeats (Liverpool FC)	9	"



EC II 1965/66: Balance
by IFFHS

59 Spiele/Matches – Heimsiege	31	home wins
Remis	8	draws
Auswärtssiege	19	away wins
Spiele in neutralen Ländern	1	matches in neutral countries

188 Tore/goals in 59 Spielen/Matches
≙ ø 3,19 Tore pro Spiel/goals per match

Anzahl der Eigentore	2	number of the own goals
Anzahl der Feldverweise	6	number of the red cards

1.240.005 Zuschauer in 59 Spielen/spectators in 59 matches
≙ ø 21.017 Zuschauer pro Spiel/spectators per match

EC II Winner 1965/66: BV Borussia Dortmund (BR Deutschland)



EC II 1960-66: Referee
by IFFHS

1.	Dittmar Huber (Schweiz)	7	Matches
	Pieter Paulus Roomer (Nederland)	7	"
	Kurt Tschenscher (BR Deutschland)	7	"
4.	Daniel Mellet (Schweiz)	6	"
5.	Josef Stoll (Österreich)	5	"
	István Zsolt (Magyarország)	5	"
7.	Leopold Sylvain Horn (Nederland)	4	"
	Cesare Jonni (Italia)	4	"
	Johannes Malka (BR Deutschland)	4	"
	Alois Obtulović (Československo)	4	"
	Friedrich Seipelt (Österreich)	4	"
	Pierre Schwinte (France)	4	"



EC II 1960-66: Trainer
by IFFHS

1.	Ronald Greenwood (West Ham United FC)	15	Matches
2.	Nándor Hidegkuti (AC Fiorentina Firenze)	14	"
	John Stein (Dunfermline Athletic FC Fife / Glasgow Celtic FC)	14	"
4.	Milan Antolković (NK Dinamo Zagreb)	12	"
	James Scotland Symon (Glasgow Rangers FC)	12	"
6.	Lucien Jasseron (Olympique Lyonnais)	11	"
7.	Max Merkel (TSV München 1860)	10	"
	José Villalonga (Club Atlético de Madrid)	10	"
9.	Milovan Ćirić (OFK Beograd)	9	"
	Imre Kovács (MTK Budapest)	9	"
	Willy Multhaup (BV Borussia Dortmund)	9	"
	William Edward Nicholas (Tottenham Hotspur FC)	9	"
	Bruno Pesaola (AC Napoli)	9	"
	Nereo Rocco (AC Torino)	9	"
	William Shankley (Liverpool FC)	9	"



EC II 1960-66: Captain
by IFFHS

1.	Enrique Collar (Club Atlético de Madrid)	16	Matches
2.	William McNeill (Glasgow Celtic FC)	15	"
3.	Alberto Orzan (AC Fiorentina Firenze)	13	"
4.	André Grobéty (Lausanne-Sports)	11	"
	Aimé Mignot (Olympique Lyonnais)	11	"
6.	Konstandinos Polihroniou (Olympiakos Pireas)	10	"
7.	Rudolf Brunnenmeier (TSV München 1860)	9	"
	Giorgio Ferrini (AC Torino)	9	"
	Amos Mariani (AC Napoli)	9	"
	Fernando Mendes (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	9	"
	Wolfgang Paul (BV Borussia Dortmund)	9	"
	Ronald Yeats (Liverpool FC)	9	"
	Slaven Zambata (NK Dinamo Zagreb)	9	"



EC II 1960-66: Goalkeeper
by IFFHS

1.	Ronald Simpson (Glasgow Celtic FC)	469	min.
2.	Roland Wabra (1.FC Nürnberg)	383	"
3.	Edgardo Madinabeytia (Club Atlético de Madrid)	348	"
4.	Petar Radenković (TSV München 1860)	313	"
5.	Marcel Aubour (Olympique Lyonnais)	300	"
6.	John Fallon (Glasgow Celtic FC)	286	"
7.	Thomas Lawrence (Liverpool FC)	277	"
8.	Ferenc Lung (Újpesti Dózsa)	273	"
9.	Edgardo Madinabeytia (Club Atlético de Madrid)	270	"
10.	Dilwyn John (Cardiff City AFC)	260	"
11.	Viliam Schrojf (Slovan Bratislava)	259	"
12.	Mário Roldão (Leixões Sport Clube)	249	"
13.	James A.Standen (West Ham United FC)	247	"
14.	Edward Cannachan (Dunfermline Athletic FC Fife)	242	"
15.	Robert Philippe (AS de St.Etienne)	240	"
16.	Lido Vieri (AC Torino)	239	"



EC II 1960-66: Goalgetter
by IFFHS

1.	Lothar Emmerich (BV Borussia Dortmund)	14	Goals
2.	Jorge Mendonça (Club Atlético de Madrid)	14	"
3.	Kurt Hamrin (AC Fiorentina Firenze)	12	"
4.	Domingo António da Silva *Mascarenhas* (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	11	"
5.	Nestor Combin (Olympique Lyonnais)	10	"
6.	János Göröcs (Újpesti Dózsa)	10	"
7.	*Osvaldo Silva* (Leixões Sport Clube / Sporting Clube de Portugal Lisboa)	10	"
8.	James Millar (Glasgow Rangers FC)	9	"
9.	Lajos Tichy (Budapesti Honvéd)	7	"
10.	James Greaves (Tottenham Hotspur FC)	7	"
11.	Ralph Brand (Glasgow Rangers FC)	7	"
	Ernö Solymosi (Úspesti Dózsa)	7	"
13.	Miguel Jones (Club Atlético de Madrid)	7	"



EC II 1960-66: Appearances
by IFFHS

1.	Enrique Collar (Club Atlético de Madrid CF)	21	Matches
2.	*Adelardo* Rodríguez (Club Atlético de Madrid)	20	"
	Jorge Mendonça (Club Atlético de Madrid)	20	"
	Feliciano Muñez Rivilla (Club Atlético de Madrid)	20	"
5.	Edgardo Madinabeytia (Club Atlético de Madrid)	19	"
	Jesús Glaría (Club Atlético de Madrid)	19	"
7.	Miguel Jones (Club Atlético de Madrid)	18	"

8.	Thomas Gemmell (Glasgow Celtic FC)	16	"
9.	Kenneth Brown (West Ham United FC)	15	"
	John Clark (Glasgow Celtic FC)	15	"
	John Hughes (Glasgow Celtic)	15	"
	Geoffrey Charles Hurst (West Ham United FC)	15	"
	Jorge Bernardo Griffa (Club Atlético de Madrid)	15	"
	Stjepan Lamza (NK Dinamo Zagreb)	15	"
	Robert Murdoch (Glasgow Celtic FC)	15	"
	William McNeill (Glasgow Celtic FC)	15	"
	Martin Stanford Peters (West Ham United FC)	15	"
	Osvaldo Silva (Leixões Sport Clube/ Sporting Clube de Portugal Lisboa)	15	"
19.	Joaquim Carvalho (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	14	"
	Stephen Chalmers (Glasgow Celtic FC)	14	"
	James Johnstone (Glasgow Celtic FC)	14	"
	Fernando Mendes (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	14	"
	Romiro Rodríguez (Club Atlético de Madrid)	14	"
	James A.Standen (West Ham United FC)	14	"
25.	Rudolf Belin (NK Dinamo Zagreb)	13	"
	Ronald W.Boyce (West Ham United FC)	13	"
	Kurt Hamrin (AC Fiorentina Firenze)	13	"
	Béla Kuharszky (Újpesti Dózsa)	13	"
	Luigi Milan (AC Fiorentina Firenze / Atalanta Bergamasca Calcio)	13	"
	Robert Frederick Moore (West Ham United FC)	13	"
	João Morais (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	13	"
	Alberto Orzan (AC Fiorentina Firenze)	13	"
	Gianfranco Petris (AC Fiorentina Firenze)	13	"
	John Leslie Sissons (West Ham United FC)	13	"
35.	James Baxter (Glasgow Rangers FC)	12	"
	John Joseph Byrne (West Ham United FC)	12	"
	Ralph Brand (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Eric Caldow (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Isacio Calleja (Club Atlético de Madrid)	12	"
	Harold Davis (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Ernesto Figueiredo (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	12	"
	János Göröcs (Újpesti Dózsa)	12	"
	Guy Hatchi (US Sedan-Torcy/Olympique Lyonnais)	12	"
	Enzo Robotti (AC Fiorentina Firenze)	12	"
	Ferenc Rossi (Újpesti Dózsa)	12	"
	Robert Shearer (Glasgow Rangers FC)	12	"
	Ernö Solymosi (Újpesti Dózsa)	12	"
	David Wilson (Glasgow Rangers FC)	12	"
49.	Enrico Albertosi (AC Fiorentina Firenze)	11	"
	Marcel Aubour (Olympique Lyonnais)	11	"
	Ferenc Bene (Újpesti Dózsa)	11	"
	László Bödör (MTK Budapest)	11	"
	István Danszky (MTK Budapest)	11	"
	Richard Dürr (Lausanne-Sports)	11	"
	Pedro Gomes (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	11	"
	André Grobéty (Lausanne-Sports)	11	"
	Georgi Haralampiev (Botev Plovdiv/ SK Slavia Sofia)	11	"
	Charles Hertig (Lausanne-Sports)	11	"
	Kurt Hunziker (Lausanne-Sports)	11	"
	István Jenei (MTK Budapest)	11	"
	Benö Káposzta (Újpesti Dózsa)	11	"
	József Keszei (MTK Budapest)	11	"
	Ferenc Kovalik (MTK Budapest)	11	"
	René Künzi (Lausanne-Sports)	11	"
	Atko Kusumovic (NK Dinamo Zagreb)	11	"
	Aime Mignot (Olympique Lyonnais)	11	"
	István Nagy (MTK Budapest)	11	"
	Kálmán Sóvári (Újpesti Dózsa)	11	"
	Ely Tacchella (Lausanne-Sports)	11	"
	Domingos António da Silva *Marcarenha* (Sporting Clube de Portugal Lisboa)	11	"
	Ian Young (Glasgow Celtic FC)	11	"



EC II-Finale 1965/66: »Ron« Yeats klärte die Situation vor den Dortmundern »Willi« Sturm (mitte) und »Emma« Emmerich. **Foto: Horst Müller**

EDGARDO MADINABEYTIA (Argentina/España)

von Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina) & José del Olmo (Valencia/España)

geb. am 28. August 1932 in San Miguel (Provincia Corrientes)

Spitzname: »Vasco«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1947-1958: CA Huracán Buenos Aires
1958-1967: Club Atlético de Madrid (España)
1967-1968: Club Real Murcia (España)

A-Länderspiele: keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1961/62
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1962/63
Argentinischer Meister: –
Argentinischer Vizemeister: –
Spanischer Meister: 1965/66
Spanischer Vizemeister: 1960/61, 1962/63, 1964/65
Spanischer Pokalsieger: 1959/60, 1960/61, 1964/65
Spanischer Pokalfinalist: 1963/64

Edgardo Mario Madinabeytia Bassi, wie er mit vollständigem Namen heißt, wurde in einem Städtchen inmitten Esteros del Ibera im Nordosten Argentiniens geboren, nicht weit von der paraguayischen und brasilianischen Grenze entfernt. Dort verbrachte er einige Zeit und begann auch Fußball zu spielen. Seine sportliche Entwicklung vollzog sich aber erst nach seinem Wechsel nach Buenos Aires, wo er sich als Jugendlicher dem berühmten Club Atlético Huracán anschloß.

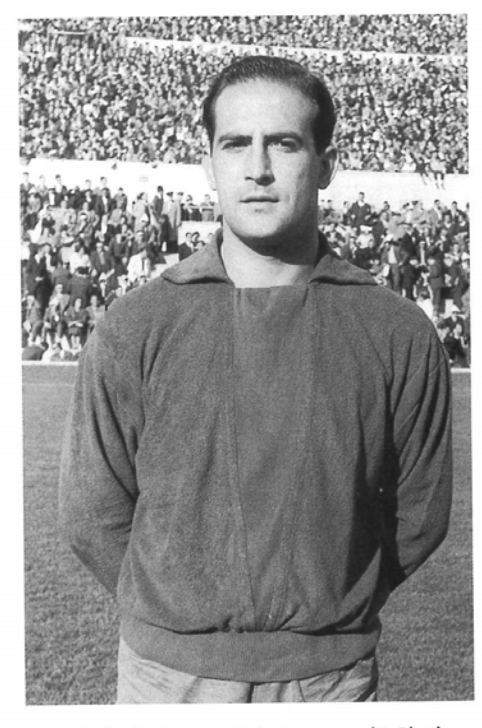
Sein Debüt in der argentinischen Primera División gab er erst am 12. September 1954 im Match gegen CA Newell's Old Boys Rosario. Bald zeichnete er sich durch seine Elastizität und seine guten Reflexe aus. In seiner ersten Saison in der höchsten argentinischen Spielklasse, auf die er hatte lange warten müssen, bestritt er lediglich drei Punktspiele, in denen er auch noch fünf Gegentreffer bekam.

Doch bereits im folgenden Jahr war er Titular und wurde zu einer Stütze des Teams von Huracán. Bis zu seinem Wechsel nach Europa absolvierte er in der argentinischen Elite-Liga insgesamt 102 Spiele, in denen er 156 Gegentore (ø 1,53 Goals pro Match) hatte hinnehmen müssen.

Zu jener Zeit besaß der argentinische Fußball mit Amadeo Carrizo, Julio Elías Musimessi, Rogelio Domínguez, Jorge Negri etc. ausgezeichnete Guardametas, so daß »Vasco« Madinabeytia keine Auswahlberufung erhielt. Im südamerikanischen Sommer, zu Jahresbeginn 1959, folgte dann sein Wechsel nach Spanien.

Edgardo Madinabeytia war spanischer Abstammung und kam in der Saison 1958/59 auf die iberische Halbinsel. Sein Liga-Debüt in der höchsten spanischen Spielklasse gab er am 14. März 1959 im Estadio Metropolitano als Atlético zu Hause den Real Club Celta de Vigo (3:1) besiegte. In den ersten beiden Jahren mußte er sich das Madrider Tor mit Manuel Pazos teilen, einem der legendären spanischen Guardametas mit außergewöhnlich langer Karriere. Doch schließlich wurde der »Argentino« Titular der Madrilenen und eine große Stütze seiner Elf, nicht nur in den Finals der »Copa de España« 1960 und 1961 gegen den großen Ortsrivalen Real und in den EC II-Finals gegen AC Fiorentina (1962).

Als Keeper war er sehr nüchtern, zweckmäßig und besaß vor allem ein ausgezeichnetes Stellungsspiel. Auch war er ein hervorragender Dirigent seiner Abwehr und sehr beständig in seiner Leistung. Häufiger kam es vor, daß er drei bis fünf Spiele in Folge ohne Gegentor blieb. Von der 36. Min. des Spiels am 17. Januar 1965 gegen UD Las Palmas bis zum 28. März 1965 blieb er gar 793 Min. in der spanischen Elite-Liga ohne Gegentor, ehe ihn Gilberto von den Kanarischen Inseln im Match gegen Elche CF in der 19. Min. bezwang. Dazwischen lagen acht Liga-Spiele, die aus seiner Sicht zu Null endeten.



Ein argentinischer Guardameta, der in Spanien Furore machte: Edgardo Madinabeytia. **Foto: EFE**

Auch als der Club Atlético in der Saison 1964/65 Subcampeón wurde und die »Copa Española« gewann sowie ein Jahr später Campeón de Liga wurde, hatte Edgardo Madinabeytia großen Anteil. Im Meisterjahr mußte er in 20 Liga-Spielen nur 13 Gegentore hinnehmen. Zu jener Zeit war er bereits 34jährig.

In der Folgezeit stritten dann die jungen Torleute Roberto Rodríguez *Rodri* und Miguel San Román um das Keepersweater der »rojiblanco«. So verließ Madinabeytia am Saisonende 1966/67 den Club Atlético de Madrid nach insgesamt 158 Einsätzen in der Primera División, in denen er nur 151 Tore hat hinnehmen müssen (ø 0,96 pro Match). Schließlich wechselte er noch für eine Saison in den spanischen Süden nach Murcia, dessen Club Real der Segunda División angehörte. In einem Liga-Spiel trug er dessen Trikot jedoch nicht mehr.

35jährig kehrte Edgardo Madinabeytia, obgleich er längst auch die spanische Staatsangehörigkeit besaß, nach Argentinien zurück. Dort verzog er sich tief in das Landesinnere und völlig vom Fußballsport zurück.



RONALD SIMPSON (Scotland)

von Alan Brown (Glasgow/Scotland) &
Brian Mellowship (London/England)

geb. am 11. Oktober 1930 in Glasgow

Spitzname: »Ronnie«

Lieblingsposition: Torhüter

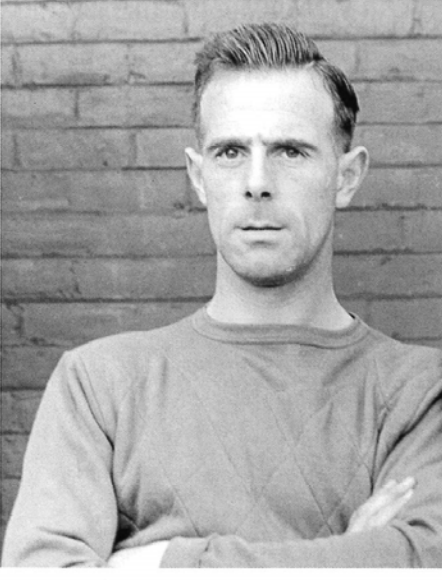
Vereinszugehörigkeit:
1945-1950: Queens Park FC Glasgow
1950-1951: Third Lanark FC
1951-1960: Newcastle United FC (England)
1960-1964: Hibernian FC Edinburgh
1964-1970: Glasgow Celtic FC

A-Länderspiele: 5 (15. April 1967 – 6. November 1968)
dabei 0mal Kapitän
dabei 7 Gegentore (≙ ø 1,40 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Britischer Meister: 1967

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1966/67
Schottischer Meister: 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70
Schottischer Vizemeister: –
Schottischer Pokalsieger: 1964/65 *, 1966/67, 1968/69 *
Schottischer Pokalfinalist: 1965/66, 1969/70 *
Schottischer Ligapokal-Sieger: 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1969/70 *
Englischer Meister: –
Englischer Vizemeister: –
Englischer Pokalsieger: 1951/52, 1954/55
Englischer Pokalfinalist: –

** im Finale nicht dabei*



Der Klassekeeper »Ronnie« Simpson mit 14 Jahren im Liga-Team, mit 17 Olympia-Vierter, aber erst mit 36 Nationalspieler. Foto: Colorsport

Ronald Campbell Simpson wurde in einer Zeit der Depression in Glasgow als Sohn eines berühmten Fußballers geboren. Sein Vater James McMillan Simpson war der Mittelläufer der Glasgow Rangers und spielte 14mal für Schottland (1935-1938). Er führte den kleinen »Ronnie« auch frühzeitig zum Fußballsport hin. Ronald Simpson besuchte im Süden Glasgows die King's Park Secondary School und etablierte sich im Schülerfußball als ein großes Torwarttalent.

Im Mai 1945 wurde der 14jährige »Ronnie« Simpson zum Schuldirektor beordert und glaubte einen Rüffel für weniger gute Prüfungsnoten zu bekommen. Doch dann erschien im Raum des Schuldirektors eine Delegation vom Queen's Park Football Club und äußerte den Wunsch, daß er im Derby gegen Clyde FC das Tor des berühmten Clubs hüten möge, da ihr schottischer Nationalkeeper »Bobby« Brown nicht vom Militärdienst freizubekommen war. So gab er mit 14 Jahren und 304 Tagen am 2. Juni 1945 sein Debüt im Liga-Team um den Sommerpokal »Victory«. Damit wird er als der jüngste Debütant im schottischen Elite-Fußball aller Zeiten betrachtet.

Ronald Simpson blieb bei Queen's Park und machte über 100 Spiele für diesen gigantischen Amateur-Verein, der im Hampden Park zu Hause war. Sein Supertalent sprach sich schnell im britischen Fußball herum und so wurde er 1948 auch ins britische Olympia-Team berufen, mit dem er Olympia-Vierter wurde. Zudem bestritt er auch noch drei Amateur-Länderspiele für Schottland.

1950 wollte »Matt« Busby den 19jährigen Simpson für Manchester United verpflichten, doch dieser entschied sich überraschend Profi beim heute nicht mehr existierenden Verein Third Lanark zu werden. Lange dauerte sein Gastspiel bei diesem Glasgower Verein aber nicht, denn bereits im Februar 1951 folgte sein Wechsel nach England, wo er bei Newcastle United Nachfolger von Jack Fairbrothers wurde.

Für die »Magpies« bestritt er dann 262 Liga-Spiele in Englands höchster Spielklasse und 33 Spiele um den »English Cup«, auch gewann er 1955 nach einem 3:1-Erfolg gegen Manchester City die englische Pokaltrophäe. Zuvor am 11. März 1953 absolvierte er sein erstes von zwei B-Länderspielen, als die Schotten in Edinburgh im Easter Road Park gegen Englands B-Elf (2:2) spielten.

Nachdem »Ronnie« Simpson sieben Jahre Titular im Tor von Newcastle United gewesen war, wurde er während einer Tournee durch Rumänien 1958 ernsthaft verletzt. Zwei Jahre war er außer Gefecht, doch mit eiserner Disziplin und Willen kämpfte er sich wieder heran. Dennoch legte ihm der englische Verein nahe, sich einen neuen »Job« zu suchen. So ging er in seine Heimat zurück und schloß sich den »Hibs« in Edinburgh an, wo er wieder zu alter Form zurückfand.

Im September 1964 war es dann »Jock« Stein, der den knapp 34jährigen »Ronnie« Simpson aus der Hauptstadt zu Glasgow Celtic holte, nachdem er zuvor als Coach im Easter Road Park den Keeper hatte schätzen gelernt. So folgte Ronald Simpson quasi seinem Manager Stein in den Parkhead, wo sich ihm trotz des vorgerückten Keeper-Alters plötzlich neue Perspektiven eröffneten.

Ronald Simpson bestritt noch 188 Pflichtspiele für die Grün-Weißen, wobei er in 91 Spielen (48 %) ohne Gegentor blieb. Exakt waren es 118 Einsätze in Schottlands Top-Division, 17 Matches um den »Scottish Cup«, 29 um den schottischen Liga-Pokal und 24 im Europapokal. Er gehörte auch zu jener Celtic-Elf, die 1967 als erstes britisches Team den Europapokal der Landesmeister gewann.

Fortsetzung auf Seite 26



PETAR RADENKOVIĆ (Jugoslavija)

von Vasa Stojković (Beograd/Jugoslavija) &
Jens Reimer Prüß (Hamburg/Deutschland)

geb. am 1. Oktober 1934 in Beograd

Spitzname: »Perica«, »Radi«

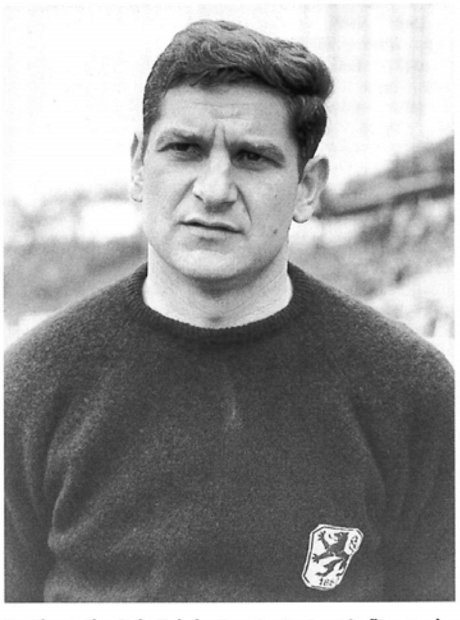
Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1948-1950: FK Milicionar Beograd
1950-1953: FK Crvena zvezda Beograd
1953-1959: BSK Beograd *
1959-1961: did not play / no club
1961-1962: VfR Wormatia 08 Worms (Deutschland)
1962-1970: TSV München 1860 (Deutschland)

A-Länderspiele: 3 (28. November 1956 – 23. Dezember 1956)
dabei 3 Gegentore (≙ ø 1,00 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Olympisches Fußballturnier: 1956 (2. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1964/65
Jugoslawischer Meister: –
Jugoslawischer Vizemeister: 1954/55
Jugoslawischer Pokalsieger: 1952/53
Deutscher Meister: 1965/66
Deutscher Vizemeister: 1966/67
Deutscher Pokalsieger: 1963/64
Deutscher Pokalfinalist: –



Der Olympionike »Radi« Radenković sorgte mit seinen »Ausflügen« und Hits für Furore. Foto: Horst Müller

Der in der serbischen Metropole geborene Petar Radenković wollte als kleiner Bub immer Stürmer sein und viele Tore erzielen. Dieser Vorwärtsdrang ist stets in seinem Blut geblieben, denn als Torwart wurden seine »Ausflüge« später weltberühmt.

Seine Jugendzeit hatte er in einem zweitklassigen Verein, dem Sport-Verein der Belgrader Polizei (FK Milicionar Beograd), verbracht. Fast 16jährig wechselte er dann innerhalb seiner Geburtsstadt zu den »Rot-Weißen«. Nachdem er den Junioren entwachsen war, hatte »Perica« Radenković (deminutive Form von Petar) bei »Roter Stern« hinter dem 7fachen Nationalkeeper Srboljub Krivokuća quasi keine Chance.

So wechselte der 1,87 Meter große Youngster vernünftigerweise zum drittgrößten Belgrader Verein, dem Beogradski sport klub (BSK) *, der 1957 in OFK Beograd umbenannt wurde. Die imposante Torhütererscheinung Radenković mit seinem untypischen, aber attraktiven Stil hütete sieben Saisons das Tor der »Blauen« und absolvierte in dieser Zeit 96 Spiele in der jugoslawischen Elite-Liga, in denen er 146 Gegentore (ø 1,52) hat hinnehmen müssen.

1953 hatte er nach dem 2:0-Finalsieg gegen NK Hajduk Split für den ersten Pokalsieg in seiner und der Vereins-Historie gesorgt. Doch neben diesem Höhepunkt gab es auch einen Tiefpunkt. In der Saison 1958/59 mußte er mit seinem Verein in der II. Liga spielen, kehrte aber sofort wieder ins Oberhaus zurück. Auch eine Vizemeisterschaft gewann dieser Verein seit 1955 bis heute nicht mehr.

Die Leistungen von Petar Radenković waren immer besser und vor allem stabiler geworden. So trug er das Nationalsweater 1mal der U21, 8mal der B-Auswahl und 3mal der A-Auswahl. Letzteres war beim Olympischen Turnier in Melbourne 1956 der Fall, wo die »Jugos« erst im Finale der sowjetischen Elf unterlagen. Olympiazweiter nach drei A-Länderspielen war für den Belgrader Schlußmann ein großer Erfolg. Damals durften letztmalig Nationalteams starten, sofern ihre Spieler offiziell keine Profis waren.

Nach nur drei Punktspielen in der Saison 1959/60 setzte sich Petar Radenković ohne Erlaubnis nach Deutschland ab, worauf er auf Drängen der Jugoslawen durch die FIFA 18 Monate weltweit suspendiert wurde. Doch während dieser Zeit trainierte er fleißig beim Südwest-Oberligisten Wormatia Worms, wo sein Landsmann Radoslav Momirski neuer Trainer wurde. Ursprünglich hatte sich der Torhüter dem FSV Frankfurt anschließen wollen, aber Worms erwies sich als gute Wahl, denn dort konnte der 26jährige als Jugendbetreuer tätig werden, allmählich Deutsch lernen und nach Ablauf seiner Sperre in der Saison 1961/62 noch die ersten 12 Oberliga-Spiele für Wormatia Worms bestreiten, wobei ihm auch ein Elfmetertor gelang.

Wichtiger waren seine Leistungen als Keeper, die alsbald den Trainer von München 1860, Max Merkel, nach Worms lockten. Merkel erzählte später, er sei beeindruckt gewesen, daß Petar Radenković nicht sofort über Geld gesprochen, sondern den Trainer aufgefordert habe, zuerst einmal das Spiel seiner Wormatia gegen den 1. FC Kaiserslautern zu beobachten, und dann könne man ja weiter sehen. Man wurde sich einig, und es folgten viereinhalb Jahre Zusammenarbeit Merkel/Radenković, die überaus erfolgreich, aber auch voller Spannungen waren.

Auf Anhieb gewannen die Münchener »Löwen« mit ihrem neuen Torwart die Meisterschaft der Oberliga Süd (1962/63), ein wichtiger Titel, denn er brachte den Verein in die 1963 neugegründete Bundesliga anstelle des eigentlich favorisierten Lokalrivalen FC Bayern. »Ohne den 'Radi' hätten wir den Erfolg nicht gehabt«, räumte Max Merkel viele Jahre später ein. Dennoch hat er Radenković in der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft in demselben Jahr aus diszipinarischen Gründen zweimal nicht aufgestellt. Zu jener Zeit war der Torwart bereits für seine Ausflüge aus dem eigenen Strafraum berühmt, die damals noch ungewöhnlich waren, anders als in heutigen Zeiten, da manche Torhüter bei einem Rückstand in den Schlußminuten mitstürmen. So weit wagte sich der »Radi« natürlich noch nicht aus seinem Tor.

Überhaupt war er bei aller Exzentrik ein sachlicher, keineswegs übertrieben für die Galerie spielender Keeper mit einem ausgezeichneten Stellungsspiel und jederzeit »Chef im Strafraum«. Stets ganz in Schwarz gekleidet, flößte er gegnerischen Stürmern beim Herauslaufen hohen Respekt ein und blieb in den Zweikämpfen meist der Sieger. Die erfolgreichste Periode der Münchener »Löwen« und ihres Torwarts nach dem Verlassen seiner Heimat war jene Mitte der 60er Jahre. Der Gewinn des DFB-Pokals (1964), EC II-Finale (1965), deutsche Meisterschaft (1966) und deutsche Vizemeisterschaft (1967).

Als die »Löwen« die deutsche Meisterschale zum ersten und bisher einzigen Mal gewannen, hatte »Radi« Radenković im entscheidenden Spiel gegen die Dortmunder »Borussen« auf deren Kampfbahn »Rote Erde« eine Sternstunde, blieb unbezwungen. Auch in Europapokalspielen wie gegen den FC do Porto oder AC Torino glänzte er mit zahlreichen Superparaden und zog damit dem Gegner den Nerv.

Von 1962 bis 1970 stand Petar Radenković in 249 Meisterschaftsspielen im Tor der Münchener »Löwen« (30mal in der Oberliga, 4mal deutsche Endrunde, 215mal Bundesliga), d.h. er fehlte in den Liga-Spielen nur in 17 Begegnungen. 1966 hatte Max Merkel den bundesdeutschen Nationaltorwart Wolfgang Fahrian als Konkurrenz und Druckmittel für »Radi« Radenković nach München geholt, aber letzterer gewann den Machtkampf und blieb Titular, wohingegen die Amtszeit des österreichischen Trainers im Dezember desselben Jahres beendet war.

Der Höhenflug des TSV München 1860 war allerdings nicht von Dauer. 1970 mußten die »Löwen« trotz ihres beständig guten Torwarts absteigen, worauf Petar Radenković seine Laufbahn knapp 36jährig beendete und als Gastronom in München seßhaft wurde. Seine Popularität hielt noch lange an. Wann immer Kinder und Jugendliche auf einer Wiese oder einem Platz irgendwo in Deutschland Fußball kickten, nannte sich der Torwart stets »Radi«.

Diesen Beinamen hatte der Ur-Münchener Sportjournalist Hans Schiefele dem »Löwen«-Keeper gegeben. So nennt man in Bayern das »Nationalgemüse« Rettich. »Radi« Radenković wurde ein Begriff in ganz Deutschland und er verstand es neben seinen sportlichen Top-Leistungen auch ausgezeichnet, für sich Eigenwerbung zu machen. Der Alleskönner bezeichnete sich selbst als »bestes Torwart von Welt«, sang ein Lied (Schallplatte) »Bin i Radi, bin i König« – und hatte Erfolg damit. Übrigens lag dies in der Familie, denn Vater Raša Radenković war Ende der 30er Jahre einer der populärsten Radio-Sänger in Beograd und bevorzugte Evergreen-Melodien. Sohn Petar hatte mit »Bißchen Glück in Liebe« noch einen zweiten Hit.

Fortsetzung SIMPSON von Seite 24

Er war ein besessener und leidenschaftlicher »Goalie«, der niemals für die Galerie spielte, aber ein fabelhaftes Stellungsspiel besaß und sehr fangsicher war. Selbst die schwierigsten Bälle schien er mit Leichtigkeit zu meistern. 1967 wurde er auch zu »Scotland's Player of the Year« gewählt. Er war insgesamt ein sehr beweglicher und effektiv haltender Keeper, der aber auch glänzende Flugparaden bot, wenn sie erforderlich waren.

»Ronnie« Simpson, das einstige Supertalent, schien nie die Chance im schottischen Nationaltrikot zu bekommen. Es war fast unglaublich, am 15. April 1967 als die Schotten den amtierenden Weltmeister England (3:2) besiegten, gab er mit 36 Jahren und 186 Tagen sein Debüt im Nationalteam. Damit ist er der älteste Debütant in Schottlands National-Elf, in der er dann 38jährig zum letzten Mal das Tor hütete.

12 nationale schottische Titel sammelte er im Trikot mit »The Bhoys« im grün-weiß-gestreiften Jersey und weißer Hose. Am 13. Oktober 1969 beim Wiederholungsmatch im Semifinale des schottischen Liga-Pokals gegen Ayr United FC kugelte er sich bei einer brillanten Abwehrparade einmal mehr seine Schulter aus. Dies war auf eine frühere Verletzung zurückzuführen. So beendete er zu Saisonende dann 39jährig seine aktive Laufbahn.

In der Folgezeit fungierte er als Coach und Späher für seinen Verein Celtic, ehe er vom Oktober 1971 bis September 1972 Manager vom Hamilton Academicals FC wurde. Danach zog er sich von der Fußballbühne zurück und konzentrierte sich auf sein Sport-Artikel-Geschäft. Vor einigen Monaten wurde er Mitglied des »Pool Panel«-Ausschusses.

Fortsetzung von EMMERICH von Seite 32

desdeutscher Schützenkönig (je 28 Tore). Die wichtigsten Treffer im DFB-Pokal gelangen Lothar Emmerich am 22. Mai 1965 in Hannover bei 2:0-Finalsieg gegen die Aachener »Alemannen«, sogar mit seinem schwächeren rechten Fuß.

Lothar Emmerich war ein schlaksiger, kopfballstarker Flügelstürmer mit großem Drang zum Tor und mit einem ausgeprägten Torriecher. Technisch hatte er Mängel, auch war er nicht der Schnellste. Doch er war furchtlos und schußentschlossen, profitierte aber auch sehr von seinen trickreichen und technisch weitaus besseren Mitspielern wie »Aki« Schmidt und »Sigi« Held.

Auch nach seinem Abschied aus Dortmund blieb Lothar Emmerich dem Fußball noch lange als Torjäger erhalten. Zunächst wechselte er nach Belgien, wo er auf Anhieb mit 29 Treffern Belgiens Torschützenkönig wurde, dabei spielte sein Team – wie in den folgenden Jahren – nur im Mittelfeld, gewann aber am 19. Mai 1971 nach Verlängerung mit Beerschot den »Coupe de Belgique« (gegen VV St. Truiden). In Belgiens I. Division absolvierte er 68 Liga-Spiele, in denen er 42 Liga-Goals erzielte.

Danach wechselte Lothar Emmerich in die I. Bundesliga Österreichs zu Austria Klagenfurt. Für die Kärntner bestritt er in Österreichs Elite-Liga 58 Liga-Spiele, in denen er 41 Liga-Tore erzielte. Danach kehrte der 32jährige Linksaußen in seine deutsche Heimat zurück, wo er noch vier Jahre in der zweithöchsten deutschen Spielklasse stürmte. In dieser wurde er in der Saison 1976/77 mit 24 Treffern in der Süd-Staffel gar noch Torschützenkönig. Insgesamt bestritt er noch 131 Liga-Spiele in der II. Bundesliga, in denen er noch 71 Tore markierte.

Knapp 38jährig widmete er sich dann dem Trainerberuf, fungierte bei Kastel noch als Spielertrainer, ab 1981 spielte er aber nur noch gelegentlich beim Prominenten-Team FC Rhein-Main mit. In der Folgezeit trainierte er bis zuletzt mehr oder weniger bekannte Vereine in unterschiedlichen Spielklassen.

Lothar Emmerich war ein geradliniger Kerl und Spieler, als Fußballer gar ein Original, von dessen Sprüchen sich im Ruhrgebiet sogar Kneipenmannschaften bei der Namensgebung inspirieren ließen (»Gib mich die Kirsche!«).

FELICIANO RIVILLA (España)

von José del Olmo (Valencia/España)



Ein Außendecker der Extraklasse war Feliciano Rivilla. Foto: EFE

geb. am 21. August 1936 in Avila (Provincia Castilla la Vieja)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: rechter Außenverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1950-1952: Real Avila Club de Fútbol
1952-1953: Club Real Murcia
1953-1956: Real Avila Club de Fútbol
1956-1957: Agrupación Deportiva Plus Ultra Madrid
1957-1958: Agrupación Deportiva Rayo Vallecano
1958-1969: Club Atlético de Madrid

A-Länderspiele: 26 (10. Juli 1960 – 10. November 1965)
dabei 1mal Kapitän
0 Länderspieltore

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962
Europameister: 1964

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1961/62
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1962/63
Spanischer Meister: 1965/66
Spanischer Vizemeister: 1960/61, 1962/63, 1964/65
Spanischer Pokalsieger: 1959/60, 1960/61, 1964/65
Spanischer Pokalfinalist: 1963/64

Feliciano Muñoz Rivilla wurde in der kastellanischen Stadt Avila geboren, die nordwestlich von Madrid etwa auf halbem Weg nach Salamanca liegt. Fußball zu spielen hatte er beim lokalen Verein Real Avila CF begonnen, wo er bald als Mittelfeldspieler hervortrat. Da seine Eltern nach Murcia umzogen, schloß er sich dem dortigen Club Real an. Doch nach einem Jahr kehrte er in seine Geburtsstadt zurück.

20jährig wechselte Feliciano Rivilla dann nach Madrid zu AD Plus Ultra, um dann eine Saison später beim Ortsrivalen AD Rayo Vallecano zu spielen. Beide Madrider Vereine gehörten der Tercera División an und sollten den weiteren sportlichen Weg des Außendeckers entscheidend beeinflussen. Die beiden hauptstädtischen Vereine waren Filialen von Real Madrid, doch just in jenem Jahr nahm Rayo Vallecano einen direkten Kontakt zum anderen großen Stadtrivalen, den Club Atlético, auf.

So war der Wechsel von Feliciano Rivilla zu den »rojiblancos« quasi eine logische Folge. Sein erstes Match in der Primera División bestritt er am 21. September 1959 in Valencia, wo die Madrilenen gegen den Gastgeber (2:4) verloren. Doch es dauerte nicht lange und der rechte Außendecker demonstrierte regelmäßig seine großen Qualitäten.

Er war ein sehr disziplinierter Abwehrspieler, ein fast perfekter Kopfballspieler, der sich taktisch klug verhielt, eine vorzügliche Schlagtechnik besaß, häufig ins Mittelfeld vorstieß sowie sehr schnell und geschickt war. Speziell mit dem rechten Flügelstürmer Ufarte verstand er sich auf dem Spielfeld blendend. Aber er war insgesamt ein ausgezeichneter Teamspieler, der das Konterspiel beherrschte, als Abwehrspieler sehr kreativ und auch selbst torgefährlich war.

Bei den Madrilenen war er stets Titular und jahrelang gab es zwischen Feliciano Rivilla und dem Real-Linksaußen Francisco Gento ein die Massen immer wieder faszinierendes Duell. Dies waren erbitterte Zweikämpfe, die aber beiderseits ritterlich geführt wurden und dabei selten einer große Vorteile hatte.

Sein Debüt im Nationalteam gab Feliciano Rivilla am 10.Juni 1960 gegen Peru, als sich die Selección Española auf einer Südamerika-Reise befand. Dorthin kehrte er ein Jahr später zur WM-Endrunde in Chile zurück, wo er aber nur die erste Begegnung gegen die Tschechoslowaken bestritt. Am 13. Juni 1963 führte er die spanische National-Elf in Madrid gegen Schottland gar als Kapitän an.

Sein größter Triumph im Nationaltrikot war aber der Gewinn der Europameisterschaft 1964, als die Sowjetunion in Finale (2:1) besiegt wurde. Ein gutes Jahr später, am 10. November bestritt er in Paris gegen Eire (1:0) bereits sein letztes Ländermatch, ein Entscheidungsspiel für die Qualifikation zur WM-Endrunde 1966 in England. Doch diese erlebte er dann nur als TV-Zuschauer.

Am 10. März 1968 absolvierte Feliciano Rivilla sein letztes offizielles Match für den Club Atlético de Madrid, als bei Real Sociedad San Sebastián (2:0) gewonnen wurde. So beendete er quasi 31jährig seine Spieler-Laufbahn, nach insgesamt 244 Spielen in der spanischen Elite-Liga, in denen er 4 Goles erzielte. In der Praxis aber gehörte er dem Verein noch zwei weitere Saisons an, kam aber in keinem weiteren Pflichtspiel mehr zum Einsatz.

Dennoch war Feliciano Rivilla zweifellos einer der wichtigsten Spieler in einem der erfolgreichsten Jahrzehnte der Club-Historie von Atlético de Madrid. Längst zählt er zu den Unternehmern in Madrid, wo er mit seinem Motorboot auch seinem Hobby nachgeht.



EUROPE CUP HEROES / EUROPAPOKAL-HELDEN

JESÚS GLARÍA
(España)

von José del Olmo (Valencia/España)

geb. am 2. Januar 1942 in Villafranca (Provincia Navarra)

gest. am 19. September 1978 in Barcelona

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Mittelfeldspieler

Vereinszugehörigkeit:
1958-1960: Club Deportivo Oberena Pamplona
1960-1968: Club Atlético de Madrid
1968-1975: Real Club Deportivo Español de Barcelona

A-Länderspiele: 20 (1. November 1962 – 25. Juni 1969)
dabei 4mal Kapitän
0 Länderspieltore

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1966

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1961/62
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1962/63
Spanischer Meister: 1965/66
Spanischer Vizemeister: 1960/61, 1962/63, 1964/65
Spanischer Pokalsieger: 1960/61, 1964/65
Spanischer Pokalfinalist: 1963/64



Jesús Glaría erlitt 36jährig einen tödlichen Verkehrsunfall. Foto: EFE

Jesús Glaría wurde ganz im Nordosten Spaniens am Westhang der Pyrenäen geboren. Er ist einer der vier in der Region Navarra populär gewordenen Fußball spielenden Brüder. Die bedeutenden Brüder waren zunächst die Abwehrspieler José und Francisco, die im Trikot des Großclubs von Pamplona, dem Club Atlético Osasuna, in der Primera División spielten. Weniger bekannt waren zunächst Jaime Javier und Jesús, der jüngste von allen vier, aber der einzige, dem der Sprung bis ins Nationalteam gelang.

Begonnen hatte Jesús Glaría seine Fußballkarriere bei CD Oberena in Pamplona, einem Verein, der indirekt mit CA Osasuna verbunden war. Doch ermutigt durch seinen Bruder Jaime Javier, der 1958 beim Club Atlético de Madrid in der höchsten spanischen Spielklasse debütiert hatte, folgte ihm Jesús 18jährig nach Madrid, wo für ihn eine große Etappe in seinem Leben begann.

Sein Debüt in der Primera División endete für Jesús Glaría am 19. Februar 1961 in Sevilla gegen Real Betis Balompié (0:1) mit einer Niederlage. Bereits seine erste Saison bei den Madrilenen bescherte ihm einen nationalen Titel, als im Finale der »Copa de España« der große Ortsrivale Real bezwungen wurde.

Die »rojiblancos« waren damals gut besetzt und so hatte er es nicht leicht, im Team Fuß zu fassen. Erst nach und nach wurde er gleichwertig zu dem Argentinier Bernardo Griffa, Isacio Calleja etc. und wurde schließlich Titular.

Er imponierte bald und gab unter Nationalcoach José Villalonga, als dieser Ende 1962 ein neues Team für die anstehende Europameisterschaft aufbaute, sein Debüt in der »Selección Española«. Doch auf seiner Position war Ignacio Zoco von Real Madrid nur sehr schwer zu verdrängen. So war er auch nicht in den entscheidenden Partien am Gewinn der Europameisterschaft beteiligt. Auch bei der WM-Endrunde 1966 in England kam Jesús Glaría nur im letzten Gruppenspiel gegen Deutschland zum Einsatz.

Doch unter dem neuen Auswahltrainer Domingo Balmanya gab Jesús Glaría am 23. Oktober 1966 in Dublin als Kapitän des Nationalteams seinen Einstand. Erst 1969, als ein Trio (Salvador Artigas, Luis Molowny, Miguel Muñoz) für die Geschicke der spanischen National-Elf verantwortlich war, wurde er wieder ausgebootet. So hatte er am 25. Juni 1969 in Helsinki das letzte Mal das Nationaltrikot getragen.

Sein letztes Match für den Club Atlético de Madrid hatte er bereits am 28. April 1968 im Estadio del Manzanares, das später Estadio Vicente Calderón genannt wurde, bei der torlosen Begegnung gegen Real Betis Balompié bestritten. Es war sein 187. Spiel für die Madrilenen in der spanischen Elite-Liga, in denen er insgesamt fünf Tore erzielte.

Danach wechselte er nach Katalonien zum RCD Español. Mit seinem großen Erfahrungsschatz sowie drei nationalen und einem internationalen Titel trat Jesús Glaría 26jährig in die Reihen der »blanquiazules«. Dort bildete er mit Lico, der von Elche CF kam, ein starkes Mittelfeld-Tandem im spanischen Fußball. Sein Debüt im Trikot von Español gab Jesús Glaría am 15. September 1968 im Estadio Santiago Bernabéu, wo gegen Real Madrid (1:3) verloren wurde.

Am Saisonende aber mußte die »zweite Kraft« Kataloniens in die Segunda División absteigen, schaffte aber im folgenden Spieljahr 1969/70 als Tabellendritter den sofortigen Wiederaufstieg. Zu Beginn der 70er Jahre wurde RCD Español stärker, vor allem in der Temporada 1972/73. In dieser verwandelte Jesús Glaría im Ortsderby gegen »Barça« im Camp Nou einen Penalty, womit er dessen Keeper Miguel Reina nach 824 min. ohne Gegentor erstmals wieder überwand und so dessen Rekordserie beendete.

Seine Profi-Karriere beendete Jesús Glaría, auch Glaría IV genannt, 33jährig mit dem Match am 30. März 1975 gegen den großen Ortsrivalen FC Barcelona (1:4). Damit hatte er für den katalonischen Verein noch insgesamt 151 Liga-Spiele absolviert, in denen er sieben Treffer erzielte.

Nach seinem sportlichen Rückzug widmete sich Jesús Glaría seinem in Madrid aufgebauten Transport-Geschäft (»Transportes Glaría«). Doch bereits 36jährig verunglückte er bei einem Verkehrsunfall tödlich. So übernahm sein Bruder Jaime Glaría die Transport-Agentur und besucht noch das Estadio Vicente Calderón, wo einst sein Bruder ein großer Spieler war.



EUROPE CUP HEROES / EUROPAPOKAL-HELDEN

JÁNOS GÖRÖCS
(Magyarország)

von Sándor Szabó (Budapest/Magyarország)

geb. am 8. Mai 1939 in Gánt (Fejér Vármegye)

Spitzname: »Titi«

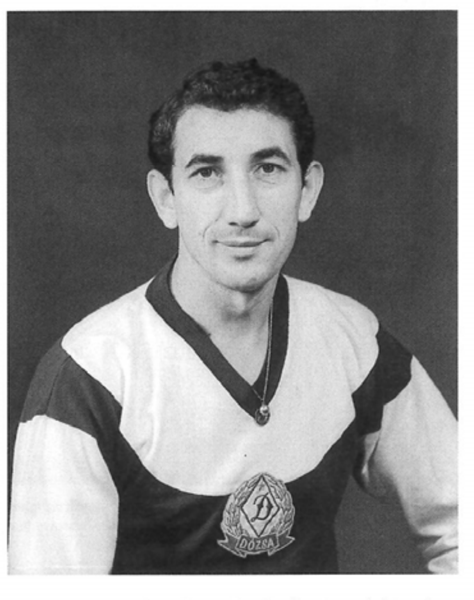
Lieblingsposition: Halbrechts

Vereinszugehörigkeit:
1949-1951: Jutagyár Budapest
1951-1957: Vasas Izzó Budapest
1957-1972: Újpesti Dózsa
1972-1974: Tatabányai Bányász

A-Länderspiele: 62 (14. September 1958 – 27. September 1970)
dabei 4mal Kapitän
19 Länderspieltore (≙ ø 0,31 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962, 1966
Olympisches Fußballturnier: 1960 (3. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Ungarischer Meister: 1959/60, 1969, 1970, 1970/71, 1971/72
Ungarischer Vizemeister: 1960/61, 1961/62, 1967, 1968
Ungarischer Pokalsieger: 1969, 1970
Ungarischer Pokalfinalist: -
Mitropa Cup-Sieger: 1972/73, 1973/74



János Göröcs war ein begnadeter und spielintelligenter Techniker und Dribbler. Foto: Szabó-Archiv

János Göröcs' Vater war ein einfacher Arbeiter im etwa 45 km westlich von der ungarischen Hauptstadt gegelenen Ort Gánt, von dem er 1949 mit seiner Familie in den Budapester Vorort Kenter-Juta umsiedelte. Dort schloß sich »Titi« Göröcs dem örtlichen Fußballverein an, der der höchsten städtischen Liga von Budapest angehörte. Bereits als Schüler entfaltete er sein enormes Talent.

Nach drei Jahren holte sich Vasas Izzó, ein Verein im Stadtteil Újpest, im Norden von Budapest östlich der Donau, dieses Supertalent. Der jugendliche János war in seiner fußballerischen Entwicklung bereits so weit fortgeschritten, daß er 16jährig im Liga-Team eingesetzt wurde und damit der jüngste Spieler in Ungarns zweithöchster Spielklasse war.

So war es fast eine logische Folge, daß János Göröcs 18jährig eine Beute des großen Nachbarn Újpesti Dózsa wurde. Sein Debüt in der ungarischen Elite-Liga gab er am 26. August 1957 im Népstadion gegen Salgótarjan, wo ihm auch ein Treffer beim 3:1-Erfolg gelang.

Seine Fähigkeiten im Dribbling waren einzigartig, dazu war er leichtfüßig, schnell und beherrschte ein vorzügliches Paßspiel. Er war bald der Kopf des famosen Ujpester Teams, dessen Vorgänger bereits für eine lange Tradition gesorgt hatten. Der ungarische Weltklassestürmer Lajos Tichy (Honvéd) meinte: »János Göröcs war so gut, daß er dem 'goldenen Team' von Ferenc Puskás ect. hätte angehören können«. In den 60er Jahren war Göröcs neben Flórián Albert (Ferencvárosi TC) der intelligenteste ungarische Stürmer.

Sein erstes Länderspiel bestritt er am 14. September 1958 in Chorzów gegen Polen, wo er nicht in vorderster Reihe, sondern mehr als Spielmacher fungieren sollte, zumal er im Verein längst der Kopf der Mannschaft war. János Göröcs löste seine Aufgabe im Nationaltrikot blendend, wurde auf Anhieb Titular und erzielte fast nebenbei noch Tore. Für die »Magyaren« brach wieder eine erfolgreiche Phase an.

Mit Rechtsaußen Károly Sándor (MTK) bildete »Titi« Göröcs jahrelang einen fabelhaften rechten Flügel und mit Flórián Albert, Lajos Tichy und Dr. Máté Fenyvesi besaßen die Ungarn insgesamt einen grandiosen Fünf-Mann-Angriff in den 60er Jahren. Göröcs' Auswahlkarriere nahm 31jährig ein unerwartetes Ende, als er am 27. September 1970 in Budapest beim Länderspiel gegen den Erzrivalen Österreich ernsthaft verletzt wurde und längere Zeit ausfiel.

Zehn Jahre zuvor war er mit Flórián Albert und anderen Assen in Rom Olympia-Dritter geworden, aber diese Spiele wurden von seiten Ungarns nicht als offizielle Länderspiele gewertet. János Göröcs machte sich auch im Europapokal einen Namen, wo er insgesamt 48 Spiele bestritt, in denen er 19 Tore erzielte.

Seine sportliche Karriere ließ er in Tatabánya, einer Stadt 56 Kilometer westlich von Budapest gelegen, ausklingen. 16 Jahre spielte János Göröcs in der höchsten ungarischen Liga, aber einen Gegenspieler, der ihm oft das Leben schwer machte, wird er nie vergessen, den Vasas-Außenläufer Pál Berendi, der stets ein extrem harter Gegner war und ihn im Zweikampf nie schonte.

Als János Göröcs seine aktive Laufbahn beendete, hatte er in 362 Erst-Liga-Spielen als Techniker und Regisseur immerhin 109 Erst-Liga-Tore erzielt. Später wurde er Trainer und trainierte auch einmal über eine längere Zeit seinen Verein Újpesti Dózsa, wobei er in den Liga-Spielen 36 Siege, 31 Remis und 28 Niederlagen zu verzeichnen hatte, aber das war bereits zu einer Zeit, als der ungarische Fußball längst nicht mehr die einstige Spielstärke besaß. Seit einiger Zeit hat er keinen Kontrakt mehr zum direkten Fußball und befindet sich quasi 58jährig in Pension.



ADELARDO RODRÍGUEZ (España)

von José del Olmo (Valencia/España)

geb. am 26. September 1939 in Badajoz (Provincia Extremadura)

Spitzname: »El Gran Capitán«

Lieblingsposition: zentrales offensives Mittelfeld

Vereinszugehörigkeit:
1953-1957: Club de Fútbol Extremadura Almendralejo
1957-1959: Club Deportivo Badajoz
1959-1976: Club Atlético de Madrid

A-Länderspiele: 16 (6. Juni 1962 – 28. Oktober 1970)
2 Länderspieltore (≙ ø 0,14 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962, 1966
Europameisterschaft: 1964 (Achtelfinale)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Copa Europea-Sudamericana: 1974
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1973/74
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1961/62
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1962/63
Spanischer Meister: 1965/66, 1969/70, 1972/73
Spanischer Vizemeister: 1960/61, 1962/63, 1964/65, 1973/74
Spanischer Pokalsieger: 1959/60, 1960/61, 1964/65, 1971/72, 1975/76
Spanischer Pokalfinalist: 1963/64, 1974/75



***Adelardo* war über eineinhalb Jahrzehnt die Seele und Schaltstation des Club Atlético.** **Foto: EFE**

Adelardo Rodríguez Sánchez wurde in der Stadt Badajoz geboren, die unmittelbar an der portugiesischen Grenze auf etwa gleichem Breitengrad wie Lisboa liegt. Fußball zu spielen hat er in Mannschaften seiner Geburtsregion begonnen und in seiner Jugendzeit spielte er beim CF Extremadura. Als Junior wechselte er dann zum CD Badajoz, dessen Liga-Team der Segunda División angehörte. Dort konnte er sein außergewöhnliches Talent entfalten.

Knapp 20jährig erfolgte sein Wechsel direkt nach Madrid. Sein Debüt in der spanischen Primera División gab er am 13. September 1959 gegen UD Las Palmas (3:0). Bereits in der 11. Spielminute markierte *Adelardo* sein erstes Erst-Liga-Tor. Quasi auf Anhieb wurde er Titular und dies blieb er während seiner langen Karriere bei den »rojiblancos«. Diese dauerte 17 Jahre und es war vielleicht die erfolgreichste Periode in der Club-Historie, die *Adelardo* selbst entscheidend mitschrieb.

Eigentlich war das Mittelfeld sein »Reich«. Aber der nur 1,70 Meter große, mit einer Figur wie von einem Bildhauer gemeiselt, besaß eine große Ausdauer, schien eine Pferdelunge zu haben und hetzte die Abwehrspieler über alle Zonen und Ecken des Platzes. Er war kein Goleador, aber er spielte schön und effektiv. Vom Stammspieler hatte er sich bald zur Seele der Mannschaft entwickelt, alles schien über oder von ihm aus zu gehen.

Adelardo wurde in den 60er und 70er Jahren zum Mittelpunkt und Dirigenten der Elf von Atlético. Vor allem mit Enrique Collar, Joaquín Peiró und dem Brasilianer *Vavá* harmonierte er glänzend. Aber *Adelardo* war später auch der Motor des Angriffstrio Ufarte – *Luis* – Gárate. Auch die »Argentinos« Ayala und Heredia sowie Luiz Pereira und *Leivinha* hatten sich unterzuordnen bzw. waren auf seine Zuspiele angewiesen.

Sein Länderspiel-Debüt gab *Adelardo* 1962 bei der WM-Endrunde am 6. Juni in Chile gegen Brasilien. Der spanische Seleccionador Pablo Hernández Coronado berief den jungen Akteur ins Team, der in der 35. Spielminute auch ein Tor erzielte. Doch es half nichts, Spanien verlor das letzte Gruppenspiel gegen den späteren Weltmeister Brasilien (1:2) und schied aus.

In der Folgezeit war José Villalonga Spaniens Nationaltrainer und bei ihm durfte *Adelardo* öfter das Nationaltrikot tragen. Doch auch bei der WM-Endrunde 1966 in England wurde er nur im 3. und letzten Gruppenspiel aufgeboten. Erneut gab es eine 1:2-Niederlage (gegen Deutschland) und erneut war Endstation für die Selección Española. Sein letztes Länderspiel bestritt *Adelardo* unter Auswahlcoach Ladislao Kubala am 28. Oktober 1970, als in Zaragoza Griechenland (2:1) besiegt wurde.

Sein letztes Match in der Primera División absolvierte *Adelardo* am 1. Mai 1976 im Estadio Sarriá in Barcelona gegen RCD Español. Insgesamt bestritt er in der spanischen Elite-Liga 401 Begegnungen, die Vereins-Rekord bedeuten und in denen er 71 Liga-Tore erzielte.

Adelardo ist mit einer Tochter von Vicente Calderón verheiratet, dem wichtigsten und populärsten Präsidenten in der Historie des Club Atlético de Madrid. Längst lebt er von verschiedenen Geschäften, denen er nachgeht, aber er ist nach wie vor sehr eng mit dem Verein der »rojiblancos« verbunden, der eigentlich ein Teil seines Lebens ist.



JORGE MENDONÇA (Portugal/España)

von José del Olmo (Valencia/España) &
José Guilhermo Rodrigues (Lisboa/Portugal)

geb. am 19. März 1939 in Luanda (Angola)

Spitzname: »el negro«

Lieblingsposition: Innenstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1954-1958: Sporting Clube de Braga (Portugal)
1958-1967: Club Atlético de Madrid (España)
1967-1969: Club de Fútbol Barcelona (España)
1969-1970: Real Club Deportivo Mallorca ((España)

A-Länderspiele: keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1961/62
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1962/63
Spanischer Meister: 1965/66
Spanischer Vizemeister: 1960/61, 1962/63, 1964/65, 1967/68
Spanischer Pokalsieger: 1960/61, 1964/65, 1967/68
Spanischer Pokalfinalist: 1963/64



Der gebürtige Afrikaner Jorge Mendonça war ein geschmeidiger und eminent gefährlicher Innenstürmer. **Foto: EFE**

Jorge Alberto de Mendonça Paulino ist einer der vielen Afrikaner, die in der damaligen portugiesischen Kolonie Angola geboren wurden. Mit seinen Eltern kam er 1950 nach Portugal, wo er sich auch dem Schulfußball widmete. 15jährig begann er in dem bekannten Verein Sporting Clube der Distrikt-Hauptstadt Braga zu spielen. Nachdem er dem Juniorenalter entwachsen war, gelang ihm in der Saison 1956/57 der Sprung ins Liga-Team seines Vereins, der am Saisonende von der II. in die I. Divisão aufstieg. Im folgenden Spieljahr gelangen dem Youngster in der portugiesischen Elite-Liga in 23 Spielen 15 Tore.

Eigentlich hatte der Real Club Deportivo de La Coruña die Rechte von Jorge de Mendonça vom portugiesischen Tabellenfünften Braga erworben. Doch die Madrilenen kauften den Exoten den Galicier ab und bauten ihn in ihren Angriff, der gerade erst durch den 1958er Weltmeister Vavá (Brasilien) bereichert worden war. Sein Debüt gab der gebürtige Südwestafrikaner in der spanischen Primera División am 14. September 1958 im Madrider Estadio del Metropolitano beim 2:0- Erfolg gegen Real Oviedo CF.

Die spanische Staatbürgerschaft erhielt der dunkelhäutige Jorge de Mendonça im Jahre 1960. Doch Gebrauch machten die spanischen Nationaltrainer davon nicht, da es zu jener Zeit eine Fülle erstklassiger spanischer und bereits naturalisierter Südamerikaner für die Innenstürmerpositionen gab. Aber seine Qualität und Vielseitigkeit, als Mittelstürmer oder Halbstürmer fungieren zu können, blieb davon unangetastet und seine Nichtberücksichtigung konnten viele nicht nachvollziehen.

Er war ein Spieler, der sehr konstant in seiner Leistung war, aber von seiner Inspiration lebte. Es gab aber Tage, da war er mit seiner Dribbelstärke und riesigen Übersetzung mit seinen langen raumgreifenden Schritten kaum zu halten. Er war sehr antrittsschnell, trotz seiner Größe in seinen Bewegungen mit und ohne Ball sehr elegant, zudem schußstark. Nicht selten überlief er vier oder fünf gegnerische Spieler, da ging ein Raunen durch die Zuschauerränge.

Durch die vielen Europapokalspiele wurde er zu Beginn der 60er Jahre in ganz Europa berühmt und als Torjäger war er allerorts gefürchtet. Der gebürtige Angolaner erzielte beispielweise am 15. September 1965 drei Tore gegen Dinamo Zagreb, wunderschöne dazu, und setzte das Publikum in Ekstase. Nicht selten feierten ihn die »Aficionados« wie einen »grande matadore en la plaza de toros«.

Eine Knieverletzung warf ihn zwischenzeitlich etwas zurück, so daß er letztlich während eines knappen Jahrzehnts für die »rojiblancos« zwar mehrere Tital gewann, aber mit dem letzten Match am 9. April 1967 gegen Sevilla CF (1:1) insgesamt nur 164 Erst-Liga-Spiele bestritt, in denen er 58 Tore erzielte.

Der inzwischen 28jährige Jorge de Mendonça verließ den Club Atlético und wechselte zu »Barça« nach Katalonien. Von vielen Faktoren beeinflußt wurde er verunsichert und seine Leistungsfähigkeit ließ nach. So konnte er letztlich nicht das erwartete Niveau bringen. Hinzu kam ein enormer Druck auf Spieler, die von Atlético de Madrid kamen und das katalonische Trikot trugen, zumal das Publikum diesen sehr schnell die kalte Schulter zeigte.

Obwohl der Afrikaner anfangs einige spektakuläre Tore erzielte, kam er mit all dem nicht zurecht, bekam auch körperliche Probleme und verlor in seiner zweiten Saison im Trikot von »Barça« völlig seine Form. Am Ende hatte er nach zwei Spieljahren für die Katalanen in 33 Partidos der Primera División nur 9 Goles erzielt.

So wechselte er auf Palma de Mallorca, die große Mittelmeer-Insel. Dort erlitt er aber nach Saisonbeginn 1969/70 eine ernsthafte Verletzung, so daß er erst gegen Ende dieses Spieljahres wieder richtig fit war. Mit nur 5 Liga-Spielen (1 Tor) konnte auch er den Abstieg in die Segunda División nicht verhindern. Er war stark religiös eingestellt und introvertiert, verlor nach all den Ereignissen die Lust am Fußballspielen und beendete 31jährig seine aktive Laufbahn, da er all den Druck nicht mehr bewältigen konnte. Der Real Club Deportivo von der großen Balearen-Insel hatte zwar versucht, ihn per Gerichtsbeschluß zum Weiterspielen zu zwingen, doch am Ende überwog die religiöse Einstellung des Spielers, er blieb beim finito.

Irgendwie führte sein Weg dann über Frankreich, wo er seine einstige Leidenschaft nochmals frönte, ehe sich seine Spuren verloren.



LOTHAR EMMERICH (Deutschland)

von Jens Reimer Prüß (Hamburg/Deutschland)

geb. am 29. November 1941 in Dorstfeld (Nordrhein-Westfalen)

Spitzname: »Emma«

Lieblingsposition: Linksaußen

Vereinszugehörigkeit:
1951-1960: SC Dorstfeld 09
1960-1969: BV Borussia Dortmund
1969-1972: VAV Beerschot (Belgique)
1972-1974: SK Austria Klagenfurt (Österreich)
1974-1976: 1. FC Schweinfurt 05
1976-1977: 1. Würzburger FV 04
1977-1978: Würzburger FC Kickers
1978-1979: SC Neckargerach
1979-1981: FVgg. 06 Kastel

A-Länderspiele: 5 (23. März 1966 – 30. Juli 1966)
2 Länderspieltore (≙ ø 0,40 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschaft: 1966 (2. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1965/66
Deutscher Meister: 1962/63 *
Deutscher Vizemeister: 1960/61 *, 1965/66
Deutscher Pokalsieger: 1964/65
Deutscher Pokalfinalist: 1962/63 *
Belgischer Pokalsieger: 1970/71

** Im Finale nicht dabei*



Lothar Emmerich war ein unorthodoxer, aber extrem konstant torgefährlicher Linksaußen. Foto: Horst Müller

Als der 18jährige Lothar Emmerich vom Dortmunder Stadtteilverein Dorsfeld 1909 zum gleichaltrigen Ortsrivalen Borussia wechselte, war der Ruhm der schwarz-gelben Meistermannschaft von 1957 und 1958 noch frisch. Nationalspieler wie »Fredy« Kelbassa, »Aki« Schmidt und Hans Cieslarczyk gaben den Ton an, dazu gesellten sich die jungen Stars Jürgen Schütz und »Timo« Konietzka. Gegen all diese Stürmer mußte sich der Neue durchsetzen. Drei Jahre benötigte er dazu, in denen er jedoch bereits 32 Liga-Spiele in der Oberliga West absolvierte, in denen er 11 Liga-Tore erzielte. Als die »Borussen« 1963 das deutsche Meisterschaftsfinale gewannen, saß »Emma« Emmerich aber auf der Ersatzbank.

Pünktlich mit Beginn der Bundesliga in der Saison 1963/64 wurde Lothar Emmerich Titular im »Borussen«-Team, aus dem er dann sechs Jahre lang als unverwüstlicher Torjäger nicht mehr wegzudenken war. Viele denkwürdige Anekdoten wurden dabei das eine Markenzeichen von »Emma«, viele denkwürdige Tore – oft mit der »linken Klebe« erzielt – das andere. Mitte der 60er Jahre galt der gelernte Karosseriebauer als Erfinder des »eingesprungenen Schwingers« beim Torjubel. Dazu bestand oft genug Anlaß. Sowohl in der Bundesliga, in der Lothar Emmerich in der Saison 1967/68 als erster die 100-Tore-Marke erreichte und übertraf, als auch in den Europapokalspielen.

Im September 1963 erzielte der Dortmunder Linksaußen in seinem allerersten Europapokalmatch in Oslo gegen Ski og Lyn FK (4:2) gleich einen Treffer. Dies sollte jedoch im EC I sein einzigstes Goal bleiben. Dafür hielt sich »Emma« Emmerich in den folgenden Jahren im EC II-Wettbewerb schadlos. Als die Dortmunder »Borussen« in der Saison 1965/66 als erster deutscher Verein überhaupt einen Europapokal gewannen, wurde er mit 14 Toren gar Schützenkönig dieser Konkurrenz, wobei er in einem einzigen Match am 10. Oktober 1965 in Dortmund gegen Floriana FC/Malta (8:0) allein sechs Treffer erzielte.

Ausgerechnet im EC II-Finale am 5. Mai 1966 im Glasgower Hampden Park ging Lothar Emmerich leer aus, aber zu dieser Zeit bildete er mit Siegfried Held im »Borussen«-Angriff ein in ganz Europa gefürchtetes Duo, so daß Bundestrainer Helmut Schön beide am 23. März 1966 in Rotterdam erstmals in einem Länderspiel gemeinsam aufbot.

Wenige Monate später bei der Weltmeisterschaft kam »Emma« im dritten Vorrundenspiel am 20. Juli in Birmingham gegen Spanien ins Team. In jenem Match erzielte er sein berühmtestes Tor überhaupt, als er mit vollem Risiko aus spitzem Winkel abzog und den spanischen Keeper José Angel Iríbar zum 1:1 bezwang. Seine Länderspielkarriere war dennoch kurz, da Lothar Emmerich ausgerechnet im WM-Endspiel gegen England einen schwarzen Tag erwischt hatte.

Im Trikot der Dortmunder »Borussen« brachte es »Emma« Emmerich auf 115 Bundesliga-Tore in 183 Einsätzen. In der Saison 1965/66 wurde er mit 31 Goals Bundesliga-Torschützenkönig, und in der darauffolgenden Saison teilte er sich mit dem Münchener »Gerd« Müller die Krone als bun-

Fortsetzung auf Seite 26



ENRIQUE COLLAR (España)

von José del Olmo (Valencia/España)

geb. am 2.November 1934 in San Juan de Aznalfarache (Provincia Sevilla)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Linksaußen

Vereinszugehörigkeit:
1942-1952: Club Atlético de Madrid
1952-1953: Cádiz Club de Fútbol
1953-1954: Club Atlético de Madrid
1954: Club Real Murcia
1954-1969: Club Atlético de Madrid
1969-1970: Valencia Club de Fútbol

A-Länderspiele: 16 (19.Juni 1955 – 30.Mai 1963)
dabei 7mal Kapitän
5 Länderspieltore (≙ ø 0,31 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962
Europameisterschaft: 1964 (Achtelfinale)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1961/62
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1962/63
Spanischer Meister: 1965/66
Spanischer Vizemeister: 1957/58, 1960/61, 1962/63, 1964/65
Spanischer Pokalsieger: 1959/60, 1960/61, 1964/65
Spanischer Pokalfinalist: 1955/56, 1963/64



Mit Enrique Collar (Foto) und Francisco Gento spielten zwei der weltbesten Linksaußen in der spanischen Hauptstadt. Foto: EFE

Enrique Collar Monterrubio wurde in der andalusischen Stadt San Juan de Aznalfarache, nur wenige Kilometer südwestlich von Sevilla gelegen, geboren. Doch bereits als Kleinkind zog er mit seinen Eltern nach Madrid, wo er sich frühzeitig dem Club Atlético anschloß und von dessen jüngster Kategorie an alle Altersstufen im Nachwuchsbereich durchlief.

Noch 17jährig wurde er dann im Liga-Team getestet, aber für noch zu schwach gehalten. So lieh man ihn für die Saison 1952/53 für Cádiz CF aus, mit dessen Team er in der Tercia División spielte. Von der andalusischen Atlantik-Küste kehrte er bereits 18jährig nach Madrid zurück, wo er dann im Atlético-Trikot am 13.September 1953 auf dem Campo de Serriá beim RCD Español Barcelona sein Debüt in der höchsten spanischen Spielklasse gab. Doch am Saisonende hatte er nur vier Liga-Spiele absolviert und die Verantwortlichen der Madrilenen liehen den jungen Collar erneut aus, diesmal zum Zweit-Ligisten Murcia.

Doch bereits im Dezember 1954 wurde Enrique Collar aus dem Süden Spaniens zurückgerufen, da sich ihr Linksaußen Alberto Callejo verletzt hatte. Von nun an stürmte der gerade 20 Jahre gewordene Collar am linken Flügel von Atlético, von dem er nicht wieder zu verdrängen war. Er war spielintelligent, und typisch für ihn war, wie ihm der Ball am Fuß förmlich klebte. Die gegnerischen Abwehrspieler hatten es schwer gegen ihn, zumal er technisch gut war, den Weg zum gegnerischen Tor suchte oder präzis schoß.

Später mit Joaquín Peiró bildete Enrique Collar einen gradiosen linken Flügel, der für den Gegner die Hölle war. In vielen Europapokalspielen demonstrierte vor allem der »extremio izquierdo« seine Extraklasse und war auch lange der Kapitän der Mannen im rot-weiß-gestreiften Trikot. Enrique Collar wurde in ganz Europa ein Begriff.

Im letzten Match der Hinrunde der Saison 1964/65 erlitt Enrique Collar einen Beinbruch und fiel dadurch ein Dreivierteljahr aus, ehe er wieder spielen konnte und noch an 23 Liga-Spielen des Meisterjahres beteiligt war. Erst 35jährig beendete er sein Engagement für die Madrilenen, für die er in der Primera División 340 Liga-Matches bestritten hatte, in denen er 82 Tore erzielte.

Sein Länderspieldebüt hatte er 20jährig gegeben, wobei ihm bereits in der 4. min. gegen die Schweiz sein erster Treffer im Nationaltrikot gelang. Doch meist blockierte Francisco Gento seine Position im Nationalteam. Wenn er aber spielte, war er auch häufiger Kapitän. Dies zeigt auch, welch große Persönlichkeit er war. Seine aktive Laufbahn beendete er aber im Trikot von Valencia CF, für den er in der Saison 1969/70 noch 15 Erst-Liga-Spiele (1 Gol) bestritt.

Oft wurde Enrique Collar mit Francisco Gento vom Ortsrivalen Real verglichen. Beide waren verschiedene Spielertypen, aber legendäre Linksaußen ihrer Epoche. Collar hatte die bessere Ballkontrolle, war eleganter im Dribbling und stärker im Zweikampf. Gento hatte andere Vorteile, wie seine Schnelligkeit, konnte besser flanken etc. Beide aber waren wahrhaftig große Figuren im Weltfußball.

Enrique Collar stürmte 16 Temporadas (Saisons) in der spanischen Primera División und gewann vier nationale Titel und einen internationalen. Zudem hat er mit seinem Club auf nationaler Ebene 6mal Rang 2 belegt. Er war die Seele eines erbitterten Stadtrivalen, der die damals weltbeste Vereins-Elf Real Madrid wiederholt in die Knie zwang.

Nachdem er sich vom aktiven Fußballsport zurückgezogen hatte, widmete er sich seinen Geschäften als Vertreter von Weißwarenfirmen, in die auch seine Töchter involviert sind. Er ist aber noch immer auf der Tribüne des Estadio Vicente Calderón zu finden und gelegentlich liest oder hört man auch seine kritischen Kommentare.

Die erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen der Welt aller Zeiten

(II. Fortsetzung)

World's most successful Top Division Goal Scorers of all times
Die erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen der Welt aller Zeiten
Los más eficazes Goleadores del Mundo de todos los tiempos en Primera División
Les meilleurs Buteurs Mondiaux de tous les temps en Première Division

goal scorer / Torschütze / goleador / buteur	top division / 1.Liga / Primera División / Première Division	matches / Spiele / partidos / matches	period of time / Periode / periodo / périod	goals / Tore / goles / buts
34. David Prophet McLean (Scotland/England)		~515	1907-1926	316
41. Robert McPhail (Scotland)		463	1923-1939	305
42. David Halliday (Scotland/England)		383	1921-1934	301
74. Vlastimil Kopecký (Československo)		329	1931-1950	(256)
75. Flórián Albert (Magyarország)		351	1958-1974	256
76. John Eriksen (Danmark/Nederland/Schweiz)		391	1978-1991	256
77. Alistair Murdoch McCoist (England/Scotland)		464	1981-1997	256
78. Nathaniel Lofthouse (England)		452	1946-1960	255
79. Robert Ferrier (Scotland)		626	1918-1937	255
80. David Wilson (Scotland)		330	1928-1939	254
81. Armin Krings (Luxembourg)		337	1981-1997	254
82. Bernard Lacombe (France)		496	1970-1987	254
83. Petar Jekov (Bulgaria)		333	1962-1975	253
84. William MacFadyen (Scotland/England)		398	1923-1938	253
85. Dudu Georgescu (România)		370	1970-1987	252
86. Héctor Casimiro Yazalde (Argentina/ Portugal/France)		384	1967-1982	252
87. Sven Jonasson (Sverige)		410	1927-1947	252
88. Carlos Hermosillo (México/Belgique)		418	1983-1997	250
89. Eugen Meier (Schweiz)		320	1951-1965	249
90. Josef Bradford (England)		410	1921-1935	248
91. Slobodan Santrač (Jugoslavija/Schweiz)		406	1965-1983	247
92. Pauli Jørgensen (Danmark)		242	1924-1942	245
93. Carlos Manuel Morete (Argentina/España)		485	1970-1986	245
94. Hugo Ernesto Gottardi (Argentina/Colombia)		551	1973-1988	245
95. Lajos Tichy (Magyarország)		320	1954-1971	244
96. Josef Hügi (Schweiz)		322	1948-1963	244
97. Josip Skoblar (Jugoslavija/France/ Deutschland)		394	1959-1975	244
98. Kurt Hamrin (Sverige/Italia)		462	1953-1971	244
99. Lauro Amadò (Schweiz)		355	1934-1949	243
100. Joseph Smith (England)		410	1911-1927	243

Korrekturen & Ergänzungen:

Zu Ausgabe No. 25:

Der Schotte Hugh Ferguson (Seite 24) absolvierte insgesamt 422 Erst-Liga-Spiele und kam so auf 0,86 Goals pro Match. Johann Krankl (Seite 27) hatte in der Saison 1978/79 mit »Barça« den Europapokal der Pokalsieger und nicht den Europäischen Supercup gewonnen. Fernando Gomez (Seite 41) legte sich im Sommer 1989 mit seinem Vereins-Präsidenten Pinto da Costa an und wechselte daraufhin zum Sporting Clube de Portugal Lisboa, für den er dann noch zwei Saisons spielte. Robert Dienst (Seite 58) war 1952/53 nicht österreichischer Torschützenkönig, und sein Landsmann Ernst Stojaspal (Seite 72) ebensowenig in der Saison 1948/49.

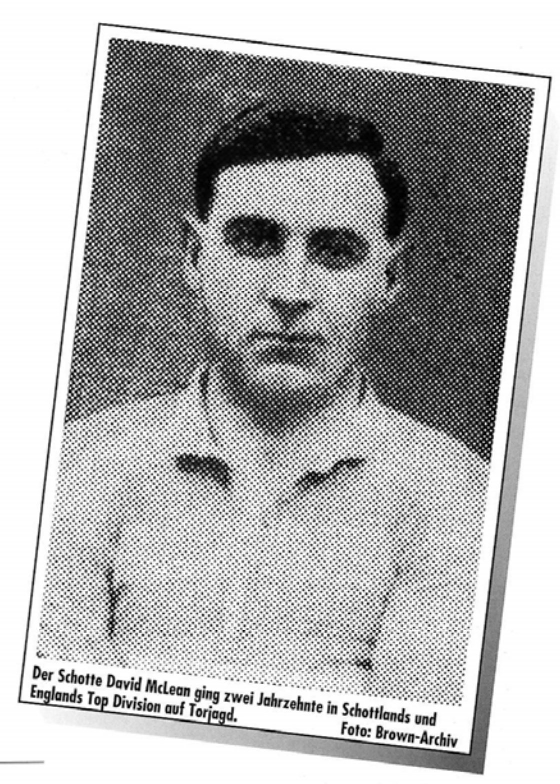
Der Italiener Giorgio Chinaglia (Seite 62) war dagegen auch in den Spieljahren 1978, 1979, 1981 und 1982 US-amerikanischer Goalking. Auch spielte er 1974 bei der WM-Endrunde für Italien. Der Ungar Ferenc Deak (Seite 74) war 1946 (nicht 1956) zum 2. Mal ungarischer Vizemeister geworden. Schließlich war Erwin Vandenbergh (Seite 82) auch in der Saison 1990/91 Torschützenkönig.

Es gab um den legendären Arsenio Erico (Seite 42) aufgrund der IFFHS-Analyse viele Diskussionen in Paraguay, wo man glaubte, daß er während seiner vielen Jahre in Argentinien und auch danach zu Hause mehr Erst-Liga-Tore erzielt habe. Erneute Nachforschungen haben jedoch ergeben, daß alle argentinischen Angaben korrekt sind. Es konnte aber gefunden werden, daß Arsenio Erico 1942 für einige Zeit von Avellaneda nach Paraguay zurückkehrte und während dieser Wochen 2mal für seinen alten Verein Nacional FBC Asunción in der paraguayischen Primera División spielte und dabei 4 Goles erzielte. Auch stellte sich heraus, daß er 1949 seine 4 Treffer in der paraguayischen Elite-Liga in 5 (nicht 3) Matches erzielte. Somit erzielte Arsenio Erico in total 372 Erst-Liga-Spielen 331 Erst-Liga-Tore und belegt damit Rang 24 der ewigen Weltrangliste.

IFFHS

DAVID PROPHET MCLEAN (Scotland)

von Alan Brown (Glasgow/Scotland) &
Brian Mellowship (London/England)



Der Schotte David McLean ging zwei Jahrzehnte in Schottlands und Englands Top Division auf Torjagd. Foto: Brown-Archiv

* *nationaler Torschützenkönig*
** *Wirkte für die beiden schottischen Clubs während des Krieges als Gastspieler mit.*

Die exakte Zahl der Spieleinsätze in der Scottish League während dreier Kriegsjahre konnte bisher nicht eruiert werden.

Sein Bruder George McLean spielte zwischen beiden Weltkriegen für Bradford City AFC und Huddersfield AFC.

geb. am 13.Dezember 1887 in Forfar (County Angus)

gest. am 21.Dezember 1967 in Forfar

Spitzname: »Dave«

Lieblingsposition: Mittelstürmer, später Halbrechts

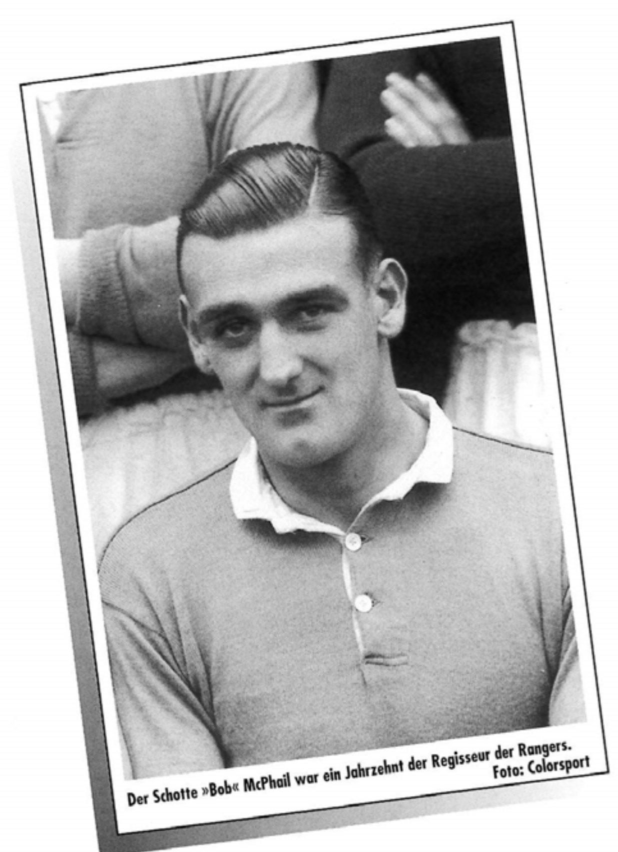
Vereinszugehörigkeit:
1905-1906: Forfar West End FC
1906-1907: Forfar Celtic FC
1907: Forfar Athletic FC
1907-1909: Glasgow Celtic FC
1909-1911: Preston North End FC (England)
1911-1913: Sheffield Wednesday FC (England)
1913-1914: Forfar Athletic FC
1914-1915: Sheffield Wednesday FC (England)
1915-1918: Third Lanark FC Glasgow **
1918-1919: Glasgow Rangers FC **
1914-1919: Sheffield Wednesday FC (England)
1919-1921: Bradford Park Avenue FC (England)
1922: Forfar Athletic FC
1922-1926: Dundee FC
1926-1932: Forfar Athletic FC

A-Länderspiele: 1 (23.März 1912)
0 Länderspieltore (≙ ø 0,0 Goals pro Match)

Größte Erfolge mir dem Nationalteam:
Britischer Meister: 1912

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schottischer Meister: 1907/08, 1908/09
Schottischer Vizemeister: 1918/19
Schottischer Pokalsieger: -
Schottischer Pokalfinalist: 1924/25
Englischer Meister: -
Englischer Vizemeister: -
Englischer Pokalsieger: -
Englischer Pokalfinalist: -

Saison	*Liga-Matchs*	*Liga-Goals*
1905/07	regional	
1907/08	10	11
1908/09	14	6
1909/10	7	2
1909/10 (PNE)	26	18
1910/11	23	7
1910/11 (Wed)	11	2
1911/12	37	24
1912/13	36	30 *
1913/14	15	9
1913/14 (For)	regional	
1914/15	33	20
1915/16		17
1916/17		30
1917/18		28
1918/19	24	29
1919/20 (Wed)	3	0
1919/20 (Bra)	23	18
1920/21	40	22
1921/22	2nd Division	
1922/23 (For)	2nd Division	
1922/23	25	22
1923/24	33	12
1924/25	33	5
1925/26	23	4
1926/32 (For)	2nd Division	
total	~ 515	316 (≙ ø 0,6 Goals pro Match)


Der Schotte »Bob« McPhail war ein Jahrzehnt der Regisseur der Rangers.
Foto: Colorsport

ROBERT LOW MCPHAIL
(Scotland)

von Alan Brown (Glasgow/Scotland)

Er war niemals nationaler Torschützenkönig.

geb. am 25.Oktober 1905 in Barrhead (Renfrewshire)

Spitzname: »Bob«

Lieblingsposition: Halblinks

Vereinszugehörigkeit:
bis 1921: Braehead Ashgrove
1921-1923: Glasgow Pollok FC
1923: Arthurlie FC
1923-1927: Airdrieonians FC
1927-1939: Glasgow Rangers FC
1939-1940: St. Mirren FC

A-Länderspiele: 17 (2.April 1927 - 10.November 1937)
dabei 0mal Kapitän
7 Länderspieltore (≙ ø 0,41 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Britischer Meister: 1928/29, 1935/36

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schottischer Meister: 1927/28, 1928/29, 1929/30, 1930/31, 1932/33, 1933/34, 1934/35, 1936/37, 1938/39
Schottischer Vizemeister: 1923/24, 1924/25, 1925/26, 1931/32, 1935/36
Schottischer Pokalsieger: 1923/24, 1927/28, 1929/30, 1931/32, 1933/34, 1934/35, 1935/36
Schottischer Pokalfinalist: 1928/29

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1923/24	9	1
1924/25	33	16
1925/26	36	24
1926/27	31	34
1926/27 (GR)	–	–
1927/28	36	17
1928/29	33	18
1929/30	23	17
1930/31	34	20
1931/32	35	22
1932/33	31	29
1933/34	25	22
1934/35	30	14
1935/36	26	23
1936/37	33	25
1937/38	25	10
1938/39	23	13
1939/40	no championchip	
total	463	305 (≙ ø 0,66 Goals pro Match)

DAVID HALLIDAY
(Scotland)

von Brian Mellowship (London/England) &
Alan Brown (Glasgow/Scotland)

* *nationaler Torschützenkönig*
** *im Finale nicht dabei*
*** *Er hat einige Liga-Spiele für St.Mirren bestritten, deren exakte Zahl bisher nicht eruiert werden konnten. Auch ist es möglich, daß einige Erst-Liga-Tore hinzukommen könnten.*


David Halliday war ein grandioser Goalgetter der ohne Cap für Scotland blieb.
Foto: Brown-Archiv

geb. am 11.Dezember 1897 in Dumfries (County Dumfries)

gest. am . 1970 in

Spitzname: »Dave«

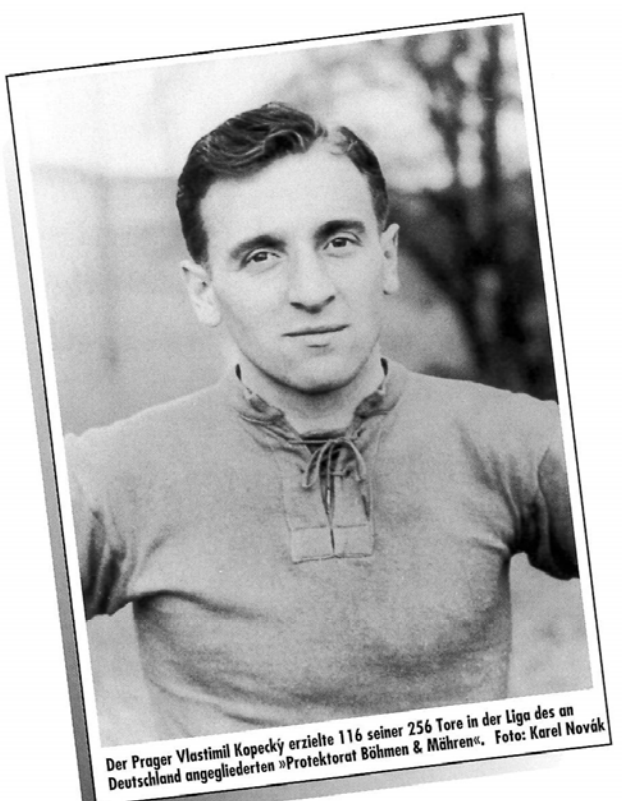
Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1914-1920:
1920-1921: St.Mirren FC Paisley
1921-1925: Dundee FC
1925-1929: Sunderland AFC (England)
1929-1930: Arsenal FC London (England)
1930-1933: Manchester City FC (England)
1933-1935: Clapton Orient FC (England)

A-Länderspiele: keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schottischer Meister: -
Schottischer Vizemeister: -
Schottischer Pokalsieger: -
Schottischer Pokalfinalist: 1924/25
Englischer Meister: -
Englischer Vizemeister: -
Englischer Pokalsieger: 1929/30 **
Englischer Pokalfinalist: -

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1916/20	regional	
1920/21 ***		
1921/22	28	23
1922/23	26	10
1923/24	36	38 *
1924/25	36	19
1925/26	42	38
1926/27	33	35
1927/28	38	36
1928/29	42	43 *
1929/30	11	4
1929/30 (Ars)	15	8
1930/31	24	14
1931/32	40	28
1932/33	8	3
1933/34	4	2
1933/34 (Cla)	3rd Division	
1934/35	3rd Division	
total	383	301 (≙ ø 0,79 Goals pro Match)


Der Prager Vlastimil Kopecký erzielte 116 seiner 256 Tore in der Liga des an Deutschland angegliederten »Protektorat Böhmen & Mähren«. Foto: Karel Novák

VLASTIMIL KOPECKÝ (Československo)

von Luboš Jeřábek (Kralupy/Česká Republika)

Er war niemals nationaler Torschützenkönig. Von 1939-1944 spielten die Tschechen der Tschechoslowakei trotz deutscher Okkupation (fehlende Souveränität und gewaltsame Teilung des Landes) eine tschechische Liga-Meisterschaft aus.

geb. am 14.Oktober 1912 in Praha

gest. am 31.Juli 1967 in Hlinsko (Východočeský kraj)

Spitzname: »Vlasta«

Lieblingsposition: Halblinks

Vereinszugehörigkeit:
1927-1932: Rapid Vinohradý
1932-1950: SK Slavia Praha

A-Länderspiele: 23 (17.April 1932 - 29.August 1948)
dabei 1mal Kapitän
5 Länderspieltore (≙ ø 0,22 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1934 (Reservist), 1938

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Mitropa Pokalsieger: 1938
Tschechoslowakischer Meister: 1932/33, 1933/34, 1934/35, 1936/37, 1946/47
Tschechoslowakischer Vizemeister: 1931/32, 1935/36, 1937/38, 1938/39, 1945/46, 1947/48, 1948
Tschechischer Meister: 1939/40, 1940/41, 1941/42, 1942/43
Tschechischer Vizemeister: 1943/44

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1930/31	regional	
1931/32	5	5
1932/33	18	20
1933/34	15	14
1934/35	16	11
1935/36	25	18
1936/37	21	26
1937/38	18	9
1938/39	11	4
1939	10	20
1939/40	22	24
1940/41	22	21
1941/42	16	17
1942/43	17	14
1943/44	20	20
1944/45	no competition	
1945/46	17	10
1946/47	14	6
1947/48	9	2
1948	11	5
1949	23	5
1950	19	5
total	329	256 (≙ ø 0,78 Goals pro Match)


Der Tscheche Vlastimil Kopecký war ein eleganter, großartiger Techniker, der in dieser Szene trotz Bedrängnis zweier Abwehrspieler in vorbildlicher Schußhaltung einen Treffer für Slavia Praha erzielte.
Foto: Karel Novák


Der technisch brillante Linksfüßler Vlastimil Kopecký (rechts) in wiederum vorbildlicher Schußhaltung, wenngleich es einem gegnerischen Abwehrspieler gelang, seinen Schuß abzublocken. Foto: Karel Novák



Der Däne John Eriksen spielte 12 Saisons im Ausland. Foto: Per Kjærbye

JOHN ERIKSEN (Danmark)

von Jørgen Nielsen (Randers/Danmark), John van den Elsen (Nuenen/Nederland) & Daniel Spescha (Rieden bei Nussbaumen/Schweiz)

* *nationaler Torschützenkönig*

Bevor er in Dänemarks Elite-Liga spielte, absolvierte er in der zweithöchsten dänischen Spielklasse 39 Liga-Spiele (26 Liga-Tore). In der II.Division Frankreichs erzielte er als zweitbester Torschütze in der Saison 1984/85 27 Tore in 32 Liga-Spielen. Als er nach 12jährigem Auslandsaufenthalt in seine Heimat zurückkehrte, markierte er 1991 in 18 Einsätzen auch noch 13 Zweit-Liga-Tore. In Holland war er 1981 und 1984 jeweils zweitbester Torschütze der Eredivisie geworden.

Er gewann in keinem der vier Länder, in denen er spielte, einen nationalen Titel.

geb. am 20.November 1957 in Assens (Insel Fyn)

Spitzname: »Lille John«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1964-1977: Svendborg forenede Boldklubber
1978-1979: Odense Boldklub
1979-1984: Roda JC Kerkade (Nederland)
1984-1985: FC de Mulhouse (France)
1985-1986: Feyenoord Rotterdam (Nederland)
1986-1989: Servette FC Genève (Schweiz)
1989-1991: FC Luzern (Schweiz)
1991-1993: Svendborg forenede Boldklubber

A-Länderspiele: 17 (15.April 1981 - 17.Juni 1988)
dabei 0mal Kapitän
6 Länderspieltore (≙ ø 0,35 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1986
Europameisterschafts-Endrunde: 1988

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schweizer Meister:-
Schweizer Vizemeister: 1987/88
Schweizer Pokalsieger: -
Schweizer Pokalfinalist: 1986/87

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1975	2nd Division	
1976	2nd Division	
1977	2nd Division	
1978	29	22 *
1979	29	20 *
1979/80	12	0
1980/81	34	21
1981/82	33	19
1982/83	34	17
1983/84	31	23
1984/85	2nd Division	
1985/86	31	22
1986/87	29	28 *
1987/88	34	36 *
1988/89	24	11
1989/90	36	21
1990/91	35	16
1991 (Sve)	2nd Division	
1992	2nd Division	
1993/94	2nd Division	
total	391	256 (≙ ø 0,65 Goals pro Match)

John Eriksen dribbelte am 10. September 1986 durch die DDR-Auswahl. Foto: Per Kjærbye



Fortsetzung der Erst-Liga-Torschützen

Seite 57

Der schnelle Däne John Eriksen (rechts), hier im Trikot von Feyenoord Rotterdam, war auch durch letzten Einsatz nur schwer vom Ball zu trennen. Foto: Piet Bouts



XI. Asian Nations Cup
11. Asien-Meisterschaft der Nationalteams

von Takeo Goto (Tokyo/Japan) &
Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

An der seit 1956 regelmäßig aller vier Jahre stattfindenden Kontinent-Meisterschaft von Asien hatte für 1996 die Rekordzahl von 34 Nationen gemeldet. Der bisherige Rekord lag 1988 bei 22 Teilnehmern. Diese 34 Länderteams ermittelten in mehreren Qualifikationsgruppen die 12 Endrundenteilnehmer. Die Endrunde selbst fand vom 4.-21. Dezember 1996 in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) statt. Einem Land, das umgeben ist vom Persischen Golf im Norden, dem Golf von Oman im Nordosten, Oman im Osten und Saudi Arabien im Süden und Westen sowie 1,7 Millionen Einwohner hat.

Neben den Gastgebern hatten sich mit Syrien, Saudi Arabien, Kuwait, Irak und Iran insgesamt sechs der zwölf Finalteilnehmer aus dem erweiterten Orient, den Ölstaaten, qualifiziert. Ihnen standen die ostasiatischen Industrie-Giganten Japan, (S)Korea und China sowie die südostasiatischen Außenseiter Indonesien und Thailand und die ehemalige Sowjet-Republik Usbekistan gegenüber.

Diese 12 Teams wurden in drei Vierer-Gruppen eingeteilt, wo jeder gegen jeden spielte. Die jeweils beiden Gruppen-Ersten sowie die beiden punktbesten Gruppen-Dritten qualifizierten sich für das Viertelfinale, von dem ab es im K.o.-System weiterging.

Gruppe A

Bereits das Eröffnungsmatch endete mit einer Überraschung, als der Star der Gastgeber, Khamis Saad, vor 35.000 Zuschauern den 1:1-Endstand gegen (S)Korea besorgte. Auch Kuwait kam gegen Indonesien über ein Unentschieden nicht hinaus. Am zweiten Spieltag gelangten die VAE mit ihrem Heimvorteil im arabischen Derby gegen Kuwait zu einem knappen Erfolg, während Indonesien erwartungsgemäß gegen die Süd-Koreaner verlor.

Die United Arab Emirates (UAE) ließen sich dann gegen die Indonesier den Gruppensieg nicht mehr nehmen, zumal die Koreaner zur gleichen Zeit sensationell den Kuwaitis unterlagen. So wurde der Gruppenfavorit aus dem Fernen Osten gar nur Dritter, erreichte aber dennoch das Viertelfinale.

1. UAE	3	2	1	–	6:3	7
2. Kuwait	3	1	1	1	6:5	4
3. (S)Korea	3	1	1	1	5:5	4
4. Indonesia	3	–	–	–	4:8	0

	UAE	Kuwait	(S)Korea	Indonesia
UAE		3:2	1:1	2:0
Kuwait			2:0	2:2
(S)Korea				4:2
Indonesia				

Gruppe B

Saudi Arabien begann das Turnier mit einem spektakulären 6:0-Erfolg über die in den letzten Jahren immer stärker auftrumpfenden Thailänder. Einen erbitterten Fight lieferten sich die beiden Rivalen – nicht nur auf sportlicher Ebene – Irak und Iran, wobei sich der auch betreffs Einwohnerzahl dreimal so kleine Irak relativ sicher durchsetzte, da der 1:2-Anschlußtreffer durch Ali Daei erst in der Schlußminute fiel.

Am zweiten Spieltag bezwangen die »Saudis« ihren nördlichen Nachbarn und Erzfeind Irak durch einen Treffer von Fahad Mahalel, während Thailand auch gegen den Iran chancenlos war. Am letzten Spieltag sorgten die Iraner nach Toren von Karim Bagheri, Ali Daei und Khodadad Azizi für einen Paukenschlag und besiegten den asiatischen Vizemeister von 1992 (3:0). Die »Thais« enttäuschen in ihrem dritten Gruppenspiel erneut und verloren auch gegen den Irak, der sich als Gruppendritter noch für das Viertelfinale qualifizieren konnte.

1. Iran	3	2	–	1	7: 3	6
2. Saudi Arabia	3	2	–	1	7: 3	6
3. Iraq	3	2	–	1	6: 3	6
4. Thailand	3	–	–	3	2:13	0

	Iran	S. Arabia	Iraq	Thailand
Iran		3:0	1:2	3:1
Saudi Arabia			1:0	6:0
Iraq				4:1
Thailand				

Gruppe C

Im ersten Match wäre es fast zu einer Überraschung gekommen, doch dann sicherte Takuya Takagi zwei Minuten vor dem Schlußpfiff noch den 2:1-Erfolg gegen Syrien. Perfekt wurde eine Überraschung im anderen Match, als die Usbeker mit einem energischen Schlußspurt die Chinesen (2:0) niederrangen.

Am zweiten Spieltag behielten dann die Chinesen gegen Syrien ebenso deutlich die Oberhand wie der Titelverteidiger Japan gegen Usbekistan. Am letzten Spieltag vermasselte dann der Syrier Ali Dib mit seinem Siegestor den Usbeken endgültig die Teilnahme am Viertelfinale, während im ostasiatischen Duell der Titelverteidiger Japan durch einen Treffer von Naoki Soma die Chinesen besiegte. Damit waren nach den Indonesiern und Thailändern nun auch die Syrier und Usbeken ausgeschieden.

1. Japan	3	3	–	–	7:1	9
2. China	3	1	–	2	3:3	3
3. Syria	3	1	–	2	3:6	3
4. Uzbekistan	3	1	–	2	3:6	3

	Japan	China	Syria	Uzbekistan
Japan		1:0	2:1	4:0
China			3:0	0:2
Syria				2:1
Uzbekistan				

Viertelfinale:

Vor großer Kulisse trotzten die Spieler der VAE dem Irak ein torloses Remis ab und kamen dann in der Verlängerung durch Abdel Hussain gar noch zum Siegestreffer. Ein aus der Sicht der Iraker ganz und gar nicht erwartetes Ausscheiden. Die Sensation aber lieferte am gleichen Tag vor einer sehr spärlichen Kulisse Kuwait, dessen Stürmerstar Jaseem Al-Huwaidi mit seinen beiden Toren den japanischen Titelverteidiger aus dem Wettbewerb katapultierte.

Die »Saudis« gegen China war der absolute Hit des Viertelfinales, schließlich trafen da der Zweite und Dritte der vorangegangenen Asien-Meisterschaft aufeinander. Nachdem das Team aus dem chinesischen Riesenreich bereits 2:0 in Führung lag, riskierte Saudi Arabien alles, das Match kippte und die Orientalen erzielten vier Goals in Folge. Der Anschlußtreffer durch den chinesischen Verteidiger En-Hua Zhang zum 3:4 fiel dann zu spät, um eine erneute Wende ins Spiel bringen zu können. Damit hatten sich bereits drei orientalische Vertreter für die Semifinals qualifiziert.

So ruhten Ostasiens Hoffnungen auf Korea, das dann auch gegen den Iran in Führung ging und bei Halbzeit wie der Sieger aussah. Doch in der zweiten Spielhälfte glich dann der Supertechniker Khodadad Azizi aus, bevor der »Welt-Torjäger 1996« Ali Daei einen Quadro-Trick erzielte und damit die Ostasiaten förmlich aus dem Wettbewerb schoß. Der 6:2-Erfolg der Iraner war zumindest in der Höhe sensationell.

Semifinale:

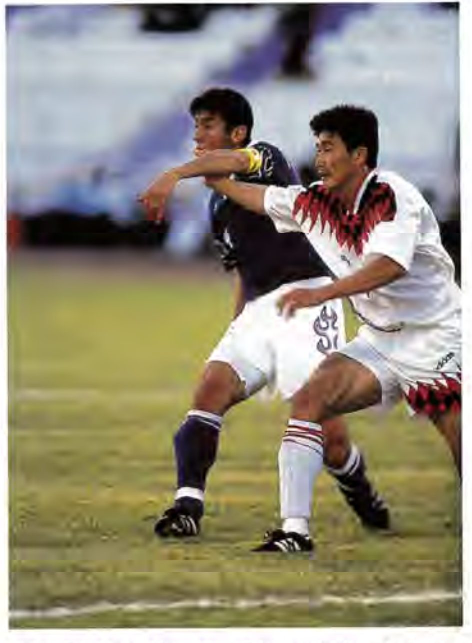
Der Orient war quasi unter sich. Diese vier Länder spielten häufiger gegeneinander, kennen sich entsprechend gut und neutralisierten sich dann auch taktisch. So gab es in beiden Semifinalbegegnungen eine Torflaute, lediglich ein Feldtor, erzielt durch Hussan Ahmed, mit dem die VAE das Endspiel erreichten. 55.000 Fans feierten den Erfolg gegen Kuwait dennoch enthusiastisch.

Die andere Semifinalpaarung zwischen Saudi Arabien und dem Iran war zwar sportlich wertvoller, endete aber trotz Verlängerung torlos. Das fällige Elfmeterschießen gewannen dann die »Saudis« mit ihrem sehr guten Keeper Mohammed Al-Daeyea. Dafür hatten die Iraner im Spiel um Platz 3 dann mehr Glück, als sie mittels eines Elfmeterschießen die Kuwaiter bezwangen.

Finale:

Mit 60.000 Fans im Rücken trotzten die Gastgeber den favorisierten »Saudis« nach 120 min. ein torloses Remis ab. So mußte auch hier ein Elfmeterschießen, das den Gästen Glück brachte, die Entscheidung bringen. Damit war Saudi Arabien zwar seiner Favoritenrolle gerecht geworden. Doch die »Saudis«, die sich auf eine starke Abwehr stützten, hatten in den letzten beiden Spielen kein Feldtor mehr erzielt und zuvor ein Gruppenmatch deutlich verloren.

Die VAE waren während des Turniers dagegen unbesiegt geblieben, hatten mit ihrer Final-Teilnahme für eine Überraschung gesorgt, doch für eine Sensation spielten ihnen in den letzten Minuten die eigenen Nerven einen Streich. Dennoch, der große Gewinner der XI.Asien-Meisterschaft war der Orient, während die ostasiatischen Industrie-Staaten am Persischen Golf nahezu ein Desaster erlebten.



Der japanische Kapitän Masami Ihara (links) hatte bei diesem kontinentalen Championat wie hier gegen China Schwerstarbeit zu verrichten.
Foto: Akira Yoshizwa

Quarter Final:

Abû Dhabî, 15.December 1996
UAE – Iraq 1:0 (0:0;0:0) a.e.t.
Referee: Gamal El Ghandou (Egypt)
Gate: 50.000, Zayed Sports City Stadium
Goal: 1:0 (104.) Abdel Hussain

United Arab Emirates: (Trainer: Tomislav Ivić/Croatia)
Mushin Fairouz Musabah – Abdel Hussain, Munther Ali Abdullah, Ahmed Ibrahim Ali, Adel Mohamed Abdullah, ab 36.min. Ali Hassan Gholam – Bakhit Saad Mubarak, Ismail Rashid Ismail, Adnan Khamis Al-Taliyani, ab 46.min. Zouhair Bakhit Bilal, Abdul Aziz Mohamed, ab 91.min. Khamis Saad Mubarak – Hassan Saeed Rashed, Hassan Suhair Ahmed



In dieser Szene hatte der »Saudi« Yousif Al-Thunayan (rechts) das Nachsehen gegen den chinesischen Stürmer Xian-Dong Cao.
Foto: Akira Yoshizawa

Iraq: (Trainer: Yahia Al-Ouhane)
Emad Hassan – Samir Hassan, Abdul Jaber Hanoon, Radhi Swadi, Walid Afat – Esam Salem, ab 46.min. Ali Aw Shaniyn, Khalid Sabar, Qathan Drain, ab 79.min. Ahmed Karim, Laith Hussain – Hayder Majeed, Husan Naji
Captains: Adnan Al-Taliyani / Radhi Swadi — Red card: –

Al-Ain, 15.December 1996
Kuwait – Japan 2:0 (1:0)
Referee: Pirom Un-Prasert (Thailand)
Gate: 2.000, Tahnoon Bin Mohammad Al Nahyan Stadium
Goals: 1:0 (17.) Al-Houwaidi, 2:0 (54.) Al-Houwaidi

Kuwait: (Trainer: Milan Macala/Česká Republika)
Falah Al-Majidi – Osama Abdullah, Yousif Al-Dhakhi, Ali Mohamed Al-Khaledi, Jamal Abdul Rahman – Bader Haj Al-Halabeel, ab 69.min. Hani Al-Saqer, Abdullah Seehan, ab 83.min. Sami Al-Lenqawi, Fawaz Al-Ahmad, Esam Sakeen – Bashir Abdulaziz, Jaseem Al-Houwaidi, ab 89.min. Khaled Fairouz,

Japan: (Trainer: Shu Kamo)
Kennichi Shimokawa – Hiroshige Yanagimoto, ab 80. min. Shoji Jo, Masami Ihara, Norio Omura, Naoki Soma – Motohiro Yamaguchi, Yasuto Honda, ab 66.min. Masayuki Okano, Masakiyo Maezono, Hiroshi Nanami – Takuya Takagi, Kazuyoshi Miura
Captains: Masami Ihara / Osama Husain Abdullah — Red card: –

Abú Dhabí, 16.December 1996
Saudi Arabia – China 4:3 (3:2)
Referee: Mohamed N.Abdullah Kathiraveloo (Malyasia)
Gate: 5.000, Zayed Sports City Stadium
Goals: 0:1 (6.) Zhang, 0:2 (16.) Peng, 1:2 (31.) Al-Thunayan, 2:2 (34.) Al-Jaber, 3:2 (43.) Al-Mahalel, 4:2 (65.) Al-Thunayan, 4:3 (89.) Zhang

Saudi Arabia: (Trainer: Nelo Vingada/Portugal)
Mohammed Al-Daeyea – Mohammed Al-Jahani, ab 30.min. Yousif Al-Thunayan, Abdullah Zubromawi, Mohammed Al-Khilaiwi, Ibrahim Al-Harbi, ab 73. min. Khamis Al-Zahrani – Khalid Al-Temawi, Hussain Omar Sulimani, Khalid Al-Mowaled – Sami Al-Jaber, Fahad Mahalel, ab 83.min. Abdullah Al-Garni, Khamis Al-Dossari

China: (Trainer: Wu-Sheng Qi)
Chu-Liang Ou – En-Hua Zhang, Hong Yu, Ji-Hai Sun, Feng Jian – Zhi-Yi Fan, Feng Gao, Yue Li, ab 64.min. Cheng-Ying Wu, Hui Xie – Ming-Yu Ma, ab 52.min. Xian-Dong Cao, Wei-Guo Peng, ab 57.min. Hai-Dong Hao
Captains: Yousif Al-Thunayan / Hong Yu — Red card: –

Dubai, 16.December 1996
Iran – Korea 6:2 (1:2)
Referee: Jamal Al-Sharif (Syria)
Gate: 10.000, Al-Maktum Stadium
Goals: 0:1 (11.) Kim, 1:1 (30.) Bagheri, 1:2 (34.) Shin, 2:2 (51.) Azizi, 3:2 (66.) Daei, 4:2 (76.) Daei, 5:2 (83.) Daei, 6:2 (86.) Daei

Iran: (Trainer: Mohamed Mayeli Khodda)
Nima Nakisa – Naeim Sadavi, Karim Bagheri, Mohammed Ali Peravany, Mohardad Minavano – Ali Reza Mansourian, Hamid Reza Estili, Mohammad Khakpour, Farshad Falahtzadem – Ali Daei, Khodadad Azizi

Republic of Korea: (Trainer: Chong-Hwan Park)
Byung-Ji Kim – Ki-Tae Ho, ab 70.min. Kwang-Hyun Park, Myung-Bo Hong, Young-Jin Lee, Sang-Chul Yoo – Hong-Gi Shin, Seok-Joo Ha, Joo-Sung Kim, ab 54. min. Ki-Hyung Lee, Jeong-Woon Ko – Do-Hong Kim, Jong-Won Seo, ab 33.min. Tae-Yong Shin
Captains: Mohammad Khakpour / Joo-Sung Kim — Red card: –

Der brillante koreanische Mittelfeldspieler Jeong-Woon Ko gehörte zu den Stützen seiner Elf.
Foto: Akira Yoshizawa



Semi Finals:

Abú Dhabí, 18.December 1996
UAE – Kuwait 1:0 (0:0)
Referee: Okada Masayoshi (Japan)
Gate: 50.000, Zayed Sports City Stadium
Goal: 1:0 (69.) Hassan Suhair Ahmed

United Arab Emirates: (Trainer: Tomislav Ivić/Croatia)
Muhsin Fairouz Musabah – Abdel Hussain, ab 14.min. Yousef Saleh, Hassan Saeed Rashed, Munther Ali Abdullah, Ahmed Ibrahim Ali – Ismail Rashid Ismail, Mohamed Omar Mohamed, ab 86. min. Khamis Saad Mubarak, Bakhit Saad Mubarak, Adnan Khamis Al-Taliyani – Hassan Suhair Ahmed, Zouhair Bakhit Bilal

Kuwait: (Trainer: Milan Macala/Česká Republika)
Falah Al-Majidi – Osama Abdullah, ab 59.min. Wail Al-Habshi, ab 69. min. Hani Al-Saqer, Yousif Al-Dhakhi, Ali Mohamed Al-Khaledi, Jamal Abdul Rahman – Bader Haj Al-Halabeel, Abdullah Seehan, Fawaz Al-Ahmad, Esam Sakeen – Bashir Abdulaziz, Jaseem Al-Houwaidi
Captains: Adnan Al-Taliyani / Osama Husain Abdullah — Red card: –

Abú Dhabí, 18.December 1996
Saudi Arabia – Iran 0:0 a.e.t. (4:3 p.k.)
Referee: Gamal El Ghandour (Egypt)
Gate: 30.000, Zayed Sports City Stadium



Nach dem Semifinal-Erfolg der VAE (gegen Kuwait) Trainer Tomislav Ivić im Gespräch mit seinem Mittelfeldspieler Ismail Rashid Ismail (rechts).
Foto: Akira Yoshizawa


Der Mittelfeldspieler Khalid Al-Temawi vom Asien-Meister Saudi Arabien. Foto: Akira Yoshizawa

Ein Zweikampf zwischen Bakhit Saad Mubarak (VAE) und der Kuwaiti Yousif Al-Dhakhi (rechts). Foto: Akira Yoshizawa

Saudi Arabia: (Trainer: Nelo Vingada/Portugal)
Mohammed Al-Daeyea – Mohammed Al-Jahani, Abdullah Zubromawi, Hussain Omar Sulimani, Mohammed Al-Khilaiwi, ab 46.min. Ahmed Madani – Khalid Al-Temawi, Khalid Al-Mowaled, Yousif Al-Thunayan, ab 74. min. Ibrahim Al-Harbi, Khamis Al-Dossari – Sami Al-Jaber, ab 68.min. Abdullah Al-Dosary, Fahad Mahalel

Iran: (Trainer: Mohamed Mayeli Khodda)
Nima Nakisa, ab 117.min. Ahmed Reza Abeddzadeh – Naeim Sadavi, Karim Bagheri, Mohammad Ali Peravany, Farshad Falahtzadem – Mohardad Minavano, Ali Reza Mansourian, an 85. min. Darious Yazdani, Khodadad Azizi, ab. 111. min. Mahdi Mahadavikia, Mohammad Khakpour – Hamid Reza Estili, Ali Daei
Captains: Yousif Al-Thunayan, Mohammad Khakpour — Red card: –

Play-off for the 3rd Place:

Abú Dhabí, 21.December 1996
Iran – Kuwait 0:0 a.e.t. (3:2 p.k.)
Referee: Young-Joo Kim (Republic of Korea)
Gate: 45.000, Zayed Sports City Stadium

Iran: (Trainer: Mohamed Mayeli Khodda)
Ahmed Reza Abeddzadeh – Naeim Sadavi, Karim Bagheri, Mohammad Ali Peravany, Ali Akbar Ostadasadi, ab 89.min. Farshad Falahtzadem – Ali Reza Mansourian, Khodadad Azizi, ab 77. min. Sayed Ali Mousavi, Mohammad Khakpour, Mohardad Minavano, ab 86.min. Motraba Moharrami – Hamid Reza Estili, Ali Daei

Kuwait: (Trainer: Milan Macala/Česká Republika)
Falah Al-Majidi, ab 89.min. Khalid Al-Fadhli – Osama Abdullah, ab 26. min. Sami Al-Lenqawi, Ali Mohamed Al-Khaledi, Fawaz Al-Ahmad, Jamal Abdul Rahman – Bader Haj Al-Halabeel, Abdullah Seehan, Ayaman Al-Husaini, ab 24. min. Hani Al-Saqer, Esam Sakeen – Bashir Abdulaziz, Jaseem Al-Houwaidi
Captains: Mohammad Khakpour, Osama Husain Abdullah — Red card: –

Final:

Abú Dhabí, 21.December 1996
UAE – Saudi Arabia 0:0 a.e.t. (2:4 p.k.)
Referee: Mohamed Naziri (Malaysia)
Gate: 60.000, Zayed Sports City Stadium

United Arab Emirates: (Trainer: Tomislav Ivić/Croatia)
Mushin Fairouz Musabah – Munther Ali Abdullah, Yousef Saleh, Hassan Saeed Rashed, Ahmed Ibrahim Ali – Ismail Rashid Ismail, Mohamed Omar Mohamed, Bakhit Saad Mubarak, ab 46.min. Abdul Aziz Mohamed, Adnan Khamis Al-Taliyani, ab 91.min. Khamis Saad Mubarak – Hassan Suhair Ahmed, Adel Mohamed Abdullah, ab 46. min. Zouhair Bakhit Bilal

Saudi Arabia: (Trainer: Nelo Vingada/Portugal)
Mohammed Al-Daeyea – Mohammed Al-Jahani, Abdullah Zubromawi, Hussain Omar Sulimani, Mohammed Al-Khilaiwi, ab 77.min. Ibrahim Al-Harbi – Khalid Al-Temawi, Khalid Al-Mowaled, Yousif Al-Thunayan, Khamis Al-Dossari – Sami Al Jaber, ab 62.min. Abdullah Al-Dosary, Fahad Mahalel, ab 80. min. Hanzah Idriss Falatah
Captains: Adnan Al-Taliyani, Yousif Al-Thunayan
Red card: Hussain Sulimani (86.min.)

Goalgetter-Liste:

1. Ali Daei (Iran)	8	Goals
2. Jaseem Al-Houwaidi (Kuwait)	6	"
3. Fahad Mahalel (Saudi Arabia)	4	"
4. Sung-Hong Hwang (Korea)	3	"
5. Hassan Suhair Ahmed (UAE)	3	"

Torquote:
80 Tore in 26 Spielen
(≙ ø 3,08 Goals per Match)

Zuschauer-Resonanz:
398.000 Zuschauer in 26 Spielen
(≙ ø 15.307 Spectators per Match)

Bester Torhüter:
Mohammed Al-Daeyea (Saudi Arabia)


Der beste »Goalie« der Asien-Meisterschaft 1996 war der »Saudi« Mohammed Al-Deayea. Foto: Akira Yoshizawa



Der iranische Goalgetter Ali Daei (links) lief dem koreanischen Verteidiger Ki-Tae Ho davon. Foto: Akira Yoshizawa



Viertelfinalist der Asien-Meisterschaft 1996: Japan. St.v.l. Masakiyo Maezono, Norio Omura, Naoki Soma, Kennichi Shimokawa, Kazuyoshi Miura; v.v.l. Masayuki Okano, Motohiro Yamaguchi, Hiroshi Nanami, Yasuto Honda, Hiroshgie Yanagimoto, Masami Ihara. Foto: Akira Yoshizawa



Viertelfinalist der Asien-Meisterschaft 1996: (S)Korea. St.v.l. Joo-Sung Kim, Ki-Tae Ho, Do-Hong Kim, Pan-Keun Kim, Sang-Chul Yoo; v.v.v. Young-Jin Lee, Byun-Ji Kim, Seok-Joo Ha, Jong-Won Seo, Hong-Gi Shin, Ki-Hyung Lee Foto: Akira Yoshizawa



Dritter der Asien-Meisterschaft 1996: Iran. St.v.l. Mohammad Ali Peravany, Ali Reza Mansourian, Naeim Sadavi, Farshad Falahtzadem, Nima Nakisa, Ali Daei; v.v.l. Khodadad Azizi, Hamid Reza Estili, Karim Bagheri, Mohardad Minavano, Mohammad Khakpour. Foto: Akira Yoshizawa



Vierter der Asien-Meisterschaft 1996: Kuwait. St.v.l. Fawad Al-Ahmad, Jamal Abdul Rahman, Hani Al-Saqer, Jaseem Al-Houwaidi, Bashir Abdulaziz, Falah Al-Majidi; v.v.l. Bader Haji Al-Halabeel, Yousif Al-Dhakhi, Esam Sakeen, Ayaman Al-Husaini, Osama Abdullah. Foto: Akira Yoshozawa



Asien-Meister 1996: Saudi Arabia. V.l. Yousif Al-Thunayan, Mohammed Al-Daeyea, Fahad Mahalel, Khalid Al-Temawi, Sami Al-Jaber, Mohamed Al-Jahani, Mohammed Al-Khilaiwi, Khalid Al-Mowaled, Hussain Omar Sulimani, Abdullah Zubromawi, Khamis Al-Dossari. Foto: Akira Yoshizawa



Asiens Vizemeister 1996: UAE. St.v.l. Adnan Al-Taliyani, Mushin Musabah, Bakhit Saad Mubarak, Adel Mohamed Abdullah, Ismail Rashid Ismail, Abdul Aziz Mohamed; v.v.l. Abdel Hussain, Hassan Suhair Ahmed, Munther Ali Abdullah, Hassan Saeed Rashed, Ahmed Ibrahim Ali. Foto: Akira Yoshizawa

Women's Olympic Football Tournament 1996
I.Olympisches Damen-Fußballturnier 1996 in den USA

von Colin Jose (Hamilton/Ontario/Canada), Ma Kejian (Beijing/China), Kåre M.Torgrimsen (Stavanger/Norge), Isney Savoy (São Paulo/Brasil) & Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

Qualifikations-Runden oder -Turniere in herkömmlicher Art und Weise gab es für das erste Olympische Fußballturnier 1996 der Damen nicht. Im Vorfeld wurde fixiert, daß die acht Viertelfinalisten der Damen-Weltmeisterschaft 1995 sich automatisch für die olympische Endrunde qualifizieren. Da sich aber England darunter befand, das sich nach den IOC-Regeln nicht für Großbritannien qualifizieren konnte, wurden die Briten durch den WM-Neunten Brasilien ersetzt. Der US-amerikanische Gastgeber befand sich wie erwartet unter den qualifizierten Teams, so daß sich weitere Entscheidungen erübrigten.

Diese acht Nationalteams der Damen wurden in zwei Vierer-Gruppen eingeteilt, wobei jeder gegen jeden einmal zu spielen hatte. Die jeweils beiden Gruppen-Ersten qualifizierten sich für das folgende Semifinale, wobei es eine Über-Kreuz-Paarung gab. Die Sieger der beiden Semifinals spielten schließlich um olympisches Gold, die beiden Verlierer um »Bronze«. Die eine Gruppe bestritt ihre Spiele im Bundesstaat Florida, die andere im Bundesstaat Alabama und Washington, D.C.

Die **Gruppe I (E)** schien mit dem Ex-Weltmeister und Gastgeber USA, den beiden skandinavischen Teams von Schweden und Dänemark sowie China relativ ausgeglichen besetzt zu sein, wobei die US-Girls leicht favorisiert waren. Die nordamerikanischen Ladies begannen auch mit einem 3:0-Erfolg gegen Dänemark. Die 24jährige »Mia« Hamm erwies sich – wie in den folgenden Begegnungen – als der Motor und Inspirator des US-amerikanischen Teams. Sie war wie fünf andere Spielerinnen bereits 1991 in China dabei, als die USA den I.Women's World Cup gewann.

Wie schon bei der Weltmeisterschaft 1995 vermochten die erfahrenen Schwedinnen China nicht zu besiegen, das sich inzwischen weiter verbessert hatte. Im zweiten Match deklassierten die Chinesinnen gar die Dänen und hinterließen vor allem im Angriff einen ausgezeichneten Eindruck. Die US-Girls verloren gegen Schweden zwar »Mia« Hamm infolge einer Verletzung, nicht aber das Match.

Damit waren die Würfel schon vor dem letzten Spieltag in dieser Gruppe gefallen. Das wertlos gewordene nordeuropäische Derby entschieden die Schwedinnen einmal mehr für sich, während die bereits qualifizierten Teams der USA und von China sich torlos trennten. So waren die konditionsstarken und in der Abwehr geschickt operierenden Asiatinnen überraschend Gruppen-Erster geworden.

Als Coach »Tony« Di Cicco 1994 das Damen-Team der USA übernahm, hatte er gefordert, daß alle US-amerikanischen Spielerinnen ab Januar 1996 voll bezahlt werden, damit sie sich 100 %ig auf die olympische Vorbereitung konzentrieren konnten. Ein ausgedehntes Trainings-Camp in Florida brachte die kickenden Ladies in Schwung. Da es in den USA keine nationale Damen-Liga oder ähnliches gibt, war dies sicher nicht einfach. Die Soccer Federation der USA investierte sage und schreibe vier Millionen US-Dollar in die Vorbereitungen des weiblichen Teams, in der Hoffnung, Olympiasieger und damit wieder die No.1 der Welt zu werden.

1. China	3	2	1	–	7: 1	7
2. USA	3	2	1	–	5: 1	7
3. Sverige	3	1	–	2	4: 5	3
4. Danmark	3	–	–	3	2:11	0

	China	USA	Sverige	Danmark
China		0:0	2:0	5:1
USA			2:1	3:0
Sverige				3:1
Danmark				

In der **Gruppe II (F)** waren der Weltmeister Norwegen und der Vizeweltmeister Deutschland klar favorisiert, während die Japanerinnen und Brasilianerinnen krasse Außenseiterinnen waren. Doch der amtierende World Champion aus Skandinavien mußte in der letzten Spielminute seines Auftaktmatchs durch die überragende zweifache Torschützin *Pretinha* noch den Ausgleich hinnehmen. Die beste Akteurin der Europäerinnen war Linda Medalen, die auch den Torreigen eröffnet hatte. Die Skandinavierinnen verloren infolge einer Verletzung ihre 33jährige Heide Støre, die ihr 144. Länderspiel bestritt und für den Rest des Turniers ausfiel. Die Überraschung war mit dem Schlußpfiff perfekt.

Der andere Außenseiter aus Ostasien hielt gegen Deutschland gut mit. Erst ein Eigentor einer Japanerin und ein Goal vom »German Goalgetter« Heidi Mohr bescherte den Favoritinnen einen knappen Sieg. Am 2.Spieltag dieser Gruppe untermauerten die Südamerikanerinnen ihre spieltechnischen Vorzüge bei gutem Teamwork und besiegten Japan. Damit waren die Ostasiatinnen bereits ausgeschieden.

In der Neuauflage des WM-Finals von 1995 gab es eine dramatische Auseinandersetzung. Zweimal hatten die Deutschen eine norwegische Führung egalisieren können, doch als die 27jährige Mittelfeldspielerin und beste Akteurin auf dem Spielfeld, Hege Riise, die Skandinavierinnen 3:2 in Führung schoß, bedeutete dies den Sieg. Der Weltmeister hatte trotz einer starken Heidi Mohr auf der Gegenseite auch die Revanche gewonnen.

Norwegen schaffte dann souverän den Gruppensieg, wobei die 21jährige Marianne Pettersen zwei Goals zum 4:0-Erfolg beisteuerte. Allerdings brach der Widerstand der Japanerinnen erst nach einstündiger Spielzeit. Die asiatische Torhüterin Junko Ozawa war die beste Akteurin ihrer Elf, neben ihrer Spielführerin Akemi Noda. Das Corner-Verhältnis von 12:1 bestätigte die Überlegenheit der Nordeuropäerinnen.

Das deutsche Damen-Team ging durch Pia Wunderlich früh in Führung, doch die Mitteleuropäerinnen wurden in der Folgezeit von den südamerikanischen Fußballkünsten mit ihrem flexiblen Abwehrsystem wiederholt überrascht. Als der brasilianischen Mittelfeldspielerin *Sissi* kurz nach dem Seitenwechsel der Ausgleich gelang, bahnte sich die Sensation bereits an. Das deutsche Team wirkte ausgebrannt, während die Südamerikanerinnen munter weiterspielten. Das Unentschieden reichte Brasilien für Rang 2, während der Vizeweltmeister nach insgesamt enttäuschenden Leistungen ausgeschieden war.

1. Norge	3	2	1	–		9:4	7
2. Brasil	3	1	2	–		5:3	5
3. Deutschland	3	1	1	1		6:6	4
4. Japan	3	–	–	3		2:9	0

	Norge	Brasil	Deutschland	Japan
Norge		2:2	3:2	4:0
Brasil			1:1	2:0
Deutschland				3:2
Japan				

Die unerwarteten Gruppen-Plazierungen führten dazu, daß im **Semifinale** einerseits die Außenseiter und andererseits die beiden Top-Favoriten, die seit Jahren im Weltfußball der Damen dominieren, aufeinander trafen. China ging früh in Führung und verteidigte diese geschickt. Doch nach dem Seitenwechsel brachten die Stürmerasse *Roseli* und *Pretinha* die Südamerikanerinnen ihrerseits in Führung. In einem begeisternden Finish, als beide Teams bereits numerisch reduziert waren, gelang es den Chinesinnen das Match in den letzten acht Minuten nochmals zu wenden, als der eingewechselten Hai-Ying Wei noch zwei Treffer gelangen. China's Damen hatten das olympische Finale erreicht. Eine Sensation war es nicht mehr, aber vor einem Jahrzehnt noch undenkbar. Die Asiatinnen hatten sich systematisch, gewissenhaft und langfristig auf das olympische Turnier vorbereitet. Sie bestätigten damit auch ihr Erreichen des Semifinals bei der WM 1995.

Das zweite Semifinale war eine Neuauflage des WM-Finals von 1991 und des WM-Semifinals 1995. Beide Teams lieferten sich einen großen Fight, in dem der Kampf und Taktik dominierten. Die Europäerinnen führten lange durch einen Treffer der 31jährigen Linda Medalen, die ihr 105.Länderspiel absolvierte. Michelle Akers, der Old-Star des US-amerikanischen Teams, gelang erst spät der Ausgleich. Verdient war er ohnehin, denn die US-Girls hatten deutliche Feldvorteile, führten auch nach Corner (7:1) und Torchancen (8:2). Nach einem Feldverweis der stark spielenden Agnete Carlsen hatten die Norwegerinnen mit ihrem numerisch reduzierten Team vor großer Kulisse im Damenfußball (64.196 Zuschauer) Nachteile. In der erforderlich gewordenen Verlängerung gelang dann Shannon MacMillan das »Golden Goal«. Mariel Hamm und Torhüterin Bente Nordby waren die besten Akteure ihrer Teams.

Um **Platz 3** war das norwegische Team dann glänzend aufgelegt und von Beginn an feldüberlegen (12:3 Eckbälle & 15:2 Torchancen-Verhältnis). Die beste Spielerin auf dem Spielfeld war jedoch die brasilianische Torhüterin *Meg*, die sich wiederholt auszeichnete. Nur der 23jährigen Ann Kristin Aarønes gelang es, Brasiliens Torfrau zu überwinden. So gewannen die Norwegerinnen »Bronze«, der 4.Platz von Brasiliens Ladies unter ihrem Trainer José Duarte war letztlich aber eine sportliche Sensation.

Das **Finale** war zugleich das beste Match des Damenturniers, das vor einer neuen Rekordkulisse im weiblichen Fußballsport der letzten Jahre stattfand. Die Gastgeber hatten mit einem eindrucksvollen und raumgreifenden Angriffsspiel begonnen und ihre Aktionen waren sehr dynamisch. Die Chinesinnen erwiesen sich als sehr ballsicher, gewandt und bevorzugten ein Flachpaßspiel. Nach einer Flanke vom rechten Flügel mit nachfolgendem Pfostenschuß waren die Nordamerikanerinnen durch Shannon MacMillan in Führung gegangen. Zweifellos hatten die US-Girls physische Vorteile und waren auch schneller, aber Chinas Goalkeeper Hong Gao hielt sehr gut. Die Chance, die Führung auszubauen, vergab nach einer schönen Kombination ausgerechnet »Mia« Hamm, die ansonsten die Seele und das Hirn des Teams war. Dafür fiel dann der Ausgleich, den Wan Sun mittels eines Hebers geschickt erzielte.

Nach der Pause streifte zwar ein USA-Corner das Torgebälk, doch dann brillierten die Asiatinnen mit ihrem ideenreichen Kombinationsfußball. Ihre Schußleistungen waren jedoch sehr schlecht, kaum denkbar, daß einer ihrer Vorfahren das Schießpulver erfunden haben könnte. So konnten sich die Nordamerikanerinnen letztlich unbeschadet von diesem Druck wieder freimachen und erzielten ihrerseits nun auch mehrere Eckbälle. Der Superstar dieses Matches und Turniers überhaupt war »Mia« Hamm. Nach einer fabelhaften Kombination fiel Mitte der zweiten Halbzeit durch Tiffeny Milbrett die nordamerikanische Führung. Die Torschützin wurde dann drei Minuten später durch die Abwehrspielerin Tiffany Roberts ausgewechselt, die früher Mittelstrecklerin war.

Letztlich war es ein tolles Match auf technisch hoher Stufe, das attraktiven Fußball bot. Eine echte Demonstration für den Fußballsport, der mit einem Riesenjubel bei den Nordamerikanern auf den Rängen und dem Spielfeld endete. Die US-Girls waren wieder die No.1 der Welt, aber Chinas Damen hatten olympisches Silber nicht nur erkämpft, sondern auch erspielt. Zehn der 16 Turnierspiele waren von Frauen geleitet worden, darunter das Finale von der Norwegerin Bente Skogvang, die sich als Referee dem Niveau anpaßte.

Torschützenkönig:

1.	Ann Kristin Aarønes (Norge)	4	Goals
	Linda Medalen (Norge)	4	"
	Pretinha (Brasil)	4	"
4.	Shannon MacMillan (USA)	3	"
	Qing-Mei Sun (China)	3	"

Torquote:
53 Tore in 16 Spielen
(≙ ø 3,31 Goals pro Match)

Zuschauer-Resonanz:
575.524 Zuschauer in 16 Spielen
(≙ ø 35.970 Zuschauer pro Match)

Alle Spiele wurden im Rahmen einer Doppelveranstaltung (mit dem Männerturnier) ausgetragen, so daß die Besucherzahlen nur zu Spielbeginn meßbar waren, häufig stiegen sie aber im Laufe des Spieles noch an. Dennoch waren all diese Spiele ins olympische Fußballturnier der Männer eingebunden und sind entsprechend zu betrachten.

Erkenntnisse:

● Die fußballtechnische und physische Entwicklung hat sich bei den Männern in über hundert Jahren parallel vollzogen. Bei den Damen vollzieht sich dies, auch bedingt durch andere Voraussetzungen in ihrer Umwelt und Erkenntnisse im Allgemeinen, in einem sehr kurzem Zeitraum. Das olympische Damen-Fußballturnier bestätigte, daß die physische Entwicklung – wie befürchtet – die technische Entwicklung überrollt hat.

● Von den vier WM-Semifinalisten 1995 waren drei Teams auch im olympischen Halbfinale vertreten. Europa hat dennoch seine Dominanz im Damen-Fußball vorerst verloren. Bei der WM '95 in Schweden litten die Nicht-Europäerinnen unter dem häufigen Regen und den kühlen Temperaturen. Ein Jahr später in den USA hatten die Europäerinnen ihrerseits unter der hohen Luftfeuchtigkeit und den hohen Temperaturen zu leiden.

● Die Überraschung des Damen-Turniers war Brasilien. Ihr Team bot einen spielintelligenten, taktisch variablen, technisch guten Fußball, und ihre Akteure zeigten sich unbeeindruckt vom Wetter, der Nahrung und den Zeitdifferenzen. Es schien oft, als würden sie nur aus Freude und Spaß spielen. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob den Brasilianerinnen tatsächlich bereits der Sprung in die Welt-Elite des weiblichen Fußballsports wie den Chinesinnen gelungen ist. Bei letzteren hat Trainer Yu Nan Ma großen Anteil.

● Die Zuschauer-Resonanz in den drei Bundesstaaten Alabama, Florida und Georgia sowie Washington D.C. war überwältigend. Wenn man jedoch bedenkt, daß es in den USA fünfmal soviel Amateur-Kicker beider Geschlechter insgesamt wie in Deutschland Mitglieder im DFB gibt, ist dies erklärlich, zumal die besser qualifizierten Bevölkerungsschichten dabei überwiegen.

● Im Damenfußball ist das Spiel in den letzten Jahren deutlich schneller geworden, auch werden die Angriffe in einem höheren Tempo vorgetragen. Der Einfluß einiger weniger Stars im Team spielt nicht mehr eine so große Rolle, da die Teams ausgeglichener besetzt und untereinander gleichwertiger geworden sind. Dies ist vor allem auch eine Folge der physisch-konditionellen Entwicklung, des verstärkten taktischen Einflußes und der auch im Damenfußball Einzug gefundenen Zweikampfhärte.

● Der Damen-Fußball ist schlichtweg wettkampfstärker und erfolgsorientierter geworden. Dadurch verliert er zweifellos an Schönheit und Ästetik. Es gibt keinen Zweifel mehr, der Damenfußball unterliegt dem gleichen Trend (Entwicklung) wie jener des männlichen Geschlechts, nur in einem viel schnelleren Zeitraffer.



Eine Szene vom Spiel um Bronze: Die geschmeidige Brasilianerin *Roseli* (11) geht an der norwegischen Abwehrspielerin Merete Myklebust (5) vorbei. Foto: Ricardo Corrêa

Semifinals:

Athens (Georgia), 28.July 1996
China – Brasil 3:2 (1:0)
Referee: Ingrid Jonsson (Sverige)
Gate: 54.241, Sanford Stadium
Goals: 1:0 (5.) Sun, 1:1 (67.) *Roseli*, 1:2 (72.) *Pretinha*, 2:2 (83.) Wei, 3:2 (90.) Wei

China: (Trainer: Yu-Nan Ma)
Hong Gao – Li-Rong Weng – Yun-Jie Fan, Hui-Lin Xie, Qing-Xia Shui, ab 70. min. Hong-Gi Yu – Li-Ping Wang, Wen Sun, Ai-Ling Liu, Li-Hong Zhao – Gui-Hong Shi, ab 55. min. Hai-Ying Wei, Qing-Mei Sun

Brasil: (Trainer: José Duarte)
Meg – Nenê, Elane, Tânia, Fanta – Forminga, Taffarel, Kátia, ab 46. min. *Suzy, Sissi – Pretinha, Roseli*
Captains: Qing-Mei Sun
Sissi
Red card: *Tânia* (43. min.)
Li-Rong Wen (61. min.)

Athens (Georgia), 28.July 1996
USA – Norge 2:1 (0:1;1:1) a.e.t. (sudden death)
Referee: Sonia Denoncourt (Canada)
Gate: 64.196, Sanford Stadium
Goals: 0:1 (18.) Medalen, 1:1 (76.) Akers (11m) 2:1 (99.) MacMillan

USA: (Trainer: Anthony Di Cicco)
Briana Scurry – Joy Fawcett, Carla Overbeck, Brandi Chastain – Julie Foudy, Tisha Venturini, Michelle Akers, Kristine Lilly, Tiffany Roberts – Mariel Hamm, Tiffeny Milbrett, ab 96. min. Shannon MacMillan

Norge: (Trainer: Even Pellerud)
Bente Nordby – Tina Svensson, ab 70. min. Trine Tangeraas, Nina Nymark Andersen, Gro Espeseth, Merete Myklebust – Hege Riise, Agnete Carlsen, Anne Nymark Andersen – Marianne Pettersen, Linda Medalen, Ann Kristin Aarønes
Captains: Carla Overbeck
Gro Espeseth
Red card: Agnete Carlsen (80. min.)

Bronze Medal Game:

Athens (Georgia), 1.August 1996
Norge – Brasil 2:0 (2:0)
Referee: Ingrid Jonsson (Sverige)
Gate: 62.015, Sanford Stadium
Goals: 1:0 (21.) Aarønes, 2:0 (24.) Aarønes

Norge: (Trainer: Even Pellerud)
Bente Nordby – Britt Sandaune, Nina Nymark Andersen, ab 46. min. Tina Svensson, Gro Espeseth, Merete Myklebust – Hege Riise, Trine Tangeraas, Anne Nymark Andersen – Marianne Pettersen, ab 88. min. Tone Haugen, Linda Medalen, Ann Kristin Aarønes, ab 89. min. Tone Gunn Frustøl

Brasil: (Trainer: José Duarte)
Meg – Marisa, Suzy, Elane, Fanta – Forminga, Taffarel, ab 46. min. *Kátia, Sônia*, ab 26. min. *Michael Jackson, Sissi*, ab 86. min. *Nenê – Pretinha, Roseli*
Captains: Gro Espeseth Red card: -
Sissi

Final:

Athens (Georgia), 1.August 1996
USA – China 2:1 (1:1)
Referee: Bente Skogvang (Norge)
Gate: 76.481 *, Sanford Stadium
Goals: 1:0 (18.) MacMillan, 1:1 (31.) Sun, 2:1 (68.) Milbrett

USA: (Trainer: Anthony Di Cicco)
Briana Scurry – Joy Fawcett, Carla Overbeck, Brandi Chastain – Julie Foudy, Tisha Venturini, Michelle Akers, Kristine Lilly, Shannon MacMillan – Mariel Hamm, ab 90. min. Carin Cabarra, Tiffeny Milbrett, ab 71. min. Tiffany Roberts

China: (Trainer: Yu-Nan Ma)
Hong Gao – Li-Rong Weng, ab 87. min. Hong-Qi Yu – Yun-Jie Fan, Hui-Lin Xie, Qing-Xia Shui – Ying Liu, Wen Sun, Ai-Ling Lui, Li-Hong Zhao – Gui-Hong Shi, ab 70. min. Hai-Ying Wei, Qing-Mei Sun
Captains: Carola Overbeck
Qing-Mei Sun
Red card: -

* *Die FIFA proklamierte dies als Weltrekordkulisse beim Damenfußball. Dies ist jedoch absolut falsch! Das Finale der II.inoffiziellen Damen-Weltmeisterschaft am 29.August 1971 zwischen México und Dänemark (0:3) besuchten im Estadio Azteca in Ciudad de México 103.000 Zuschauer.*



Diese Szene aus dem ersten olympischen Damen-Finale zeigt einen Zweikampf zwischen der Chinesin Yun-Jie-Fan (rechts) und der US-Amerikanerin Tisha Venturini. **Foto: Kejian-Archiv**

Brasil

	born
Margarete Maria Piorezan *Meg* (CR Vasco da Gama Rio de Janeiro)	1. 1.1956
Elissandra Regina Cavalcante *Nené* (Saad EC São Caetano/Estado São Paulo)	31. 3.1976
Suzi Bitencourt de Oliveira *Suzy* (CR Vasco da Gama Rio de Janeiro)	7. 2.1967
Rosilane Camargo Motta *Fanta* (CR Vasco da Gama Rio de Janeiro)	14. 9.1966
Marcia *Taffarel* (Saad EC São Caetano/Estado São Paulo)	15. 3.1968
Elane dos Santos Rego (Euroexporto Co.)	4. 6.1968
Delma Goncalves *Pretinha* (CR Vasco da Gama Rio de Janeiro)	19. 5.1975
Miraildes Maciel Mota *Forminga* (Saad EC São Caetano/Estado São Paulo)	3. 3.1978
Mariléia dos Santos *Michael Jackson* (Torino Univer/Italia)	19.11.1963
Sisleide de Lima do Amor *Sissi* (Saad EC São Caetano/Estado São Paulo)	2. 6.1967
Roseli de Belo (Bunnys /Japan)	7. 9.1969
Diedja M.Roque Barreto *Didi* (Saad EC São Caetano/Estado São Paulo)	22. 9.1963
Marisa Pires Nogueira (CR Vasco da Gama Rio de Janeiro)	23. 6.1966
Tânia Maria Pereira Ribeiro (Saad EC São Caetano/Estado São Paulo)	3.10.1974
Sônia Maria Roque Costa (Italo Serrano Vacaria/Estado Rio Grande do Sul)	4. 8.1968
Kátia Cilene Teixeira da Silva (CR Vasco da Gama Rio de Janeiro)	18. 2.1977
Márcia Matos Calaca (CR Vasco da Gama Rio de Janeiro)	
Maria Cozer Abreu *Leda* (CR Vasco da Gama Rio de Janeiro)	16. 4.1966

Die Brasilianerin *Pretinha* sorgte mit ihren Toren für das überraschende Erreichen des Semifinals der Südamerikanerinnen.. **Foto: FIFA**

Norge

Bente Nordby (Sportsklubben Sprint/Jeløy Moss)	23. 7.1974
Agnete Carlsen (Kolbotn IL Sofiemyr)	15. 1.1971
Gro Espeseth (IL Sandviken Bergen)	30.10.1972
Nina Nymark Andersen (IL Sandviken Bergen)	28. 9.1972
Merete Myklebust (SK Trondheims/Ørn)	16. 5.1973
Hege Riise (Setskog/Høland Fotballklubb)	18. 7.1969
Anne Nymark Andersen (IL Sandviken Bergen)	28. 9.1972
Heide Støre (Kolbotn IL Sofiemyr)	4. 7.1963
Marianne Pettersen (Gjellerasen IF Oslo)	12. 4.1975
Linda Medalen (Asker Skiklubb)	17. 6.1965
Brit Sandaune (SK Trondheims/Ørn)	5. 6.1972
Reidun Seth (Öxabäcks/Mark IF/Sverige)	9. 6.1966
Tina Svensson (Asker Skiklubb)	6.11.1966
Tone Haugen (SK Trondheims/Ørn)	6. 2.1964
Trine Tangeraas (IL Sandviken Bergen)	26. 2.1971
Ann Kristin Aarønes (SK Trondheims/Ørn)	19. 1.1973
Tone Gunn Frustøl (Asker Skiklubb)	21. 6.1975
Kjersti Thun (Asker Skiklubb)	18. 6.1974

Olympia-Dritter 1996: Norwegen. St.v.l. Ann Kristin Aarones, Tina Svensson, Linda Medalen, Anne Nymark Andersen, Hege Riise, Merete Myklebust; v.v.l. Marianne Pettersen, Nina Nymark Andersen, Agnete Carlsen, Bente Nordby, Gro Espeseth. Foto: FIFA



China

Hong-Lian Zhong (Dalian/Tasaki Shinju - Japan)	12.10.1967
Li-Ping Wang (Hebei)	12.11.1973
Yun-Jie Fan (Henan)	29. 4.1972
Hong-Qi Yu (Dalian)	2. 2.1973
Hui-Lin Xie (Shanghai)	17. 1.1975
Li-Hong Zhao (Guangdong)	4.12.1972
Hai-Ying Wei (Guangdong)	5. 1.1971
Qing-Xia Shui (Shanghai)	18.12.1966
Wen Sun (Shanghai)	6. 4.1973
Ai-Ling Liu (Beijing/Tasaki Shinju - Japan)	2. 5.1967
Qing-Mei Sun (Hebei)	19. 6.1966
Li-Rong Wen (Beijing/Tasaki Shinju - Japan)	2.10.1969
Ying Liu (Beijing)	11. 6.1974
Yu-Feng Chen (Shandong)	17. 1.1970
Gui-Hong Shi (Guangdong)	13. 2.1968
Hong Gao (Guangdong)	27.11.1967

USA

Briana Scurry (US Soccer Team)	7. 9.1971
Mary Harvey (US Soccer Team)	4. 6.1965
Cindy Parlow (University North Carolina)	8. 5.1965
Carla Overbeck (US Soccer Team)	9. 5.1968
Tiffany Roberts (University North Carolina)	5..5.1977
Brandi Chastain (US Soccer Team)	21. 7.1968
Staci Wilson (University North Carolina)	8. 7.1976
Shannon MacMillan (US Soccer Team)	7.10.1974
Mariel Hamm (US Soccer Team)	17. 3.1972
Michelle Akers (US Soccer Team)	1. 2.1966
Julie Foudy (US Soccer Team)	23. 1.1971
Carin Gabarra (US Soccer Team)	9. 1.1965
Kristine Lilly (US Soccer Team)	22. 7.1971
Joy Fawcett (US Soccer Team)	8. 2.1968
Tisha Venturini (US Soccer Team)	3. 3.1972
Tiffeny Milbrett (Shiroki Serena/Japan)	23.10.1972
Amanda Cromwell (US Soccer Team)	15. 6.1970
Thori Staples (North Carolina State University)	17. 4.1974
Saskia Webber (US Soccer Team)	13. 6.1971



Olympia-Vierter 1996: Brasilien. St.v.l. *Cátia, Tânia, Taffael, Elane, Fanta, Meg;* v.v.l. *Forminga, Pretinha, Nené, Sissi, Roseli.* Foto: FIFA



Olympiasieger 1996: USA. St.v.l. Juli Foudy, Joy Fawcett, Michelle Akers, Brandi Chastain, Briana Scurry; v.v.l. Tiffeny Milbrett, Tisha Venturini, Kristine Lilly, Carla Overbeck, Shannon Mac Millan, Tiffany Roberts (Team vom 3. Gruppenspiel). Foto: Presse Sports



Olympia-Zweiter 1996: China. St.v.l. Yu-Jie Fan, Hui-Lin Xie, Hong Gao, Quing-Xia Shui, Li-Rong Wen; v.v.l. Qing-Mei Sun, Li-Hong Zhao, Gui-Hong Shi, Wen Sun, Li-Ping Wang, Ai-Ling Lui (Team vom Semifinale). Foto: Presse Sports

FLÓRIÁN ALBERT
(Magyarország)

von Sándor Szabó (Budapest/Magyarország)

* *nationaler Torschützenkönig*



Der Filigrantechniker und Fußballästhet Flórián Albert war auch ein großer Torjäger. Foto: Szabó-Archiv

geb. am 15.September 1941 in Hercegszántó (Bács-Bodrog Vármegye)

Spitzname: »Császár«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1952-1974: Ferencvárosi Torna Club Budapest

A-Länderspiele: 75 (28.Juni 1959 - 29.Mai 1974)
dabei 11mal Kapitän
31 Länderspieltore (≙ ø 0,41 Goals pro Match)

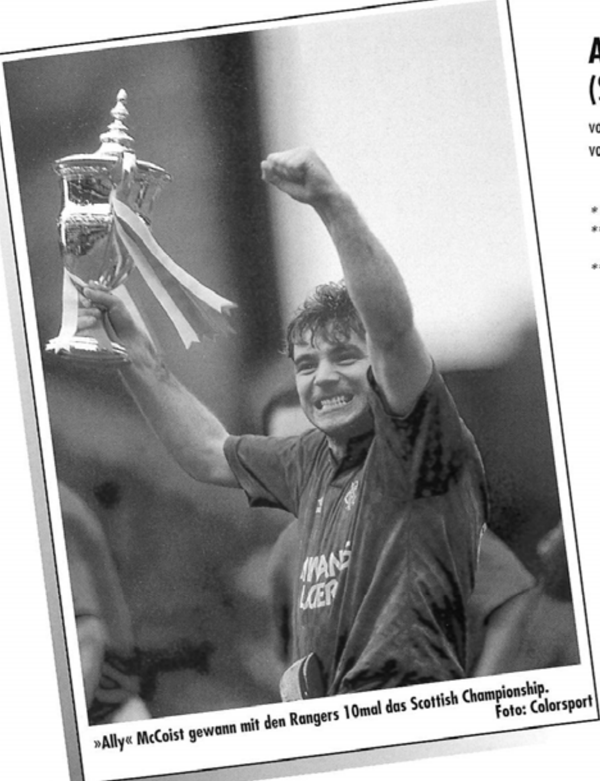
Europas Fußballer des Jahres: 1965 (6.Platz), 1966 (5.Platz), 1967 (1.Platz)

Ungarns Fußballer des Jahres: 1966, 1967

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962, 1966
Europameisterschafts-Endrunde: 1964 (3.Platz), 1972 (4.Platz)
Olympisches Fußballturnier: 1960 (3.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europäischer Messestädtepokalsieger: 1964/65
Ungarischer Meister: 1962/63, 1964, 1967, 1968
Ungarischer Vizemeister: 1959/60, 1965, 1966, 1970/71, 1972/73
Ungarischer Pokalsieger: 1971/72
Ungarischer Pokalfinalist: 1966

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Spiele*
1958/59	15	6
1959/60	26	28 *
1960/61	26	21 *
1961/62	22	17
1962/63	21	11
1963	12	11
1964	16	19
1965	24	27 *
1966	25	24
1967	27	28
1968	27	19
1969	13	11
1970	8	4
1970/71	24	7
1971/72	30	15
1972/73	26	6
1973/74	9	2
total	351	256 (≙ ø 0,73 Goals pro Match)



»Ally« McCoist gewann mit den Rangers 10mal das Scottish Championship.
Foto: Colorsport

ALISTAIR MURDOCH MCCOIST
(Scotland)

von Brian Mellowship (London/England) &
von Alan Brown (Glasgow/Scotland)

* *nationaler Torschützenkönig*
** *Er spielte zuvor für die East Kilbride School und den Fir Park Boys Club (Motherwell).*
*** *Die zweithöchste Spielklasse Schottlands nannte sich seit der Saison 1975/76 unsinnigerweise »First Division« und die höchste »Premier Division.« »Ally« McCoist bestritt bis 1981 in der zweithöchsten Division 57 Liga-Spiele, in denen er 22 Tore erzielte.*

geb. am 24.September 1962 in Bellshill (County Lanark)

Spitzname: »Ally«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit: **
1978-1981: St.Johnstone FC
1981-1983: Sunderland AFC (England)
1983-heute: Glasgow Rangers FC

A-Länderspiele: 55 (29.April 1986 – 31.August 1996)
dabei 1mal Kapitän
19 Länderspieltore (≙ ø 0,35 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1990
Europameisterschafts-Endrunde: 1996
Britischer Meister: -

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schottischer Meister: 1986/87, 1988/89, 1989/90, 1990/91, 1991/92, 1992/93, 1993/94, 1994/95, 1995/96, 1996/97
Schottischer Vizemeister: -
Schottischer Pokalsieger: 1991/92, 1992/93
Schottischer Pokalfinalist: 1988/89, 1993/94
Schottischer-Liga-Pokalsieger: 1983/84, 1984/85, 1986/87, 1987/88, 1988/89, 1990/91, 1992/93, 1993/94

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1978/79	2nd Division ***	
1979/80	2nd Division	
1980/81	2nd Division	
1981/82	28	2
1982/83	28	6
1983/84	30	9
1984/85	25	12
1985/86	33	24 *
1986/87	44	33
1987/88	40	31
1988/89	19	9
1989/90	34	14
1990/91	26	11
1991/92	38	34 *
1992/93	32	34 *
1993/94	16	11
1994/95	9	1
1995/96	25	15
1996/97	25	10
total	464	256 (≙ ø 0,55 Goals pro Match)

Stand: 1.8.1997

Scotland's Top Scorer der Gegenwart ist Alistair McCoist im Trikot der Glasgow Rangers. Die Karriere des 35jährigen neigt sich jedoch dem Ende.
Foto: Colorsport

NATHANIEL LOFTHOUSE
(England)

von Brian Mellowship (London/England)



»Nat« Lofthouse war ein fabelhafter Goalgetter der »Trotters« und des englischen Nationalteams.
Foto: Colorsport

* *nationaler Torschützenkönig*
** *Er spielte zuvor für die Brentwood and Castle Hill Schools Bolton sowie Lomax's XI.*
*** *Er kam in dieser Saison in keinem Punktspiel zum Einsatz.*

geb. am 27. August 1925 in Bolton (Lancashire)

Spitzname: »Nat«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit: **
1939-1960: Bolton Wanderers FC

A-Länderspiele: 33 (22. November 1950 – 26. November 1958)
dabei 0mal Kapitän
30 Länderspieltore (≙ ø 0,91 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1954
Britischer Meister: 1953, 1954, 1955, 1956

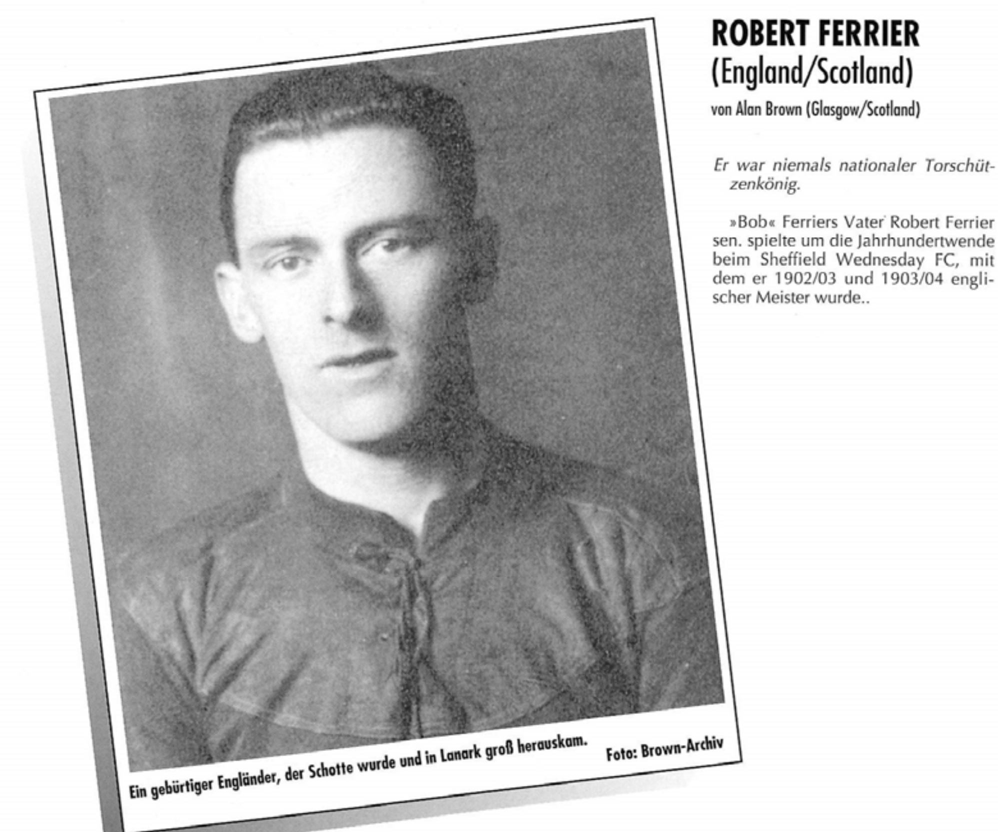
Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Englischer Meister: –
Englischer Vizemeister: –
Englischer Pokalsieger: 1957/58
Englischer Pokalfinalist: 1952/53

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1946/47	40	18
1947/48	34	18
1948/49	22	7
1949/50	35	10
1950/51	38	21
1951/52	38	18
1952/53	36	22
1953/54	32	17
1954/55	31	15
1955/56	36	32 *
1956/57	36	28
1957/58	31	17
1958/59	37	29
1959/60 ***	0	0
1960/61	6	3
total	452	255 (≙ ø 0,56 Goals pro Match)

Der weltberühmte Engländer »Nat« Lofthouse beim Aufwärmen vor einem Cup-Match.
Foto: Colorsport

ROBERT FERRIER
(England/Scotland)

von Alan Brown (Glasgow/Scotland)


Ein gebürtiger Engländer, der Schotte wurde und in Lanark groß herauskam. Foto: Brown-Archiv

Er war niemals nationaler Torschützenkönig.

»Bob« Ferriers Vater Robert Ferrier sen. spielte um die Jahrhundertwende beim Sheffield Wednesday FC, mit dem er 1902/03 und 1903/04 englischer Meister wurde..

geb. am 1900 in Sheffield (England)

gest.. am 20. April 1971 in Dumbarton (County Dumbarton)

Spitzname: »Bob«

Lieblingsposition: Linksaußen

Vereinszugehörigkeit:
1916-1917: Petershill FC
1917-1937: Motherwell FC

A-Länderspiele: keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schottischer Meister: 1931/32
Schottischer Vizemeister: 1926/27, 1929/30, 1932/33, 1933/34
Schottischer Pokalsieger: –
Schottischer Pokalfinalist: 1930/31, 1932/33

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1918/19	19	4
1919/20	38	9
1920/21	38	9
1921/22	40	5
1922/23	37	9
1923/24	35	11
1924/25	37	7
1925/26	38	12
1926/27	35	19
1927/28	38	26
1928/29	36	29
1929/30	37	29
1930/31	35	12
1931/32	36	13
1932/33	37	26
1933/34	29	8
1934/35	27	7
1935/36	25	14
1936/37	9	6
total	626	255 (≙ ø 0,41 Goals pro Match)

DAVID WILSON
(England/Scotland)

von Alan Brown (Glasgow/Scotland)


Der gebürtige Engländer David Wilson ist der erfolgreichste Torjäger der »Accies« aller Zeiten. Foto: Caledonian Newspapers

* *nationaler Torschützenkönig*

»Dave« Wilson wurde im Nordosten Englands geboren, spielte aber trotz seiner vielen Tore niemals für ein englisches oder schottisches Auswahlteam.

geb. am . 19 in Hebburn (County Durham)

Spitzname: »Dave«

Lieblingsposition: Innenstürmer

Vereinszugehörigkeit:
bis 1928: Hebburn Colligry
1928-1939: Hamilton Academicals FC

A-Länderspiele: keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schottischer Pokalfinalist: 1934/35

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1927/28	regional	
1928/29	9	2
1929/30	21	16
1930/31	30	23
1931/32	29	23
1932/33	23	22
1933/34	37	28
1934/35	34	30
1935/36	34	20
1936/37	38	34 *
1937/38	37	25
1938/39	38	31
total	330	254 (≙ ø 0,77 Goals pro Match)

Der Franzose Bernard Lacombe war ein eleganter und schußstarker Mittelstürmer. Foto: Presse Sports

BERNARD LACOMBE
(France)
von Pierre Cazal (Caluire/France)



Der erfolgreichste französische Torjäger in der Première Division ist Bernard Lacombe. Foto: Presse Sports

geb. am 15.August 1952 in Lyon (Departement Rhône)

Spitzname: »Nanard«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1963-1968: Fontaines-sur-Saône FC
1968-1978: Olympique Lyonnais
1978-1979: AS de St.Etienne
1979-1987: FC Girondins de Bordeaux

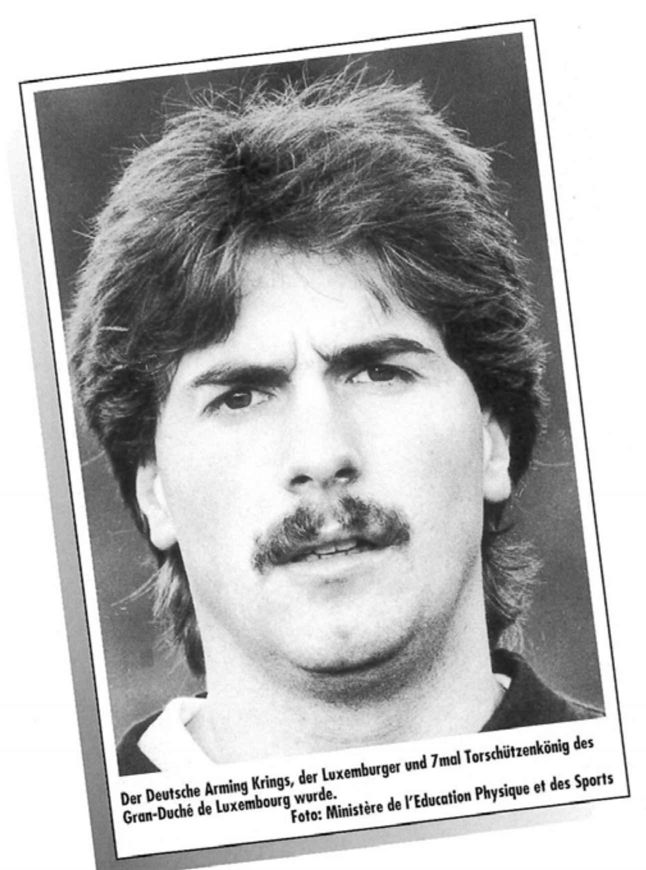
A-Länderspiele: 38 (8.September 1973 – 27.Juni 1984)
dabei 0mal Kapitän
12 Länderspieltore (≙ ø 0,32 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1978, 1982
Europameisterschafts-Endrunde: 1984 (1.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Französischer Meister: 1983/84, 1984/85
Französischer Vizemeister: 1982/83
Französischer Pokalsieger: 1972/73, 1985/86, 1986/87 **
Französischer Pokalfinalist: 1970/71 **, 1975/76

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1969/70	5	1
1970/71	3	0
1971/72	36	19
1972/73	35	23
1973/74	31	13
1974/75	27	17
1975/76	16	5
1976/77	36	21
1977/78	33	24
1978/79	32	14
1979/80	33	11
1980/81	34	18
1981/82	33	17
1982/83	33	20
1983/84	35	18
1984/85	36	22
1985/86	23	7
1986/87	15	4
total	496	254 (≙ ø 0,51 Goals pro Match)

* *Er war niemals nationaler Torschützenkönig.*
** *im Finale nicht dabei*



Der Deutsche Arming Krings, der Luxemburger und 7mal Torschützenkönig des Gran-Duché de Luxembourg wurde.
Foto: Ministère de l'Education Physique et des Sports

ARMIN KRINGS (Deutschland/Luxembourg)

von Henri Bressler (Luxembourg-Ville/Luxembourg)

* nationaler Torschützenkönig
** Er besaß bis zum 5. September 1987 die deutsche Staatsbürgerschaft.
*** In der zweithöchsten Luxemburger Spielklasse erzielte er 13 Tore in 23 Liga-Spielen.

geb. am 22. November 1962 in Mönchengladbach (Nordrhein-Westfalen) **

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1969-1981: VfL Borussia Mönchengladbach (Deutschland)
1981-1995: Avenir Beggen
1995-1996: FC Mondercange
1996-heute: Avenir Beggen

A-Länderspiele: 14 (9. September 1987 - 13. November 1991)
dabei 0mal Kapitän
1 Länderspieltor (≙ ø 0,07 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine EM- und WM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Luxemburgischer Meister: 1981/82, 1983/84, 1985/86, 1992/93, 1993/94
Luxemburgischer Vizemeister: 1982/83, 1986/87, 1987/88, 1989/90, 1991/92
Luxemburgischer Pokalsieger: 1982/83, 1983/84, 1986/87, 1991/92, 1992/93, 1993/94
Luxemburgischer Pokalfinalist: 1987/88, 1988/89

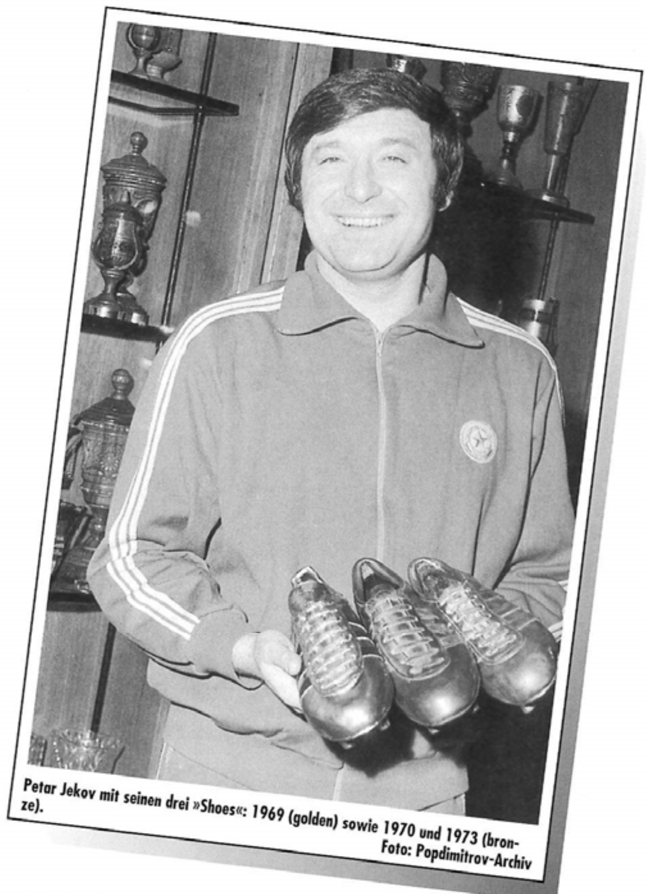
Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1981/82	22	25 *
1982/83	18	10
1983/84	22	26 *
1984/85	20	16 *
1985/86	21	26 *
1986/87	21	24 *
1987/88	26	20
1988/89	28	21 *
1989/90	19	17
1990/91	26	12
1991/92	28	12
1992/93	27	23 *
1993/94	24	12
1994/95	16	4
1995/96 ***	2nd Division	
1996/97	19	6
total	337	254 (≙ ø 0,75 Goals pro Match)

Stand: 1.8. 1997

PETAR JEKOV (Bulgaria)

von Dimitar Popdimitrov (Sofia/Bulgaria)

* nationaler Torschützenkönig
** In der II.Division Bulgariens erzielte er in 25 Liga-Spielen 9 Goals.



Petar Jekov mit seinen drei »Shoes«: 1969 (golden) sowie 1970 und 1973 (bronze).
Foto: Popdimitrov-Archiv

geb. am 10.Oktober 1944 in Knijovnik (Provinz Haskovo)

Spitzname: »Bat Petyo«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
bis 1960: Sportist Knijovnik
1961-1963: Chimik Dimitrovgard
1963-1968: FC Beroe Stara Zagora
1968-1975: CSKA Sofia

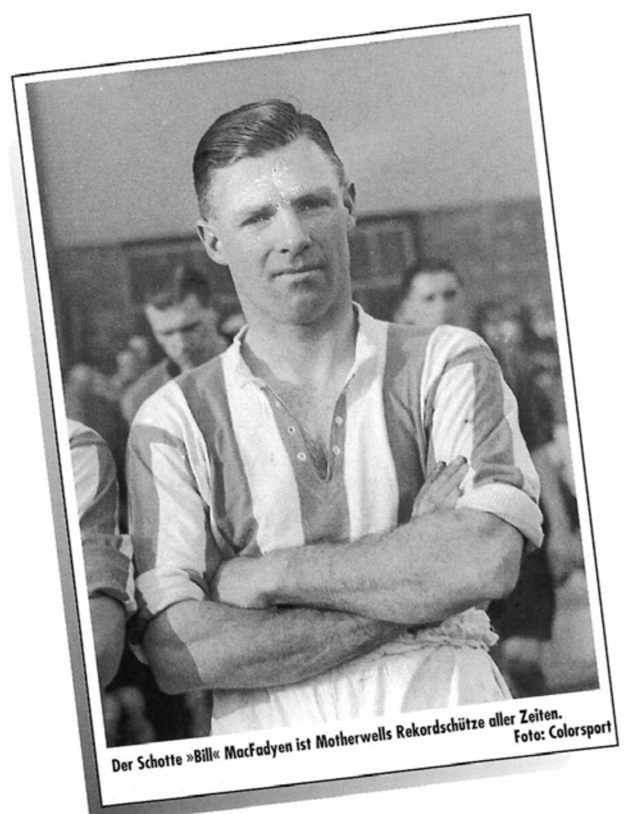
A-Länderspiele: 44 (13.Oktober 1963 - 7.Mai 1972)
dabei 5mal Kapitän
25 Länderspieltore (≙ ø 0,57 Goals pro Match)

Europas Fußballer des Jahres: 1969 (9.Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1966, 1970
Olympisches Fußballturnier: 1968 (2.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Bulgarischer Meister: 1968/69, 1970/71, 1971/72, 1972/73, 1974/75
Bulgarische Vizemeister: 1969/70, 1973/74
Bulgarischer Pokalsieger: 1968/69, 1971/72, 1972/73, 1973/74
Bulgarischer Pokalfinalist: 1969/70

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals:*
1961/62 **	2nd Division	
1962/63	25	8
1963/64	28	11
1964/65	30	18
1965/66	26	20
1966/67	28	21 *
1967/68	29	31 *
1968/69	29	36 *
1969/70	28	31 *
1970/71	27	16
1971/72	33	27 *
1972/73	31	29 *
1973/74	14	2
1974/75	5	3
total	333	253 (≙ ø 0,53 Goals pro Match)


Der Schotte »Bill« MacFadyen ist Motherwells Rekordschütze aller Zeiten. Foto: Colorsport

WILLIAM MACFADYEN (Scotland)

von Alan Brown (Glasgow/Scotland) & Brian Mellowship (London/Glasgow)

* *nationaler Torschützenkönig*

** *Während des II.Weltkrieges, wo er im Inland bei der RAF stationiert war, war er noch gelegentlich Gastspieler beim Blackpool FC, Nottingham Forest FC, Huddersfield Town AFC und Rochdale FC. Sein Vater Ian MacFadyen war auch ein bekannter Fußballer und spielte in der schottischen Schüler-Auswahl. »Bill« MacFadyen, der erst 26jährig als Goalgetter explodierte, war von Oktober 1945 bis August 1954 Manager (Coach) bei Dundee United FC.*

geb. am 23.Juni 1904 in Overton bei Wishaw (Lanarkshire)

gest. am . 1971 in

Spitzname: »Bill«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1919-1921: Wishaw YMCA
1921-1922: Motherwell FC
1922-1923: Bo'ness
1923-1924: Motherwell FC
1924-1925: Clyde FC Glasgow
1925-1936: Motherwell FC
1936-1938: Huddersfield Town AFC (England)
1938-1939: Clapton Orient FC

A-Länderspiele: 2 (4.Oktober 1933 - 29.November 1933)
dabei 0mal Kapitän
2 Länderspieltore (≙ ø 1,00 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
keine

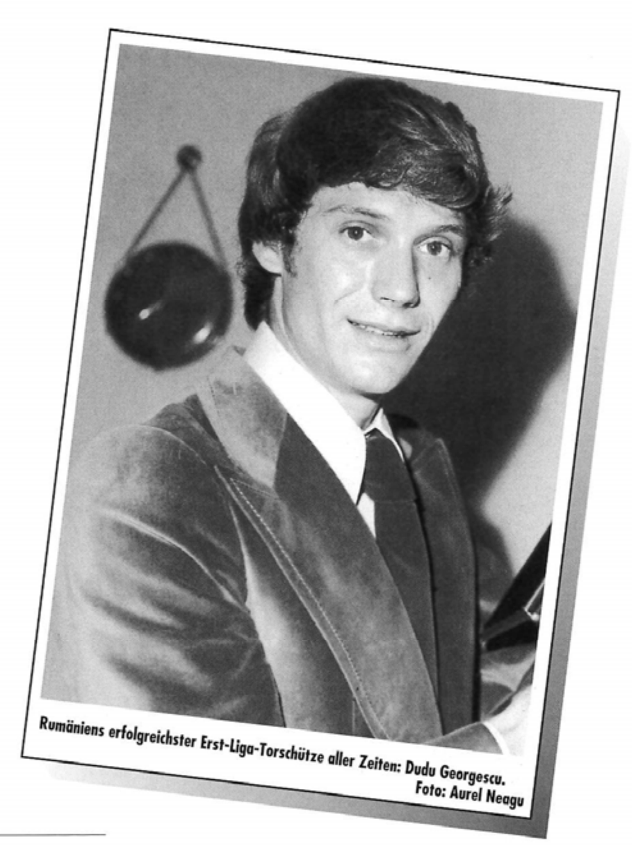
Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schottischer Meister: 1931/32
Schottischer Vizemeister: 1927/28, 1929/30, 1932/33, 1933/34
Schottischer Pokalsieger: -
Schottischer Pokalfinalist: 1930/31, 1932/33
Englischer Pokalfinalist: 1937/38

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1921/22	0	0
1922/23	2nd Division	
1923/24	15	3
1924/25	2nd Division	
1925/26	36	17
1926/27	21	12
1927/28	31	3
1928/29	35	2
1929/30	29	3
1930/31	20	24
1931/32	34	52*
1932/33	38	45*
1933/34	37	38
1934/35	38	33
1935/36	16	3
1936/37	16	8
1937/38	32	10
1938/39 **	3rd Division	
total	398	253 (≙ ø 0,64 Goals pro Match)

DUDU GEORGESCU (România)

von Razvan Toma (Bucureşti/România)

* *nationaler Torschützenkönig*


Rumäniens erfolgreichster Erst-Liga-Torschütze aller Zeiten: Dudu Georgescu. Foto: Aurel Neagu

geb. am 1.September 1950 in Bucureşti

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1962-1971: Progresul Bucureşti
1971-1973: CSM Reşiţa
1973-1983: Dinamo Bucureşti
1983-1984: SC Bacău
1984-1986: Gloria Buzău
1986-1987: Flacăra Moreni
1987-1988: ARO Câmpulung-Muscel
1988-1989: Unirea Urziceni

A-Länderspiele: 44 (14.Oktober 1973 – 31.Juli 1984)
dabei 0mal Kapitän
21 Länderspieltore (≙ ø 0,48 Goals pro Match)

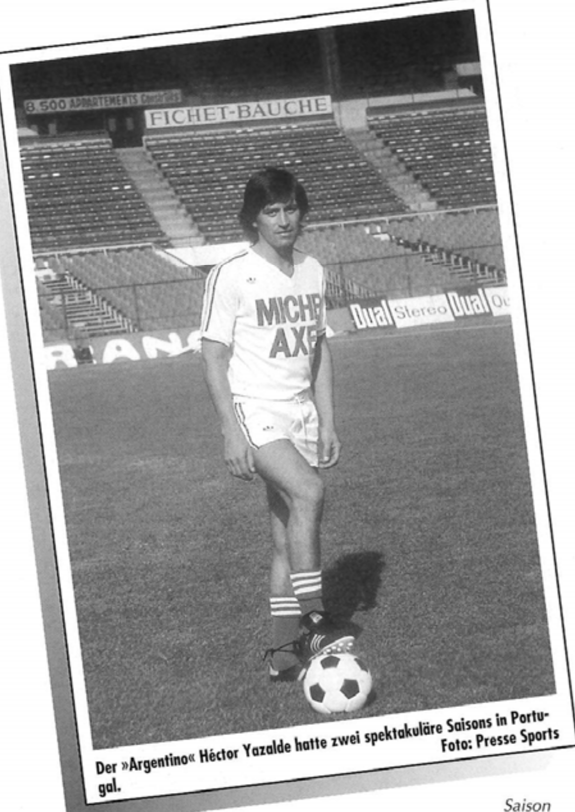
Europas Fußballer des Jahres: 1975 (10.Platz), 1977 (9.Platz)

Rumäniens Fußballer des Jahres: 1975, 1976

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Rumänischer Meister: 1974/75, 1976/77, 1981/82, 1982/83
Rumänischer Vizemeister: 1973/74, 1975/76, 1978/79, 1980/81
Rumänischer Pokalsieger: 1981/82
Rumänischer Pokalfinalist: -

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1969/70	2nd Division	
1970/71	28	5
1971/72	2nd Division	
1972/73	12	7
1973/74	33	21
1974/75	31	33 *
1975/76	32	31 *
1976/77	31	47 *
1977/78	33	24 *
1978/79	27	13
1979/80	19	9
1980/81	22	13
1981/82	24	11
1982/83	8	5
1983/84	22	4
1984/85	28	16
1985/86	16	11
1986/87	4	2
1987/89	3rd Division	
total	370	252 (≙ ø 0,68 Goals pro Match



Der »Argentino« Héctor Yazalde hatte zwei spektakuläre Saisons in Portugal.
Foto: Presse Sports

HÉCTOR CASIMIRO YAZALDE
(Argentina)

von Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina),
José Guilherme Rodrigues (Lisboa/Portugal) &
Pierre Cazal (Caluire/France)

geb. am 29.Mai 1946 in Avellaneda (Provincia Buenos Aires)

gest. am 18. Juni 1997 in Buenos Aires

Spitzname: »Chirola« (wertlose Münze)

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1961: CA Los Andes Lomas de Zamora
1962-1963: Racing Club Avellaneda
1964-1966: Club Piraña
1967-1971: CA Independiente Avellaneda
1971-1975: Sporting Clube de Portugal Lisboa (Portugal)
1975-1977: Olympique de Marseille (France)
1977-1981: Newell's Old Boys Rosario
1982: CA Huracán Buenos Aires

A-Länderspiele: 16 (7.August 1968 – 20.Juni 1974)
dabei 0mal Kapitän
3 Länderspieltore (≙ ø 0,19 Goals pro Match)

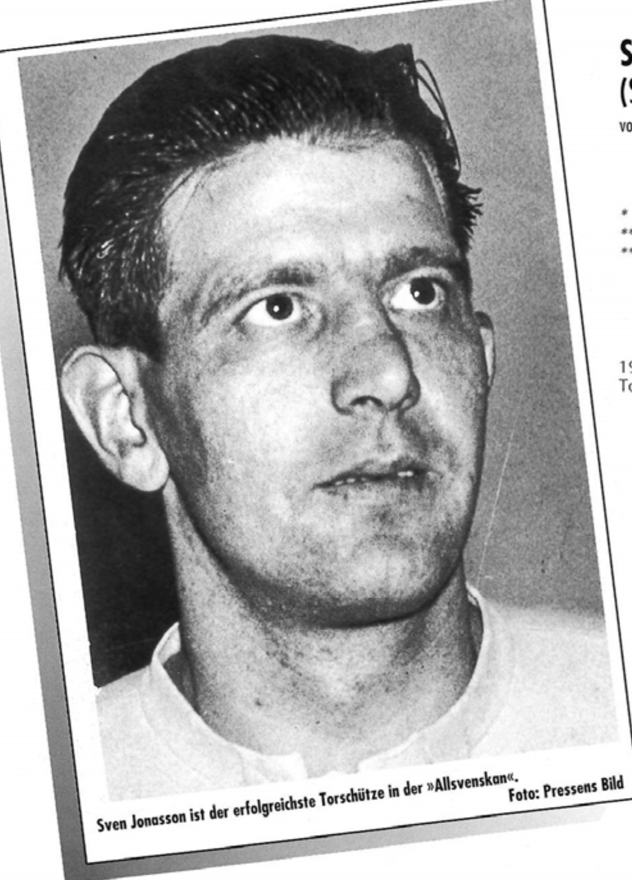
Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1974

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Argentinischer Meister: 1967 (N), 1970 (M)
Argentinischer Vizemeister: -
Portugiesischer Meister: 1973/74
Portugiesischer Vizemeister: -
Portugiesischer Pokalsieger: 1972/73, 1973/74 **
Portugiesischer Pokalfinalist: 1971/72
Französischer Pokalsieger: 1975/76

M: Metropolitano N: Nacional
* *nationaler Torschützenkönig*
** *Im Finale nicht dabei.*
*** *Obgleich er dem Club Atlético Independiente bis April 1971 angehörte, bevor er direkt nach Portugal wechselte, bestritt er in den ersten Monaten dieses Jahres keine Liga-Spiele mehr für Avellaneda.*

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1965	3rd Division	
1966	3rd Division	
1967 (M)	1	0
1967 (N)	13	10
1968 (M)	21	11
1968 (N)	13	7
1969 (M)	17	8
1969 (N)	17	13
1970 (M)	20	12
1970 (N)	15	11
1971 ***		
1971/72	20	9
1972/73	29	19
1973/74	29	46 *
1974/75	26	30 *
1975/76 (OM)	31	19
1976/77	12	4
1977 (N)	13	6
1978 (M)	24	10
1978 (N)	10	4
1979 (M)	12	7
1979 (N)	12	7
1980 (M)	5	3
1980 (N)	17	10
1981 (M)	25	6
1981 (N)	1	0
1982 (N)	1	0
total	384	252 (≙ ø 0,66 Goals pro Match)

Der Südamerikaner Héctor Yazalde bei einer eleganten Ballannahme im Sprung. Foto: Presse Sports


Sven Jonasson ist der erfolgreichste Torschütze in der »Allsvenskan«.
Foto: Pressens Bild

SVEN JONASSON
(Sverige)

von Nils E.Johansson (Göteborg(Sverige)

* *nationaler Torschützenkönig*
** *fungierte als Spielertrainer*
*** *Wegen Verstoßes gegen die Amateur-Regeln wurde Malmö FF disqualifiziert, so daß es in dieser Saison nur 20 Liga-Spiele gab.*

Seine 410 Erst-Liga-Spiele bedeuten bis Mai 1997 schwedischen Rekord, ehe dieser von Torhüter Thomas Ravelli gebrochen wurde.

geb. am 19.Juli 1909 in Borås (Älvsborgs Län)

gest. am 17.September 1984 in Varberg (Hallands Län)

Spitzname: »Jonas«

Lieblingsposition: Mittelstürmer, Halblinks

Vereinszugehörigkeit:
1924-1926: IK Ymer Borås
1927-1947: IF Elfsborg Borås
1947-1950: IFK Ulricehamn **

A-Länderspiele: 42 (12.Juni 1932 - 20.Oktober 1940)
dabei 13mal Kapitän
20 Länderspieltore (≙ ø 0,48 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1934, 1938
Skandinavischer Meister: 1936

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schwedischer Meister: 1936, 1939, 1940
Schwedischer Vizemeister: 1942/43, 1943/44, 1944/45

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1927/28	15	20
1928/29	22	18
1929/30	22	16
1930/31	22	10
1931/32	22	4
1932/33	22	9
1933/34 ***	20	20 *
1934/35	22	22
1935/36	22	24 *
1936/37	22	13
1937/38	22	12
1938/39	22	16
1939/40	22	13
1940/41	22	11
1941/42	22	4
1942/43	21	10
1943/44	21	11
1944/45	19	8
1945/46	21	8
1946/47	7	3
1947/50	regional	
total	410	252

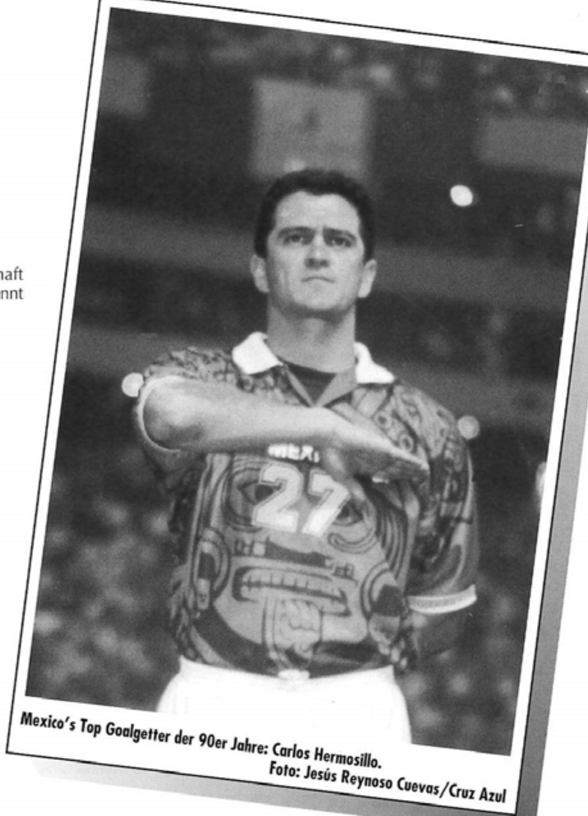
(≙ ø 0,61 Goals pro Match)

CARLOS HERMOSILLO
(México)

von Carlos F.Ramírez (Bonita/California/USA) &
Claude Henrot (Seraing/Belgique)

* *nationaler Torschützenkönig*

Die Mexikaner haben 1996 ihre Meisterschaft umgestellt, spielen nunmehr pro Saison zwei getrennt gewertete Serien aus (Apertura & Clausura).


Mexico's Top Goalgetter der 90er Jahre: Carlos Hermosillo.
Foto: Jesús Reynoso Cuevas/Cruz Azul

geb. am 24.August 1964 in Cerro Azul (Veracruz)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Angriffsspitze

Vereinszugehörigkeit:
1979-1989: CF América Ciudad de México
1989-1990: Royal Standard Club de Liège (Belgique)
1990-1991: CF Monterrey
1991-heute: CD Social y Cultural Cruz Azul

A-Länderspiele: 79 (11. Oktober 1984 – 30. April 1997)
dabei 0mal Kapitän
31 Länderspieltore (≙ ø 0,39 Goals pro Match)

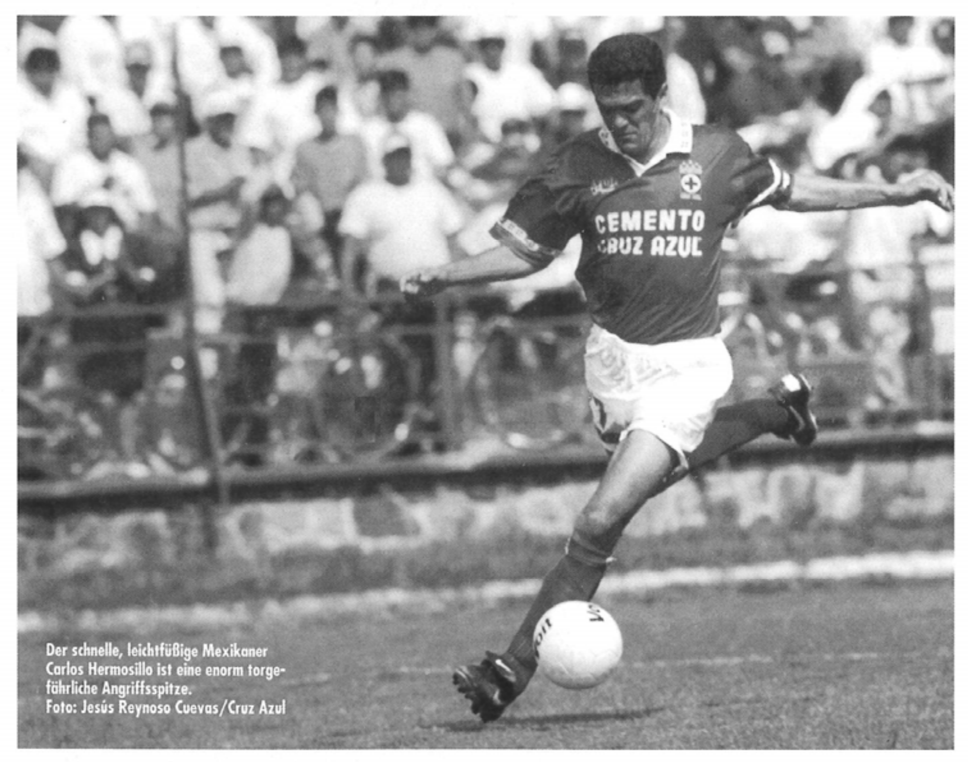
Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1986 (Reservist), 1994
CONCACAF-Meisterschaft: 1991
Südamerika-Meisterschaft: 1995

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Mexikanischer Meister: 1983/84
Mexikanischer Vizemeister: 1991/92, 1994/95
Mexikanischer Pokalsieger: -
Mexikanischer Pokalfinalist: -

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1983/84	14	4
1984/85	38	16
1985/86	11	15
1986/87	12	3
1987/88	43	19
1988/89	45	27
1989/90	14	2
1989/90 (Liè)	5	1
1990/91	36	20
1991/92	40	16
1992/93	20	15
1993/94	36	28 *
1994/95	40	37 *
1995/96	35	26 *
1996 (A)	17	13
1997 (C)	12	8
total	418	250

(^= ø 0,60 Goals pro Match)

Stand: 1. Juli 1997



Der schnelle, leichtfüßige Mexikaner Carlos Hermosillo ist eine enorm torgefährliche Angriffsspitze.
Foto: Jesús Reynoso Cuevas/Cruz Azul

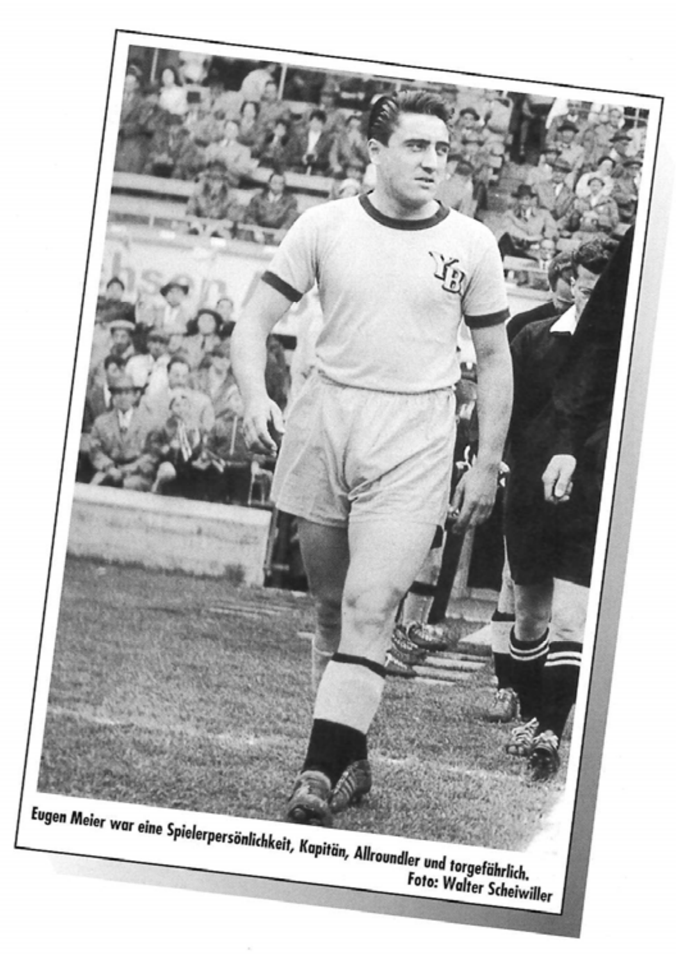


Carlos Hermosillo, der im Verein wie im Nationalteam die Rückennummer 27 bevorzugt, nutzt wie hier jede Chance zum Torschuß.
Foto: Jesús Reynoso Cuevas/Cruz Azul

EUGEN MEIER
(Schweiz)

von Kurt Trefzer (Lyss/Schweiz),
Daniel Spescha (Nussbaumen-Rieden/Schweiz) &
Armando Libotte (Castagnola/Schweiz)

* *nationaler Torschützenkönig*



Eugen Meier war eine Spielerpersönlichkeit, Kapitän, Allroundler und torgefährlich.
Foto: Walter Scheiwiller

geb. am 30.April 1930 in Schaffhausen (Kanton Schaffhausen)

Spitzname: »Geni«

Lieblingsposition: Halbstürmer, offensives Mittelfeld

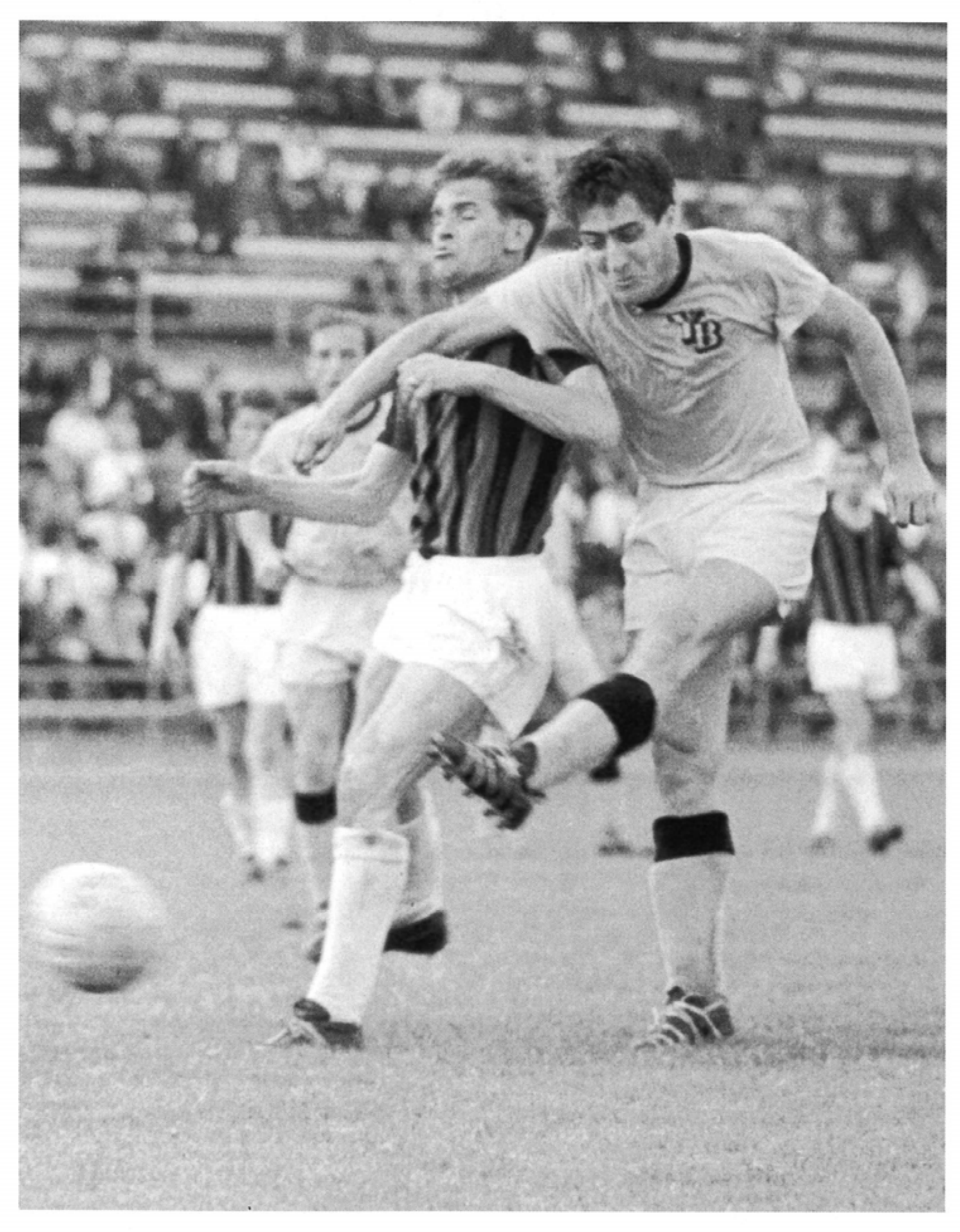
Vereinszugehörigkeit:
1942-1951: FC Schaffhausen
1951-1965: BSC Young Boys Bern
1965-1967: FC Bern

A-Länderspiele: 42 (25.Mai 1953 – 7.Juni 1962)
dabei 0mal Kapitän
3 Länderspieltore (≙ ø 0,07 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1954, 1962

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schweizer Meister: 1956/57, 1957/58, 1958/59, 1959/60
Schweizer Vizemeister: 1952/53, 1960/61, 1964/65
Schweizer Pokalsieger: 1952/53, 1957/58
Schweizer Pokalfinalist: 1955/56

Saison	*Liga-Spiele*	*Liga-Goals*
1946/47	2nd Division	
1947/48	2nd Division	
1948/49	2nd Division	
1949/50	2nd Division	
1950/51	2nd Division	
1951/52	24	18
1952/53	26	32 *
1953/54	25	22
1954/55	20	6
1955/56	23	17
1956/57	26	18
1957/58	24	16
1958/59	25	24 *
1959/60	26	21
1960/61	25	26
1961/62	18	19
1962/63	24	17
1963/64	15	5
1964/65	19	8
1965/67	Amateure League	
total	320	249 (≙ ø 0,78 Goals pro Match)



Eugen Meier (rechts) in einer für ihn typischen Szene. Mit einem kraftvollen, harten Schuß erzielte er, sich energisch durchsetzend, einen Treffer.
Foto: Walter Scheiwiller

JOSEF BRADFORD
(England)

von Brian Mellowship (London/England)

Er war niemals englischer Torschützenkönig.



Ein Jahrzehnt der Top Scorer der Birminghamer »Blues« war »Joe« Bradford.
Foto: Colorsport

geb. am 22. Januar 1901 in Peggs Green (Leicestershire)

gest. am 6. September 1980 in Birmingham

Spitzname: »Joe«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

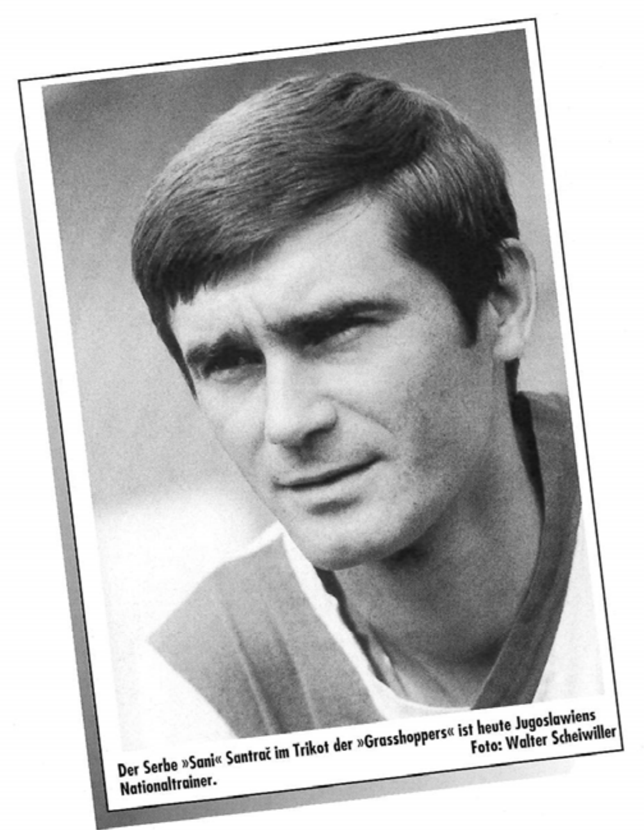
Vereinszugehörigkeit:
1913-1920: Peggs Green Victoria FC
1920-1935: Birmingham FC
1935-1936: Bristol City AFC

A-Länderspiele: 12 (22. Oktober 1923 – 22. November 1930)
dabei 0mal Kapitän
7 Länderspieltore (≙ ø 0,58 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Britischer Meister: 1930

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Englischer Meister: –
Englischer Vizemeister: –
Englischer Pokalsieger: –
Englischer Pokalfinalist: 1930/31

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1920/21	2nd Division	
1921/22	17	10
1922/23	39	18
1923/24	37	24
1924/25	24	11
1925/26	32	26
1926/27	34	22
1927/28	37	29
1928/29	32	22
1929/30	27	23
1930/31	22	14
1931/32	37	26
1932/33	26	14
1933/34	31	5
1934/35	15	4
1935/36	3rd Division	
total	410	248 (≙ ø 0,60 Goals pro Match)



Der Serbe »Sani« Santrač im Trikot der »Grasshoppers« ist heute Jugoslawiens Nationaltrainer. Foto: Walter Scheiwiller

SLOBODAN SANTRAČ
(Jugoslavija)

von Vasa Stojković (Beograd/Jugoslavija) & Peter Vogelsang (Zürich/Schweiz)

* *nationaler Torschützenkönig*
** *Er absolvierte von 1959-1983 insgesamt 1.359 Spiele aller Arten, in denen er 1.301 Tore erzielte.*
*** *Er bestritt kein volles Länderspiel und kam in seinen acht Einsätzen insgesamt nur auf 110 Länderspiel-Minuten. Gegenwärtig ist er Jugoslawiens Verbandskapitän (Nationalcoach).*

geb. am 1. Juli 1946 in Koceljevo (Tamnava/Srbija)

Spitzname: »Sani«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit: **
1959-1960: FK Takovo-Gornji Milanovac
1960-1965: FK Metalac Valjevo
1965-1973: OFK Beograd
1973-1976: Grasshopper-Club Zürich (Schweiz)
1976-1977: OFK Beograd
1977-1980: FK Partizan Beograd
1981-1983: FK Galenika Zemun

A-Länderspiele: 8 (1. Juni 1966 - 17. April 1974) ***
dabei 0mal Kapitän
1 Länderspieltore (≙ ø 0,13 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
keine WM- und EM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Jugoslawischer Meister: 1977/78
Jugoslawischer Vizemeister: -
Jugoslawischer Pokalsieger: 1965/66
Jugoslawischer Pokalfinalist: 1978/79

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1965/66	26	20
1966/67	28	12
1967/68	28	22 *
1968/69	34	16
1969/70	31	20 *
1970/71	32	19
1971/72	34	33 *
1972/73	28	25 *
1973/74	3	2
1974/75 (Gra)	24	17
1975/76	18	12
1975/76 (OFK)	6	5
1976/77	29	11
1977/78	4	1
1977/78 (Par)	16	11
1978/79	29	14
1979/80	18	4
1980/81	2nd Division	
1981/82	2nd Division	
1982/83	18	3
total	406	247 (≙ ø 0,61 Goals pro Match)

PAULI JØRGENSEN
(Danmark)

von Steen Meisner Bjerre (København/Danmark) & Jørgen Nielsen (Randers/Danmark)

* *nationaler Torschützenkönig*

KBU: Es handelt sich um den Pokal der København Boldspil Union, einem städtischen Wettbewerb, in dem Pauli Jørgensen in 45 Spielen 43 Tore erzielte.

Am 2.September 1929 erzielte er im Liga-Spiel gegen Fremad Amager (15:1) allein 9 (!) Treffer – dänischer Liga-Rekord. Nach seiner aktiven Laufbahn war er auch Trainer bei BK Frem, dem er immer angehörte. Als 80jähriger spielte er noch bei den Super-Oldtimern von Frem.



Dänemarks großes Fußball-Idol mit der Siegertrophäe bei einigen Worten ans Publikum. Foto: Nielsen-Archiv

geb. am 4.Dezember 1905 in Amager (København)

gest. am 20.Oktober 1993 in København

Spitzname: »Amager«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

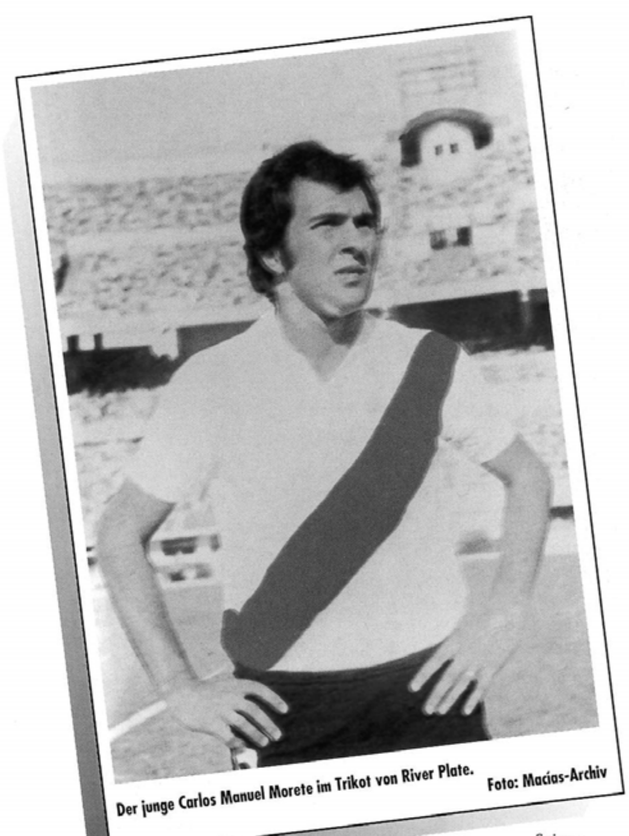
Vereinszugehörigkeit:
1914-1917: Boldklubben 1908 København
1917-1920: Boldklubben Frem København
1920-1924: Boldklubben Fix København
1924-1942: Boldklubben Frem København

A-Länderspiele: 47 (27.September 1925 – 22.Oktober 1939)
dabei 12mal Kapitän
44 Länderspieltore (≙ ø 0,94 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Nordischer Meister: 1923/28

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Dänischer Meister: 1930/31, 1932/33, 1935/36, 1940/41
Dänischer Vizemeister: 1929/30, 1934/35, 1936/37, 1937/38
KBU-Pokalsieger: 1925, 1927, 1938, 1940, 1941/42
KBU-Pokalfinalist: 1924, 1930, 1934, 1939

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1924/25	5	1
1925/26	10	9
1926/27	10	10
1927/28	16	15
1928/29	14	21 *
1929/30	15	24 *
1930/31	15	21 *
1931/32	14	18
1932/33	14	11
1933/34	15	13
1934/35	13	23 *
1935/36	15	23 *
1936/37	16	19
1937/38	14	11
1938/39	18	8
1939/40	18	5
1940/41	16	8
1941/42	14	5
total	252	245 (≙ ø 0,97 Goals pro Match)


Der junge Carlos Manuel Morete im Trikot von River Plate. Foto: Macías-Archiv

CARLOS MANUEL MORETE
(Argentina)

von Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina) & José del Olmo (Valencia/España)

* *nationaler Torschützenkönig*

geb. am 14. Januar 1952 in Florida (Provincia de Buenos Aires)

Spitzname: »Puma«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1968-1975: CA River Plate Buenos Aires
1975-1980: Unión Deportiva Las Palmas (España)
1980-1981: Sevilla FC (España)
1981-1982: CA Boca Juniors Buenos Aires
1982: CA Talleres Córdoba
1982-1983: CA Independiente Avellaneda
1984-1986: AA Argentina Juniors Buenos Aires

A-Länderspiele: 4 (6. Februar 1973 – 21. Juli 1983)
dabei 0mal Kapitän
1 Länderspieltor (≙ ø 0,25 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Argentinischer Meister: 1975 (M), 1981 (M), 1983 (M), 1984 (M), 1985 (N)
Argentinischer Vizemeister: 1970 (M), 1972 (N), 1973 (N), 1982 (M), 1983 (N)
Spanischer Pokalfinalist: 1977/78

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1970 (M)	9	3
1970 (N)	14	1
1971 (M)	17	2
1971 (N)	14	9
1972 (M)	10	1
1972 (N)	15	15 *
1973 (M)	29	9
1973 (N)	18	14
1974 (M)	18	18 *
1974 (N)	13	7
1975 (M)	37	24
1975/76	30	16
1976/77	31	21
1977/78	27	18
1978/79	27	16
1979/80	32	8
1980/81	19	6
1981 (M)	17	3
1981 (N)	1	0
1982 (N)	20	20
1982 (M) Ind.	35	20 *
1983 (N)	15	8
1983 (M)	6	1
1984 (N)	6	0
1984 (M)	18	5
1985 (N)	2	0
1985/86	5	0
total	485	245 (≙ ø 0,51 Goals pro Match)

Der »Argentino« Carlos Manuel Morete, genannt »Puma«, im Trikot der Andalusier von Sevilla. Foto: EFE


Erst 30jährig explodierte der »Argentino« Hugo Ernesto Gottardi als Goleador und wurde in Kolumbien noch deren maximo. Foto: Macías-Archiv

HUGO ERNESTO GOTTARDI
(Argentina)

von Julio Héctor Macías (Mar del Plata) & Juan Manuel Uribe (Medellín/Colombia)

** nationaler Torschützenkönig*

geb. am 31.Juli 1953 in Elortondo (Provincia de Santa Fe)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: rechte Angriffsspitze

Vereinszugehörigkeit:
1969-1976: Racing Club Avellaneda
1976-1983: CA Estudiantes de La Plata
1983-1986: Independiente Santa Fe Bogotá (Colombia)
1986-1987: CA Estudiantes de La Plata
1987-1988: CA Talleres de Córdoba

A-Länderspiele: keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Argentinischer Meister: 1982 (M), 1983 (M)
Argentinischer Vizemeister: -
Kolumbianischer Meister: -
Kolumbianischer Vizemeister: -

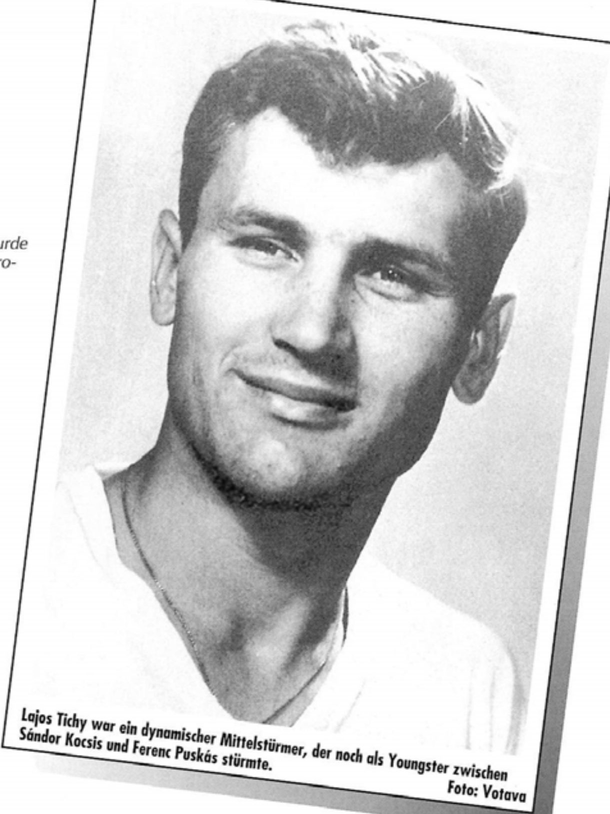
Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1973 (M)	5	2
1973 (N)	14	6
1974 (M)	7	2
1974 (N)	16	11
1975 (M)	34	16
1975 (N)	15	6
1976 (M)	26	10
1976 (N)	11	3
1977 (M)	37	13
1977 (N)	14	5
1978 (M)	30	16
1978 (N)	14	9
1979 (M)	14	7
1979 (N)	12	7
1980 (M)	30	8
1980 (N)	10	10
1981 (M)	28	8
1981 (N)	14	6
1982 (N)	20	12
1982 (M)	29	11
1983 (N)	15	6
1983 (COL)	37	29 *
1984	36	23 *
1985	15	5
1986	14	2
1986/87	31	5
1987/88	23	7
total	551	245 (≙ ø 0,44 Goals pro Match)

LAJOS TICHY
(Magyarország)

von Sándor Szabó (Budapest/Magyarország)

** nationaler Torschützenkönig*

***Wegen des ungarischen Volksaufstandes wurde die Meisterschaft kurz vor dem Ende abgebrochen.*


Lajos Tichy war ein dynamischer Mittelstürmer, der noch als Youngster zwischen Sándor Kocsis und Ferenc Puskás stürmte. Foto: Votava

geb. am 21.März 1935 in Budapest

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
bis 1950: Mémosz Sport Egyesület
1950-1953: Budapesti Lokomotiv
1953-1971: Budapesti Honvéd

A-Länderspiele: 71 (8.Mai 1955 – 17.Juni 1964)
dabei 6mal Kapitän
49 Länderspieltore (≙ ø 0,69 Goals pro Match)

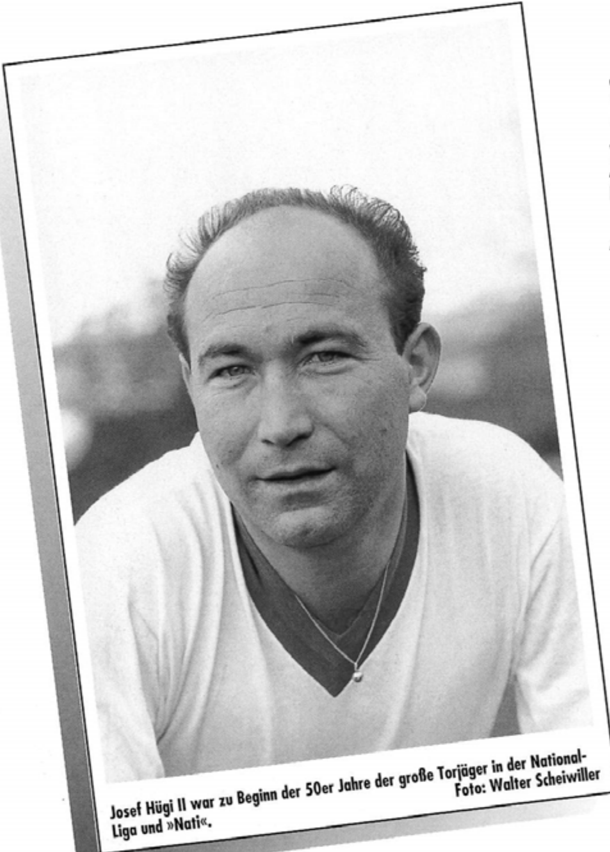
Europas Fußballer des Jahres: 1959 (6.Platz)

Ungarns Fußballer des Jahres: 1958/59

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1958, 1962
Europameisterschafts-Endrunde: 1964

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Ungarischer Meister: 1954, 1955, 1956 **
Ungarischer Vizemeister: 1958, 1963, 1964, 1969
Ungarischer Pokalsieger: 1964
Ungarischer Pokalfinalist: 1955

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1954	13	8
1955	15	12
1956	14	9
1957	11	6
1957/58	24	14
1958/59	22	15 *
1959/60	25	26
1960/61	25	21 *
1961/62	23	23 *
1962/63	20	20
1963	12	13 *
1964	25	28 *
1965	20	20
1966	15	8
1967	12	7
1968	7	0
1969	16	3
1970	9	7
1970/71	12	4
total	320	244 (≙ ø 0,76 Goals pro Match)



Josef Hügi II war zu Beginn der 50er Jahre der große Torjäger in der National-Liga und »Nati«.
Foto: Walter Scheiwiller

JOSEF HÜGI
(Schweiz)

von Kurt Trefzer (Lyss/Schweiz),
Armando Libotte (Castagnola/Schweiz) &
Daniel Spescha (Nussbaumen-Rieden/Schweiz)

* *nationaler Torschützenkönig*

geb. am 23.Januar 1930 in Basel

gest. am 16.April 1995 in Basel

Spitzname: »Seppe«, »Goldfüsschen«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1942-1962: FC Basel
1962-1963: FC Zürich
1963-1965: FC Pruntrut

A-Länderspiele: 34 (25.November 1951 – 28.Mai 1961)
dabei 0mal Kapitän
23 Länderspieltore (≙ ø 0,68 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1954

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schweizer Meister: 1952/53, 1962/63
Schweizer Vizemeister: 1948/49, 1949/50
Schweizer Pokalsieger: -
Schweizer Pokalfinalist: -

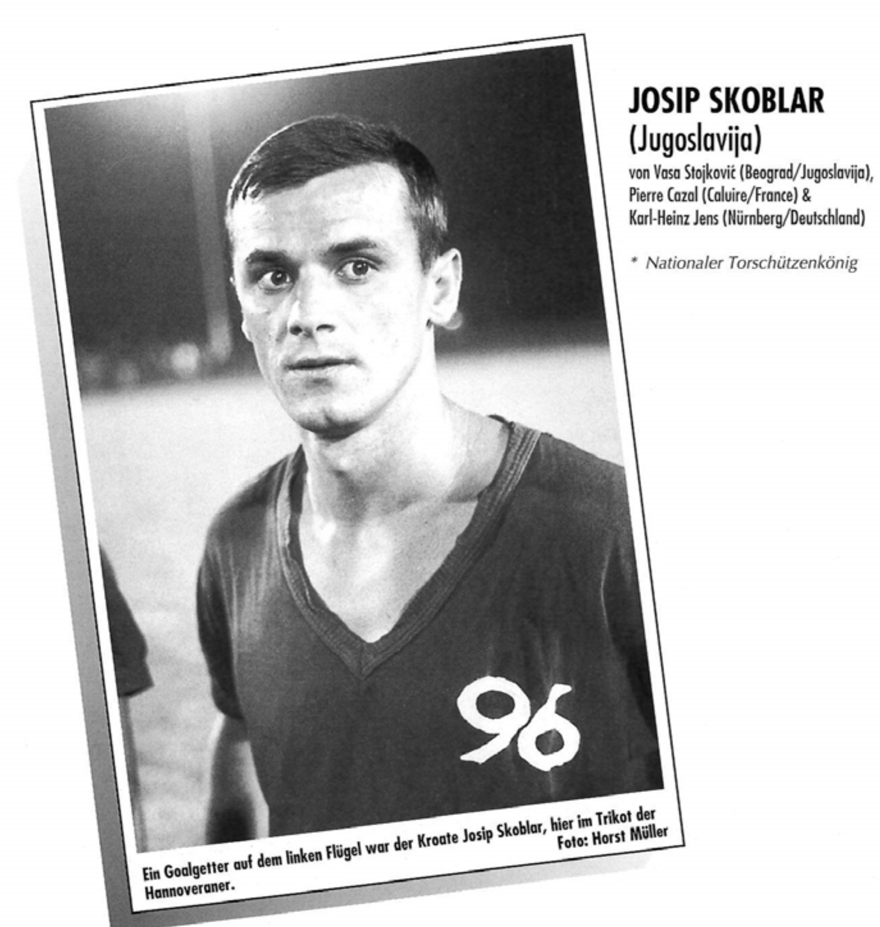
Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1948/49	18	8
1949/50	23	4
1950/51	26	21
1951/52	23	24 *
1952/53	26	32 *
1953/54	26	29 *
1954/55	25	20
1955/56	25	14
1956/57	25	22
1957/58	18	18
1958/59	22	12
1959/60	22	15
1960/61	25	17
1961/62	16	8
1962/63	2	0
1963/64	2nd Division	
1964/65	2nd Division	
total	322	244 (≙ ø 0,76 Goals pro Match)



Der »Kanonier« »Seppe« Hügi (links) erzielte in dieser Szene im 1952er Länderspiel gegen Ungarn einen Treffer. Typisch für ihn, er war auch zur Stelle, wenn niemand mit ihm rechnete wie hier der »Magyar« Jozsef Bozsik.
Foto: Walter Scheiwiller



»Seppe« Hügi nach dem Sieg über Frankreich in Basel, wo er allein fünf Tore erzielte.
Foto: Walter Scheiwiller



Ein Goalgetter auf dem linken Flügel war der Kroate Josip Skoblar, hier im Trikot der Hannoveraner. Foto: Horst Müller

JOSIP SKOBLAR (Jugoslavija)

von Vasa Stojković (Beograd/Jugoslavija), Pierre Cazal (Caluire/France) & Karl-Heinz Jens (Nürnberg/Deutschland)

* *Nationaler Torschützenkönig*

geb. am 12.März 1941 in Prevlaka bei Zadar (Hrvatska)

Spitzname: »Joska«

Lieblingsposition: Linksaußen

Vereinszugehörigkeit:
1958-1959: NK Zadar
1959-1966: OFK Beograd
1966-1967: Olympique de Marseille (France)
1967-1970: Hannoverscher SV 1896 (Deutschland)
1970-1975: Olympique de Marseille (France)

A-Länderspiele: 32 (7.Mai 1961 - 7.Oktober 1967)
dabei 0mal Kapitän
11 Länderspieltore (≙ ø 0,38 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962

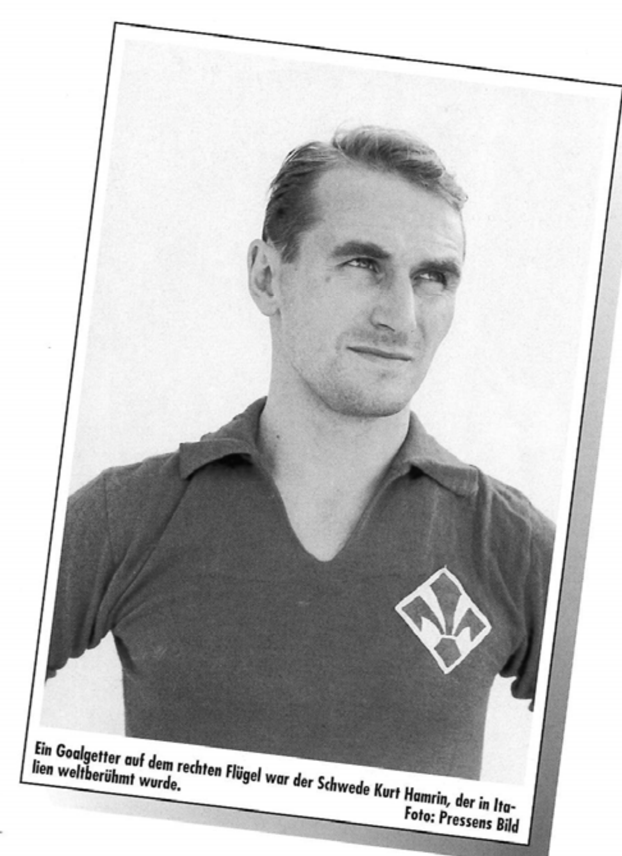
Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Jugoslawischer Pokalsieger: 1961/62, 1965/66
Französischer Meister: 1970/71
Französischer Pokalsieger: 1971/72

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1959/60	18	5
1960/61	22	5
1961/62	21	8
1962/63	22	11
1963/64	25	16
1964/65	26	10
1965/66	27	8
1966/67	1	0
1966/67 (OM)	15	13
1967/68	21	9
1968/69	26	17
1969/70	10	4
1969/70 (OM)	18	13
1970/71	36	44 *
1971/72	32	30 *
1972/73	31	26 *
1973/74	33	20
1974/75	10	5
total	394	244 (≙ ø 0,62 Goals pro Match)

KURT HAMRIN (Sverige)

von Nils E.Johansson (Göteborg/Sverige) & Walter Morandell (Meran/Italia)

* *nationaler Torschützenkönig*



Ein Goalgetter auf dem rechten Flügel war der Schwede Kurt Hamrin, der in Italien weltberühmt wurde. Foto: Pressens Bild

geb. am 19.November 1934 in Stockholm

Spitzname: »Kurre«

Lieblingsposition: Rechtsaußen

Vereinszugehörigkeit:
1948: Huvudsta IS
1949-1956: AIK Stockholm
1956-1957: FC Juventus Torino (Italia)
1957-1958: AC Padua (Italia)
1958-1967: AC Fiorentina Firenze (Italia)
1967-1969: Milan AC (Italia)
1969-1971: SSC Napoli (Italia)
1972: IFK Stockholm

A-Länderspiele: 32 (8.Oktober 1953 – 26.September 1965)
dabei 0mal Kapitän
17 Länderspieltore (≙ ø 0,53 Goals pro Match)

Europas Fußballer des Jahres: 1958 (4.Platz)

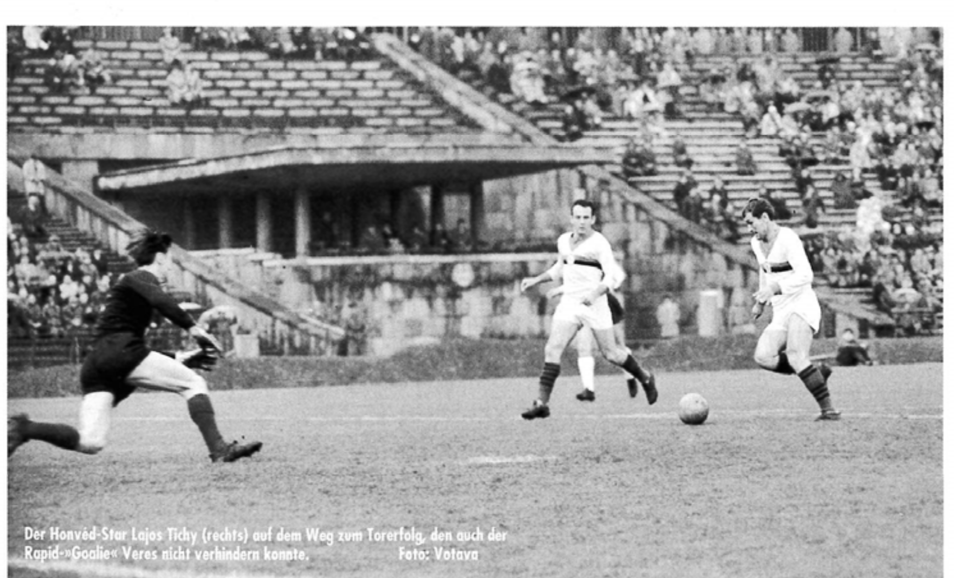
Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1958 (2.Platz)
Skandinavischer Meister: 1955

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1968/69
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1960/61, 1967/68
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1961/62
Mitropa Pokalfinalist: 1966
Italienischer Meister: 1967/68
Italienischer Vizemeister: 1958/59, 1959/60
Italienischer Pokalsieger: 1960/61, 1965/66
Italienischer Pokalfinalist: 1957/58, 1959/60, 1967/68

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1952/53	6	4
1953/54	22	15
1954/55	22	22 *
1955/56	12	13
1956/57	23	8
1957/58	30	20
1958/59	32	26
1959/60	34	26
1960/61	31	14
1961/62	32	15
1962/63	31	14
1963/64	33	19
1964/65	34	8
1965/66	30	12
1966/67	32	16
1967/68	23	8
1968/69	13	1
1969/70	5	1
1970/71	17	2
total	462	244 (≙ ø 0,53 Goals pro Match)



Der Skandinavier Kurt Hamrin (links am Ball) war ein äußerst trickreicher Flügelstürmer, der hier im Milan-Trikot einen Florenzer Abwehrspieler ausspielte. **Foto: Pressens Bild**



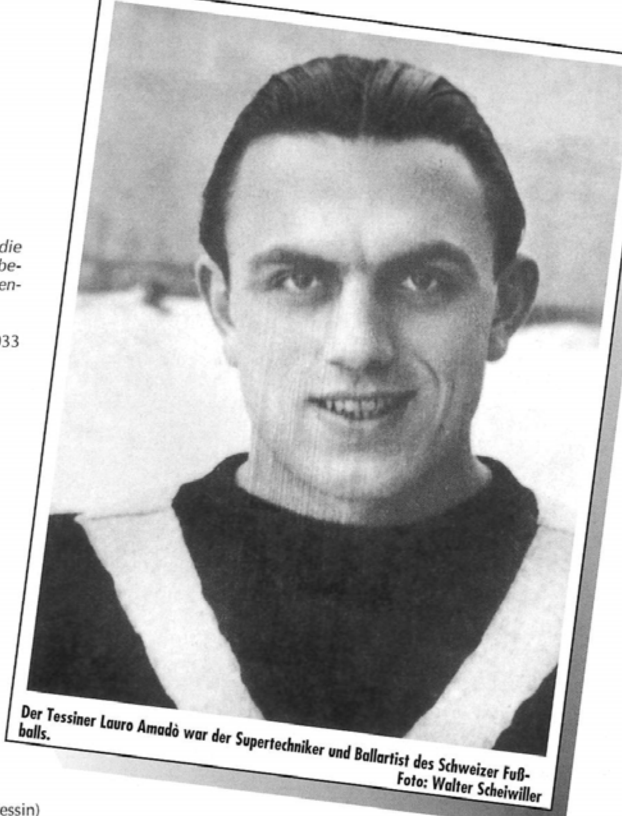
Der Honvéd-Star Lajos Tichy (rechts) auf dem Weg zum Torerfolg, den auch der Rapid-»Goalie« Veres nicht verhindern konnte. Foto: Votava

LAURO AMADÒ
(Schweiz)

von Daniel Spescha (Nussbaum-Rieden/Schweiz), Kurt Trefzer (Lyss-BE/Schweiz) & Armando Libotte (Castagnola/Schweiz)

* *nationaler Torschützenkönig*
** *Er spielte im 2.Halbjahr 1932 für die Young Boys und wechselte mit Jahresbeginn 1933 nach Genf, das er am Jahresende in Richtung Lugano wieder verließ.*

Die Schweizer Nationalliga wurde erst 1933 geschaffen.



Der Tessiner Lauro Amadò war der Supertechniker und Ballartist des Schweizer Fußballs. **Foto: Walter Scheiwiller**

geb. am 15.März 1912 in Lugano (Kanton Tessin)

gest. am 6.Juni 1971 in Lugano (Kanton Tessin)

Spitzname: »Laio«

Lieblingsposition: Allroundstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1928-1929: FC Elvezia Lugano
1929-1931: FC Lugano
1931-1932: Tufnell Park FC London (England)
1932: BSC Young Boys Bern **
1933: Servette FC Genève
1934-1940: FC Lugano
1940-1949: Grasshopper-Club Zürich

A-Länderspiele: 54 (27.Januar 1935 - 2.Dezember 1948)
dabei 19mal Kapitän
21 Länderspieltore (≙ ø 0,39 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1938

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schweizer Meister: 1932/33, 1933/34, 1937/38, 1941/42, 1942/43, 1944/45
Schweizer Vizemeister: -
Schweizer Pokalsieger: 1930/31, 1940/41, 1941/42, 1942/43, 1945/46
Schweizer Pokalfinalist: 1948/49

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1933/34 (Ser)	6	2
1933/34 (Lug)	18	21
1934/35	23	23
1935/36	25	12
1936/37	23	14
1937/38	21	18
1938/39	17	8
1939/40	21	13
1940/41	19	16
1941/42	27	21
1942/43	25	31 *
1943/44	25	8
1944/45	25	11
1945/46	23	7
1946/47	25	19 *
1947/48	19	13
1948/49	13	6
total	355	243 (≙ ø 0,68 Goals pro Match)



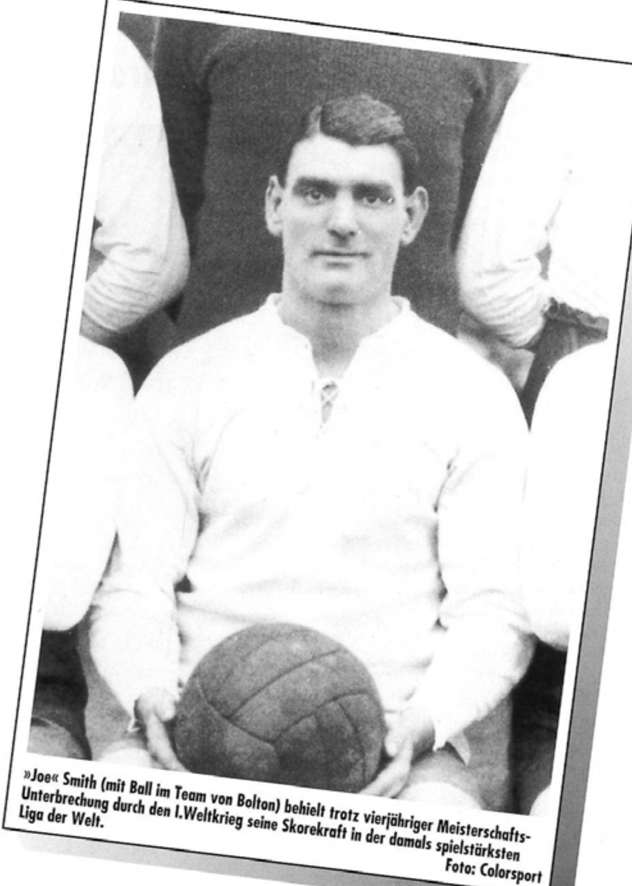
Lauro Amadò im Trikot der »Grasshoppers« bei einem artistischen Fallrückzieher. Links der Cantonaler Abwehrspieler Gyger, rechts Dr. Künzler, der zum Kopfball angesetzt hatte. Foto: Walter Scheiwiller



In gekonnter Weise gab »Laio« Amadò (links) dem Keeper von Cantonal Neuchâtel das Nachsehen. Foto: Walter Scheiwiller

JOSEPH SMITH
(England)

von Brian Mellowship (London/England)



»Joe« Smith (mit Ball im Team von Bolton) behielt trotz vierjähriger Meisterschafts-Unterbrechung durch den I.Weltkrieg seine Skorekraft in der damals spielstärksten Liga der Welt. Foto: Colorsport

geb. am 25.Juni 1889 in Dudley Port (Staffordshire)

gest. am 12.August 1971 in Blackpool (Lancashire)

Spitzname: »Joe«

Lieblingsposition: Halblinks

Vereinszugehörigkeit:
bis 1910: Newcastle St.Luke's
1910-1927: Bolton Wanderers FC
1927-1929: Stockport County FC
1929-1930: Darwen FC
1930-1931: Manchester Central FC

A-Länderspiele: 5 (15.Februar 1913 – 15.März 1920)
dabei 0mal Kapitän
1 Länderspieltor (≙ ø 0,20 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Britischer Meister: 1913

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Englischer Meister: –
Englischer Vizemeister: –
Englischer Pokalsieger: 1922/23, 1925/26
Englischer Pokalfinalist: –

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1910/11	2nd Division	
1911/12	37	22
1912/13	33	22
1913/14	35	17
1914/15	38	29
1915/16	no championship	
1916/17	no championship	
1917/18	no championship	
1918/19	no championship	
1919/20	27	18
1920/21	41	38 *
1921/22	39	18
1922/23	37	17
1923/24	39	16
1924/25	36	24
1925/26	36	15
1926/27	12	7
1927/29	3rd Division	
total	410	243 (≙ ø 0,59 Goals pro Match)

* nationaler Torschützenkönig

Paul Okon mit der Ozeanien-Trophäe

Infolge einer fiebrigen Erkrankung konnte Paul Okon seine kontinentale Trophäe als »Ozeaniens Fußballer des Jahres 1996« bei der »World Football Gala '97« im Januar in München nicht in Empfang nehmen. In der Folgezeit kämpfte er dann mit seinem italienischen Verein SS Lazio Roma in der Serie A um eine Teilnahme am UEFA-Cup, wo er durch eine ernsthafte Verletzung erneut ausfiel und zwischenzeitlich gar nach Australien zurückgekehrt war.

So dauerte es einige Zeit, ehe Paul Okon dann im vereinseigenen Trainingszentrum Formello doch noch die Trophäe des besten ozeanischen Fußballers 1996 durch das italienische IFFHS-Mitglied Dr. Carlo Fontanelli (Empoli) überreicht bekam. Der Australier war natürlich stolz über diese Auszeichnung und hofft, in Zukunft von Verletzungen und Krankheiten verschont zu bleiben. *IFFHS*



Paul Okon (Australien) mit der Trophäe »Oceania's Footballer 1996«
Foto: Dr. Fontanelli-Archiv

Vorschau

Der »Libero – international« No. 28 enthält u.a.

- Europapokal der Pokalsieger 1966/67
- Europapokal-Helden (EC II)
- Copa Europea-Sudamericana (1991-1996)
- Die erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen der Welt aller Zeiten (4. Teil)
- Deutschlands Torhüter des Jahres 1997

Korrekturen & Ergänzungen:

Zu Ausgabe No. 26:

Der Wiener Admira-Keeper (Seite 3 & 4) schrieb sich korrekt Karl Sandner und der Sponsor dieses Vereins, die Nieder-Österreichische Energie-Versorgung hatte seinen Hauptsitz in Mödling (nicht in Floridsdorf). Der Trainer von Real Zaragoza CD, Roque Olsen (Seite 4 & 5), war gebürtiger Argentinier, besaß aber 1964 längst auch die spanische Staatsbürgerschaft. Auf Seite 11 (rechte Spalte) fehlt in der Spielpaarung das Wort Sofia. Der Madrider Torhüter (Seite 20 oben rechts) schreibt sich Edgardo Madinabeytia. Die richtige Schreibweise der drei Portugiesen lautet: Joaquim Jorge (FC do Porto, Seite 9 & 13), João Atraca (FC do Porto, Seite 13), Alfredo Moreura (Sporting Clube de Portugal, Seite 13). Der Koreaner Jeong-Woon Ko (Seite 24) verließ zu Jahresbeginn 1997 nach 189 Pflichtspielen, in denen er 41 Tore erzielte, den Ilhwa Chunan FC Seoul und wechselte nach Japan zu Cerezo Osaka.

Der Argentinier Marcello Daniel Gallardo (Seite 30 & 32) gehörte während des Olympischen Turniers dem CA River Plate Buenos Aires (nicht Racing Club Avellanedo) an. Faustino Asprilla (Seite 59) war 1992 (nicht 1991) kolumbianischer Vizemeister und Antony De Avila (Seite 61) war zu jener Zeit, als 1987 CD América Cali das Finale der Copa Libertadores bestritt, bereits für den argentinischen Verein CA Unión de Santa Fe tätig. Doch hatte er zuvor dazu beigetragen, daß Cali einen solchen Erfolg in diesem Wettbewerb hatte.

»Toni« Polster – jetzt die Nr. 61 der Welt

Der Österreicher Anton Polster erzielte in der Schlußphase der Saison 1996/97 in der deutschen Bundesliga noch einige Treffer und kletterte mit nunmehr insgesamt 267 Erst-Liga-Toren in 432 Erst-Liga-Einsätzen auf Rang 61 der ewigen Weltrangliste. In der Saison 1997/98 hat er die Möglichkeit, die vor ihm liegenden Klaus Fischer, Teófilo Cubillas, Giuseppe Meazza und Géza Toldi als nächste zu überholen.

Impressum

Titel:
»Libero – international«

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Redaktion:
Verantwortlicher Chef-Redakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72,
D-65197 Wiesbaden, Deutschland
Telefon: 06 11 / 46 17 81; Telefax: 06 11 / 46 84 04

Bank-Verbindung:
Wiesbadener Volksbank (BLZ 510 900 00) Konto-Nr. 127 612
Postgiroamt Ffm (BLZ 500 100 60) Konto-Nr. 554 470-603

Layout, Satz & Reproduktion:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Druck:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich (4 x pro Jahr)

Abonnement-, Einzel- und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über IFFHS
(Graf-von-Galen-Str. 72, D-65197 Wiesbaden)
Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.
Telefon 06 11 / 46 17 81; Telefax 06 11 / 46 84 04

Bezugspreise:
Im Abonnement (pro Ausgabe): Europa: 20,– DM
Übrige Welt: mit Zonenzuschlag für Luftpost
Einzelpreis: 24,– DM (europaweit)

Oceania Nation Cup 1996 (Ozeanien-Meisterschaft 1996)

von Edward Simmons (Sydney-Maroubra/Australia)

Der Pazifische Ozean hat eine Oberfläche von etwa 63,986 Millionen Quadrat-Meilen und ist der größte von allen Ozeanen. Er ist gar mehr als doppelt so groß wie der Atlantik und belegt fast die Hälfte der Wasserfläche der Erde. Die Inseln im Pazifik werden geographisch in drei Hauptgruppen eingeteilt: Micronesia, Melanesia und Polynesia.

Australien, Neuseeland und Papua-Neuguinea sowie weitverbreitete kleine Inseln in diesem riesigen kontinentalen Raum sind fußballerisch in der »Oceania Football Confederation« (OFC) zusammengefaßt. Die OFC ist das jüngste Mitglied unter den Kontinentalföderationen der FIFA. Die Vergangenheit hat immer wieder gezeigt, daß es schwierig war, die ozeanischen Länder bei der Qualifikation für den World Cup und Olympic Games entsprechend einzuordnen. Nicht selten mußten die ozeanischen Länder in diesen Qualifikationen gegen Europäer, Nord- und Südamerikaner antreten.

Australien entwickelte sich mit seiner 18 Millionen umfassenden Bevölkerung und seinen vielen Einwanderern aus Großbritannien, Europa, Asien und Südamerika schnell zum Zentrum des Fußballsports der ozeanischen Region. Die Verschmelzung der verschiedenen Nationalitäten in eine multikulturelle Mischung führte auch zu einem Fußballstil, der von allen etwas hatte, die britische Aggression, das europäische Geschick, die asiatische Schnelligkeit und das südamerikanische Können und Flair.

Der australische Soccer entwickelte sich vor allem nach dem II. Weltkrieg mit Hilfe von in Übersee geborenen Trainern und einem langgreifenden Entwicklungsprogramm, das von der »Australian Soccer Federation« initiiert wurde, wodurch letztlich insgesamt die anderen Länder dieses Kontinents weit überholt wurden. Sir Walkley, der 1964 der 2. Präsident der australischen Fußballföderation wurde, versuchte diesem Problem der Unausgeglichenheit durch die Schaffung und Einführung einer Ozeanien-Meisterschaft zu begegnen und stiftete die Walkley Trophy.

Diese Konkurrenz wurde bereits ausgespielt, bevor die OFC gegründet worden war und war ursprünglich für Australien und Neuseeland gedacht. An dem I. Wettbewerb im Jahre 1972 in Auckland nahmen neben dem Gastgeber Neuseeland noch Australien, Neue Hebriden, Tahiti, Neukaledonien, Fidschi, Papua Neuguinea und Famosa (Taiwan) teil. Natürlich stellte Australien den Sieger. Nur vier der acht teilnehmenden Länder waren zu jener Zeit Mitglied der FIFA.

Doch dieser Wettbewerb fiel in der Folgezeit den hohen Reise- und Turnierkosten zum Opfer. Das Geld war unter den Verbänden der kleinen ozeanischen Länder ohnehin sehr knapp, die Reisekosten waren aber in dieser ausgedehnten Inselwelt besonders groß und die Turnierkosten zudem für die meisten unerschwinglich.

Später wurde dieser Wettbewerbsgedanke wieder aufgenommen, als »Trans-Tasman Cup«, und bei verschiedenen Anlässen auch ausgespielt, auch mit unterschiedlicher Bezeichnung nach den Sponsoren. Stets spielten dabei aber nur Australien und Neuseeland gegeneinander. Schließlich verließ 1976 Australien Fußball-Ozeanien, kehrte aber nach erfolglosen Diskussionen, sich der spielstärkeren asiatischen Konföderation anschließen zu können, nach zwei Jahren wieder zurück.

In der Folgezeit führte die FIFA im Rahmen ihres Entwicklungsprogrammes mit den ozeanischen Ländern gemeinsame Schulungen betreffs Organisation, Administration, Spieler-, Trainer- und Referee-Ausbildung durch. Von all diesen Seminaren profitierte im Laufe der Jahre der ozeanische Fußballsport.

Mit der Einführung des FIFA Confederation Cup wurde endlich auch Ozeanien nach und nach als Fußball-Kontinent anerkannt und das OFC- Management-Komitee entschied sich daraufhin, einen ozeanischen Pokal auszuspielen, der den Namen »Oceania Nations Cup« erhielt. Dazu wurde entschieden, in der Übergangsphase zunächst in den drei Regionen einen »Melanisan Cup«, »Polynesian Cup« und »Trans-Tasman Cup« auszuspielen. Das Interesse an einem »Micronesian Cup« war vorerst von seiten der Inselstaaten Guam, Palau, Marshall Islands, Micronesia, Nauru etc. nicht vorhanden.

Die ersten Begegnungen für den »Oceania Nations Cup 1996 fanden so bereits zwei Jahre zuvor in Melanesien und Polynesien statt. Die melanesischen und polynesischen Länder ermittelten ihren Besten jeweils in einer Mini-Liga ohne Rückspiel. Diese beiden Sieger trafen dann in einer Zwischenrunde aufeinander. Der Gesamtsieger dieser beiden Inselgruppen bestritt dann das große Finale gegen den Sieger des »Trans-Tasman Cup«.

Der OFC-Präsident Charles Dempsey, der dem FIFA-Organisationskomitee angehört, das auch für den »FIFA Confederations Cup« zuständig ist, meinte: »Wir konnten zunächst nicht auf eine Teilnahme an diesem Wettbewerb der kontinentalen Meister der Nationalteams drängen, da es keinen Meister von Ozeanien gab. Jetzt ist es aber eine gute Gelegenheit, das Niveau des ozeanischen Fußballs dort zu zeigen«.

Weiter führte er an: » Australien ist ein hochorganisiertes Land und hat inzwischen einen guten Ruf im internationalen Soccer, dessen Niveau deutlich über dem aller anderen ozeanischen Länder liegt, die jedoch nicht diese Mittel zur Verfügung haben. Jedes ozeanische Land würde gern gegen Australien spielen oder an dessen Stelle an globalen Wettbewerben teilnehmen. Australien ermutigt alle ozeanischen Länder, ist aber der wichtigste Teil dieser Region.«

Im jetzigen Stadium soll die Ozeanien-Meisterschaft aller zwei Jahre ausgespielt werden, vorerst auch mit den Vorstufen einer melanesischen und polynesischen Meisterschaft. Letztlich aber ist es abhängig davon, ob der »FIFA Confederations Cup« weiterhin im zweijährigen Rhythmus oder alljährlich ausgespielt wird.

Die ersten Begegnungen um den »Oceania Nations Cup 1996« fanden so bereits 1994 in Melanesien und dem weiter östlich liegenden Polynesien statt. Als melanesische Länder nahmen die Solomon-Inseln, Papua Neuguinea, Fidschi-Inseln, Neukaledonien und Vanuatu (Neue Hebriden) teil. Um den polynesischen Pokal spielten Tahiti, Western Samoa, American Samoa und Tonga. Beide Wettbewerbe wurden im Liga-System ohne Rückspiele ausgetragen, wobei die Solomonen und Tahitis all ihre Spiele gewannen und dann auch gegeneinander mit Hin- und Rückspiel die Zwischenrunde bestritten.

Der Sieger dieser Zwischenrunde, Tahiti (bot zwei völlig andere Teams auf), traf dann im großen Finale auf Australien, dem Sieger des »Trans-Tasman Cup«. Aber diese Finals demonstrierten lediglich die gewaltige Lücke, die leistungsmäßig zwischen dem australischen Soccer und jenem des Restes von Ozeanien herrscht. Dabei setzten die Australier lediglich heimische Spieler ein und verzichteten auf ihre in Europa kickenden Akteure, die noch höher eingestuft werden.

Beim ersten Endspiel im über 5.500 km von Sydney entfernt liegenden Papeete führten die »Socceroos« bei Halbzeit bereits 5:0 und am Ende verlor das gastgebende Tahiti gar 0:6, wobei »Kris« Trajanovski allein vier Tore erzielte. Beim Rückspiel in Canberra (5:0) traf er erneut 3mal ins Schwarze. An jenem 1. November 1996 spielte der 34jährige australische Kapitän Paul Wade zum 119. und letzten Mal für die »Socceroos«. Sein Rückzug erfolgte nachdem er 11 Jahre dem Nationalteam angehört hatte. Sein Debüt hatte er 1986 gegen China gegeben und war seit 1990 der australische Kapitän. Als er nach dem Match auf dem Spielfeld verabschiedet wurde, wurde dies mit »standing ovation« (auch von beiden Teams) begleitet. Mit ihm trat ein ganz großer des ozeanischen Fußballsports zurück.

Melanesian Cup

1. Solomon Islands	4	4	–	–	9:1	12
2. Fiji	4	3	–	1	9:3	9
3. Vanuatu	4	1	1	2	3:8	4
4. Papua New Guinea	4	1	–	3	2:6	3
5. New Caledonia	4	–	1	3	4:9	1

	Solomon I.	Fiji	Vanuatu	Papua N.	New Cal.
Solomon Islands		1:0	3:0	2:0	3:1
Fiji			4:1	2:0	3:1
Vanuatu				1:0	1:1
Papua New Guinea					2:1
New Caledonia					

Polynesian Cup

1. Tahiti	3	3	–	–	12: 1	9
2. Western Samoa	3	2	–	1	7: 4	6
3. American Samoa	3	–	1	2	6:12	1
4. Tonga	3	–	1	2	3:11	1

	Tahiti	Western S.	American S.	Tonga
Tahiti		2:0	5:1	5:0
Western Samoa			4:2	3:0
American Samoa				3:3
Tonga				

Trans-Tasman Cup

10. November 1995 *

New Zealand – Australia 0:0

Referee: Barry Tasker (New Zealand)
Gate: 8.000, Queen Elizabeth 11 Park, Christchurch

New Zealand: (Coach: Robert Clark)
Jason Batty – Christopher Zoricich, Rodger Gray, Alun Evans, Andrew Rennie – Stuart Jacobs, Christopher Jackson, Michael McGarry, ab 60. min. Heremaia Ngata, Simon Elliott – Vaughan Coveny, ab 85. min. Thomas Edge, Darren McClennan, ab 65. min. Mark Elrick

Australia: (Coach: Edward Thomson)
Frank Juric – Alexander Tobin, Milan Ivanovic, Anthony Popovic, Robert Hooker, Milan Blagojevic – Daniel Tiatto, ab 70. min. John Markovski, Andrew Marth, Jason Polak, ab 70. min. Sean Cranney – Damian Mori, ab 85. min. Joseph Spiteri, Warren Spink, ab 85. min. Paul Trimboli

Captains: Darren McClennan, »Alex« Tobin — Red card: -

** Die beiden Coachs und die beiden Fußballverbände einigten sich im Vorfeld, jeweils vier Akteure austauschen zu können.*

---

15. November 1995

Australia – New Zealand 3:0 (2:0)

Referee: Simon Micallef (Australia)
Gate: 8.858, Breakers Stadium, Newcastle
Goals: 1:0 (31.) Mori, 2:0 (45.) Wade (11m), 3:0 (52.) Spiteri

Australia: (Coach: Edward Thomson)
Jason Petkovic – Matthew Bingley, Alexander Tobin, Milan Ivanovic, Anthony Popovic, Robert Hooker – Damian Mori, ab 75. min. Sean Cranney, Paul Wade, Milan Blagojevic, ab 61. min. Jason Polak, Paul Trimboli, ab 64. min. John Markovski – Joseph Spiteri, ab 80. min. Warren Spink

New Zealand: (Coach: Robert Clark)
Jason Batty – Andrew Rennie, Rodger Gray, Stuart Jacobs, Darren McClennan, Alun Evans – Christopher Jackson, Simon Elliott, ab 58. min. Michael McGarry, Christopher Zoricich – Vaughan Coveny, Thomas Edge

Captains: Paul Wade, Rodger Gray — Red card: –

1. Australia	2	1	1	–	3:0	4
2. New Zeanland	2	–	1	1	0:3	1

Play-off (Champions of Melanesia & Polynesia)

17. November 1995
Solomon Islands – Tahiti 0:1 (0:0)
Referee: Intaz Shah (Fiji)
Gate: 15.000, Lawson Tama Stadium, Honiara
Goal: 0:1 (72.) Rousseau

Solomon Islands: (Coach: Edward Ngara)
Joseph Bati – John Tanisapa, Saeni Daudau, Timothy Inifiri, Jeffrey Karomae – Noel Berry, ab 62. min. Charles Ashley, Matai Vave, ab 54. min. George Kiriau, Augustine Peli, Batram Suri – Steven Abana, Wale Diu, ab 57. min. Beuka Wali

Tahiti: (Coach: Umberto Mottini)
Jason Burgess – Eric Etaeta *, Jean Ludivion, Farahia Teuira, John Thunot, ab 60. min. Bernard Erolas – Jean-Loup Rousseau, Jean-Paul Wong, Vetea Laison, Rupena Raumati, ab 68. min. Reddy Etaeta * – Macha Gatien, Hiro Labaste, ab 26. min. Thomas Zaheran

Captains: »Jef« Karomae, Vetea Laison — Red card: –

** Erich und Reddy Etaeta sind Brüder.*

---

11. May 1996
Tahiti – Solomon Islands 2:1 (0:0)
Referee: Derek Gordon Rugg (New Zealand)
Gate: 15.000, Pater Stadium, Papeete
Goals: 1:0 (46.) Rousseau, 1:1 (81.) Seni, 2:1 (88.) Gatien

Tahiti: (Coach: Umberto Mottini)
Laurent Heinis – Willy Tapi, Farahia Teuira, Jean Ludivion, Coco Fenuati – Coco Doupere, ab 46. min. Naea Bennett, Jean-Paul Wong, Tetahio Auraa, Vetea Laison, ab 77. min. Heimana Salem – Macha Gatien, Jean-Loup Rousseau

Solomon Islands: (Coach: Edward Ngara)
Severino Aefi – John Tanisapa, Timothy Inifiri, Saeni Daudau, Gideon Omokirio – Matai Vave, Robert Seni, Augustine Peli, Edward Rukumana – Hollis Vato, ab 73. min. Colman Maniadalo, Richard Bobby, ab 55. min. Daniel Wabo

Captains: Vetea Laison, Matai Vave — Red card: –

Oceania Nations Cup Final

27. October 1996
Tahiti – Australia 0:6 (0:5)
Referee: Barry Tasker (New Zealand)
Gate: 5.000, Olympic Stadium, Papeete
Goals: 0:1 (5.) Tapai, 0:2 (20.) Trimboli, 0:3 (25.) Trajanovski, 0:4 (28.) Trajanovski, 0:5 (44.) Trajanovski, 0:6 (89.) Trajanovski

Tahiti: (Coach: Gerard Kautai)
Ricky Fassain – Jean Ludivion, Farahia Teuria, Heimana Vaiho, John Thunot, Tehina Tahitotera – Reynald Temarii, Coco Fenuati, Tetahio Auraa – Rupena Raumati, Jean-Loup Rousseau

Australia: (Coach: Edward Thomson)
Zeljko Kalac – Milan Blagojevic, Alexander Tobin, Milan Ivanovic, Anthony Popovic, Robert Hooker, ab 65.min. Robert Enes, – Craig Foster, Alistair Edwards, Ernest Tapai, ab 70.min. Paul Wade – Kris Trajanovski, Paul Trimboli

Captains: Reynald Temarii, »Alex« Tobin — Red card: –

---

1. November 1996
Australia – Tahiti 5:0 (4:0)
Referee: Intaz Shah (Fiji)
Gate: 9.421, Bruce Stadium, Canberra
Goals: 1:0 (13.) Hooker, 2:0 (22.) Trajanovski, 3:0 (32.) Trimboli, 4:0 (38.) Trajanovski, 5:0 (54.) Trajanovski

Australia: (Coach: Edward Thomson)
Zeljko Kalac – Matthew Bingley, Alexander Tobin, Milan Ivanovic, Anthony Popovic, Robert Hooker – Ernest Tapai, Paul Wade, ab 66.min. Jason Polak, Craig Foster, ab 76.min. Robert Enes – Kris Trajanovski, ab 58.min. Warren Spink, Paul Trimboli

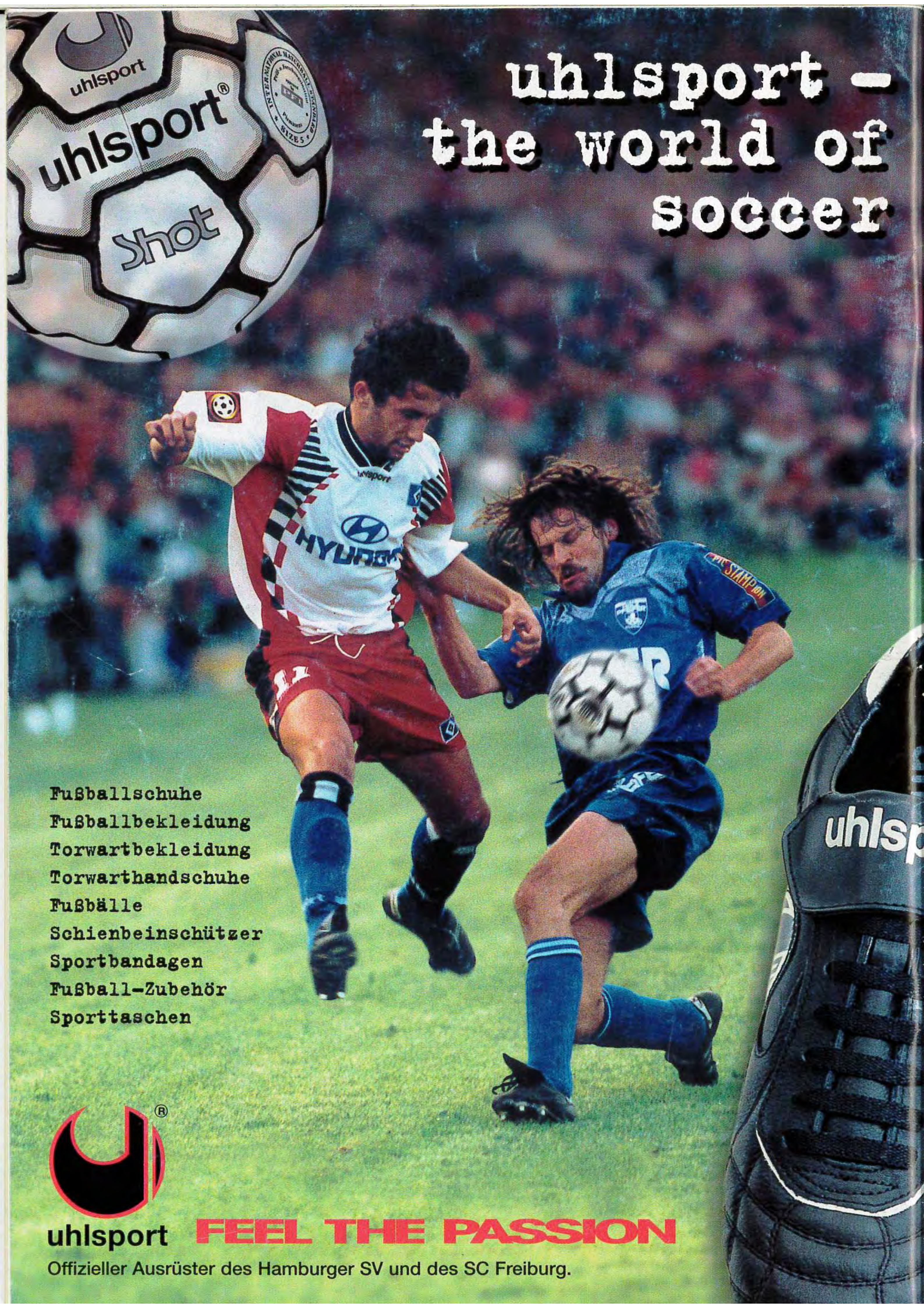
Tahiti: (Coach: Gerard Kautai)
Laurent Heinis – Eric Etaeta, Jean Ludivion, Farahia Teuria, Patrick Appriou, Tehina Tahitotera – Reynald Temarii, Rupena Raumati, ab 46.min Stephane Tuairau, Tetahio Auraa – Jean-Paul Wong, Jean-Loup Rousseau, ab 60.min. Gatien Maheanuu

Captains: Paul Wade, Reynald Temarii — Red card: –



▶ **Australiens Kapitän Paul Wade ist eine dominante und populäre Erscheinung im ozeanischen Fußball.**
Foto: Australian Soccer Federation

Ozeaniens Meister 1996: Australien. St.v.l. Robert Hooker, Luke Casserly, Dominic Longo, Jason Petkovic, Craig Foster, Alistair Edwards, Jason Polak, Matthew Bingley, Mark Babic, Milan Ivanovic, Robert Enes; v.v.l. Warren Spink, Kris Trajanovski, Paul Trimboli, Ernest Tapai, Zelkjo Kalac, David Zdrillic, Alexander Tobin.
Foto: Australian Soccer Federation ▼


uhlsport - the world of soccer
uhlsport
uhlsport®
Shot
Fußballschuhe
Fußballbekleidung
Torwartbekleidung
Torwarthandschuhe
Fußbälle
Schienbeinschützer
Sportbandagen
Fußball-Zubehör
Sporttaschen
uhlsport
FEEL THE PASSION
Offizieller Ausrüster des Hamburger SV und des SC Freiburg.